Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 1. August 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 181.

Können sich verschnaufen.

Der gestrige Tag an der westlichen Front fast überall ruhig.

Kaiser Wilhelms Zuversicht.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 1. August. Das britische Kriegsamt berichtete gestern Abend:

„Die feindliche Artillerie war während des Tages südwestlich von Albert tätig und hat auch östlich von Robery einige Tätigkeit gezeigt."

London, 1. August. In der vergangenen Nacht waren die deutschen Kanonen im Sommegebiet in der Nähe von Villers-Bretnonneux tätig, wie das Kriegsamt heute berichtet; auch weiter nördlich, nahe Bucquoy und in Flandern im Merris-Merteren Abschnitt enfaltete die feindliche Artilerie lebhafte Tätigkeit.

Pariser Bericht.

Paris, 1. August. Die Deutschen griffen heute morgen die französischen Stellungen in der Gegend von Bligney, südwestlich von Reims, an. Der Angriff wurde abgeschlagen, wie der heutige Bericht vom Kriegsamt besagt.

Paris, 1. August. Die letzte Nachtmeldung des französischen Kriegsamtes sagt:

„An der ganzen Front war der Tag durch Artilleriekämpfe gekennzeichnet.

„Zwischen Montdidier und der Oise brachte dem Feind ein Streifzug nördlich von Antheuil keine Ergebnisse.

„Unsere Truppen drangen erfolgreich in die deutschen Linien nordöstlich von Perthes-les- Hurlus (in der Champagne) und brachten Gefangene zurück."

Berliner Bericht.

Berlin, 1. August. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Den ganzen heutigen Tag herrschte Ruhe an der Schlachtfront."

(Tagesbericht des Großen Hauptquartiers:)

„In Flandern fand sehr lebhafte Auskundigungstätigkeit statt. Als Ergebnis eines erneuten Angriffes des Feindes auf Merris blieb der Platz in seinen Händen. Nördlich von Albert und südlich von der Somme gab es starke Artillerieduelle.

„Auf dem Hauptschlachtfelde zwischen Hartennes und westlich von Fere-en-Tardenois gab es gestern keine Tätigkeit der feindlichen Infanterie, nach ihrer Niederlage am Montag. Ein heftige teilweiser Angriff vor Saponay (nordwestlich von Fere-en-Tardenois) wurde abgeschlagen.

„Zwischen Tere-en-Tardenois und dem Meunierwalde griffen die Franzosen und Amerikaner gegen Mittag wieder an, in tiefen Staffeln vorgehend. Ihre Angriffe brachen mit blutigen Verlusten nieder. Auch im Walde selbst brachen sechsmal erneute Angriffe des Feindes nieder.

„Unsere Infanterie verfolgte häufig den geschlagenen Feind und erlangte festen Besitz vom Frontgebiete ihrer Linien.

„Ostwärts von Fere-en-Tardenois erneuerte der Feind am Dienstag Abend und in der Nacht seine kostspieligen Angriffe ohne Erfolg. Teilweise feindliche Angriffe nahe Romigny (südöstlich von Ville-en-Tardenois) brachen zusammen.

„Während der letzten paar Tage haben wir über 4000 Gefangene gemacht. Dies brachte die Zahl der seit dem 15. Juli von uns gemachten Gefangenen auf mehr als 24,000.

„Am Dienstag schossen wir 19 Aeroplane herab."

„Jetzt im härtesten Kampf", sagt Kaiser.

Amsterdam, 1. August. Eine hier eingetroffene Berliner Depesche meldet:

Kaiser Wilhelm hat eine Proklamation an die Armee und Flotte erlassen, worin er erklärt, daß sie jetzt den härtesten Kampf des Krieges zu bestehen hätten, aber das Vertrauen ausspricht, daß sie im stande sein würden, die verzweifelten Anstrengungen des Feindes zu vereiteln.

Die Proklamation sagt des Näheren:

„Schwere Kriegsjahre liegen hinter Euch. Das deutsche Volk ist, überzeugt von der Gerechtigkeit seiner Sache, gestützt auf sein hartes Schwert und vertrauend auf Gottes gnädige Hilfe, nebst seinen treuen Verbündeten einer Welt von Feinden entgegengetreten. Euer sieghafter Kampfgeist hat den Krieg im ersten Jahre in des Feindes Land getragen und bewahrte das Heimland von den Schrecken der Verheerungen des Krieges.

„Im zweiten und dritten Jahre des Krieges habt Ihr durch Eure zerstörenden Schläge die Stärke des Feindes im Osten gebrochen. Mitlerweile boten Eure Kameraden im Westen enorm überlegenen Streitkräften tapfer und sieghaft die Stirn.

„Als die Frucht dieser Siege hat uns das vierte Jahr Frieden im Osten gebracht. Im Westen wurde der Feind durch die Macht Eures Angriffs schwer getroffen. Die in den letzten Monaten gewonnenen Schlachten zählen zu den höchsten Ruhmestaten in der deutschen Geschichte.

„Ihr steht jetzt inmitten des härtesten Kampfes. Die verzweifelten Bemühungen des Feindes werden, wie bisher, durch Eure Tapferkeit vereitelt werden. Dessen bin ich sicher, und mit mir das ganze Vaterland."

Sind sie ertrunken?

Drei Elternpaare schweben in großer Angst um ihre Söhne.

Der acht Jahre alte Raymond Zochenchewski, Nr. 2653 Rhine Str., der elfjährige John Wieberg, Nr. 2232 Cromwell Str., und der 15 Jahre alte Melville Gaudy, Nr. 2625 Rhine Str., wollten gestern Abend, wie sie ihren Eltern sagten, gemeinsam den Riverview Park besuchen. Als sie bis spät abends nicht wieder nachhause zurückgekehrt waren, stellten die besorgten Eltern Nachforschungen an, die ergaben, daß die Jungen, anstatt nach dem genannten Park zu gehen, sich nach dem Flusse begeben hatten, um zu baden. Polizisten deru Bezirkswache an Shakespeare Ave. durchsuchen jetzt den Fluß, da die Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß die Knaben ertrunken sind.

Die nächste Ausgabe der
„Sonntagpost"
wird unter dem Titel
„Der Camouflage-Schiller"
Eine Spukgeschichte
einen launigen Beitrag Albert Weißes, des bekannten, langjährigen Mitarbeiters des Blattes, enthalten.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost" und „Sonntagpost", 223 W. Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern. Preis 3 Cents.

Britten antwortet.

Vertreter des 9. Kongreßbezirks verteidigt seine Haltung.

In Briefen an Freunde und Anhänger hat Kongreßmitglied Fred A. Britten vom 9. Kongreßbezirk, gegen den gewisse Elemente Fletcher Dobyns als Kandidaten um die republikanische Nomination herausgebracht haben, auf die Angriffe geantwortet, die dieser während der letzten Tage auf ihn gemacht hat. Die Briefe, die der Abgeordnete gestern in Washington bekannt gegeben hat, lauten: „Sie haben natürlich von den skandalösen Angriffen gehört, die eine kleine Gruppe reicher Männer auf mich macht, die darauf versessen sind, meine Niederlage zu erkaufen, indem sie mit dem Patriotismus anderer spielt. Ich hoffe, Sie werden sich nicht durch ihre Musikwagen und ihr verschwenderisches Geldausgeben hinters Licht führen lassen. Ich kann Ihnen versichern, die Flagge, für die mein Vater unter Lincoln und Grant gekämpft hat, ist stets mein Leitstern im Kongreß gewesen. Es ist richtig, ich habe gegen den Krieg gestimmt. Ich hatte gehofft, daß die Tatsache, daß wir völlig ungerüstet waren, und die Diplomatie des Präsidenten, die uns drei Jahre lang dem Krieg ferngehalten hatte, uns auch fernerhin vor dem Krieg bewahren möge, bis es auf der anderen Seite zum Frieden kommen würde. Es ist wahr, ich habe versucht, die, die nahe Blutsverwandte in feindlichen Ländern haben, vom aktiven Dienst im Ausland auszuschließen. Das steht im Einklang mit den Ansichten einiger der höchsten Militärpersonen und bezog sich nur auf solche, die anderen Militärdienst ohne Waffe verlangten, in dem sie der Regierung von größerem Nutzen sein konnten. Der Erlaß des Präsidenten vom 20. März dieses Jahres ist in ähnlichem Sinn gehalten. Wenn nahe Blutsverwandtschaft den Wert eines Mannes für den aktiven Militärdienst mindert, sollte er für Dienstleitungen ausgewählt werden, zu denen seine Erziehung und seine Erfahrung im täglichen Leben ihn am meisten befähigen. Das bringt größere Leistungsfähigkeit mit sich."

Widerwärtiger Feminismus.

Der Fall Johnson veranlaßt Staatsanwalt zu freimütiger Aeußerung.

Gouverneur Lowden erhielt heute von Dr. W. J. Hickson, dem Vorsteher des Psychopathischen Instituts, einen Bericht über die Untersuchung, die er an Albert Johnson, dem zum Tode verurteilten Mörder des Polizisten Martin Corcoran, vorgenommen hat. Dr. Hickson hält Johnson für geistig anormal, da er erblich belastet sei. Johnson sollte bereits am 4. Mai gehängt werden, erhielt aber vom Gouverneur behufs Prüfung seines Geisteszustandes eine weitere Galgenfrist bewilligt.

Um seine Meinung über den Fall befragt, erklärte Staatsanwalt Hoyne heute, daß Johnson bei seinem Prozeß auch nicht die geringste Spur von geistiger Minderwertigkeit an den Tag gelegt habe. Die Geschworenen hätten den Mann verurteilt, weil er einen wohlüberlegten Mord begangen habe, und es sei höchste Zeit, daß endlich mit dem widerwärtigen Feminismus aufgeräumt werde, der sich immer breit mache, wenn es einem Auswuchs der Gesellschaft an den Kragen gehen solle. Johnsons ganze Lebensgeschichte tue dar, daß er im Interesse der Oeffentlichkeit aus dem Wege geschafft werden sollte.

Weshalb nur!

Aus rätselhaften Gründen machte der 85jährige Wm. Gayer, Nr. 1455 Roscoe Straße, mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2819 N. Halsted Straße. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig und Regenschauer heute abend oder morgen; etwas kälter morgen. Heute abend Südwind, morgen mäßig starker Nordwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute abend, im nördlichen Teil Regenschauer. Heute abend wärmer, morgen etwas kälter im nördlichen Teil.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, im östlichen und südlichen Teil heute nachmittag oder abend Regenschauer. Morgen etwas kälter.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute abend und morgen, heute abend wärmer.

Nieder Michigan: Im Allgemeinen klar heute abend und morgen, im östlichen Teil heute abend wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 8:09.
Sonnenaufgang, morgen: 5:44.
Mondaufgang: Morgen früh 1:30.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	67	3 Uhr morgens	65
4 Uhr nachm.	68	4 Uhr morgens	64
5 Uhr nachm.	68	5 Uhr morgens	63
6 Uhr abends	69	6 Uhr morgens	61
7 Uhr abends	69	7 Uhr morgens	62
8 Uhr abends	68	8 Uhr morgens	65
9 Uhr abends	68	9 Uhr morgens	68
10 Uhr abends	68	10 Uhr vorm.	71
11 Uhr abends	68	11 Uhr vorm.	73
12 Uhr mitternacht	68	12 Uhr mittags	75
1 Uhr morgens	67	1 Uhr nachm.	76
2 Uhr morgens	66	2 Uhr nachm.	78

Copyright, Committee on Public Information, from Underwood & Underwood.

Bei der Herstellung von „blinden" Flugzeugbomben für Uebungszwecke.

Erwartet deutschen Sieg, — doch nicht bald.

Amsterdam, 1. August. Der Präsident des deutschen Reichstages, der Zentrumsabgeordnete Fehrenbach, sagte in Beantwortung einer Glückwunschdepesche der Bevölkerung von Freiburg i. B.:

„Ich sehe freudig der Zeit entgegen, da ich dem siegreichen Kaiser den Dank der deutschen Nation darbieten kann. Allerdings sind wir davon noch weit entfernt; aber wir dürfen den Mut nicht verlieren, selbst wenn noch einige hunderttausend Amerikaner mehr herüberkommen. An Deutschlands schließlichem Sieg besteht kein Zweifel."

Dringt auf neue Bezeichnung der Kriegsziele.

London, 1. August. Ein weiterer vom Marquis Lansdowne geschriebener Brief über Friedensaussichten wurde in einer Konferenz seiner Unterstützer verlesen.

Eine neue Politik bietet dieses Schreiben nicht dar; es kritisirt aber eingehend das Versäumnis der Alliirten, ihre Kriegsziele im einzelnen bestimmter zu bezeichnen, und dringt in sie, jede günstige Gelegenheit zu einer Erörterung von Friedensbedingungen zu benützen.

Die Hauptbedeutung von Lord Lansdownes Brief liegt darin, daß er gegenwärtig der einzige britische Staatsmann ersten Ranges ist, welcher sowohl im eigenen Lande wie im Auslande als Friedensmann angesehen und verzeichnet wird. In den Ländern der Zentralmächte wird jedenfalls seine Auslassung die weiteste Oeffentlichkeit erhalten; von den britischen Blättern wird er fast durchweg scharf angegriffen. In politischen englischen Kreisen scheint der Brief ganz gleichgiltig aufgenommen worden zu sein.

Ein sympathisches Schreiben von Arthur Henderson, dem Arbeiterführer im Parlament, wurde gleichfalls in der obigen Konferenz verlesen. „Meine Klage ist," sagt Herr Henderson, „daß, so oft ein vernünftiger Friedensvorschlag seitens Deutschlands gemacht wird, er stets in unserem Lande verworfen wird, auf den Grund hin, daß er unaufrichtig sei. Das Volk sollte darauf bestehen, daß alle Friedensanerbietungen veröffentlicht werden. Ich bin besorgt, daß die Ziele, für welche wir in den Krieg eintraten, nicht die Ziele sind, für welche wir ihn fortsetzen."

Wegen Feldmarschall Eichhorns Ermordung.

London, 1. August. Die „Exchange Telegraph Co." läßt sich von ihrem Korrespondenten in Amsterdam melden:

„Berliner Depeschen sagen, daß Deutschland jetzt die Frage erwäge, ob Graf Mumm, der deutsche Botschafter in der Ukraine, von seinem Posten abberufen werden soll, und dem ukrainischen Botschafter in Berlin seine Pässe eingehändigt werden sollen, wegen der Ermordung des deutschen Botschafters General v. Eichhorn in Kiew!

Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen v. Hintze hatte eine lange Unterredung mit dem Botschafter von der Ukraine und empfing dann den österreichischen Botschafter, mit dem er die Frage der Sendung militärischer Verstärkungen nach der Ukraine erwähnte.

Amsterdam, 1. August. Die Berliner „Vossische Zeitung" meldet noch:

„Die Ermordung ges Feldmarschalls v. Eichhorn in Kiew wurde mit großer Kühnheit ausgeführt. Der ganze Distrikt, in welchem der Feldmarschall wohnte und umgebracht wurde, steht unter besonderer militärischer deutscher Bewachung und die Wohnung ist gar nicht weit vom Kasino.

„Auf die Kunde von der Ermordung des Feldmarschalls und seines Adjutanten begab sich der Hetman der Ukraine, General Skoropadsky, nach dem Schauplatz, und nachher besuchte er den deutschen Botschafter und drückte sein aufrichtiges Bedauern über das Verbrechen aus. Es wurde ein Manifest erlassen, welches die Entrüstung der ukrainischen Regierung über den Mord ausspricht und es tief beklagt, daß „ein großer Freund der ukrainischen Unabhängigkeit durch die Hand des Feindes gefallen ist."

(Eine Londoner Meldung berichtet ernste deutschfeindliche Unruhen in ländlichen Distrikten der Ukraine.)

Die russische Regierung soll eingewilligt haben, Livelandund Esthland von Rußland lostrennen zu lassen. Auch Kurland soll später abgetrennt und mit den ersten beiden Gebieten vorerst unter eine deutsche militärische Verwaltung gebracht werden.

Zu des Ex-Zaren Tod.

Amsterdam, 1. August. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet über die Erschießung des russischen Ex-Zaren Nikolaus Romanow noch weiter:

„Nur zwei Stunden Zeit wurden ihm gegeben sich auf den Tod vorzubereiten. Er verlangte und erhielt geistlichen Beistand und war eine Zeitlang mit dem Seelsorger in vertraulicher Unterredung. Als er aber zur Hinrichtung herausgeführt werden sollte, brach er vollständig zusammen, und man mußte ihn gegen einen Pfosten stützen, um ihn erschießen zu können."

Diese Angaben sollen von einer hochgestellten russischen Persönlichkeit kommen.

Amsterdam, 1. August. Die „Bayrische Landeszeitung" in München meldet, daß drei russische Großfürsten von der Bolschewikiregierung hingerichtet worden seien. Man vermutet, daß einer derselben der Großfürst Nikolaus war, früherer russischer Oberbefehlshaber.

„Dagogeld".

Rückt mit Fahrgeld aus und soll außerdem Diebstahl begangen haben.

Der bei der Atlas Taxi Cab Co. angestellte Kraftwagenführer Edw. F. Keck meldete heute der Polizei, daß ihm ein Fahrgast gestern Abend um $51, die für eine ausgedehnte Vergnügungsfahrt fällig war, beschwindelt habe. Der Mann habe vor dem Hotel Morrison sein Auto bestiegen und darin eine umfassende Rundfahrt nach den verschiedenen Kabarets des Schleifeviertels und der Westseite gemacht. Auf der Westseite hätten dann noch zwei Männer sich dem Fahrgaste zugesellt, der sein Geld mit vollen Händen ausgegeben habe. Keck will auch gehört haben, daß der ursprüngliche Fahrgast zu seinen Begleitern sagte: „Das ist Dagogeld!" Als Keck endlich zu vorgerückter Morgenstunde vergeblich vor einer Wirtschaft der Westseite auf seinen Fahrgast wartete, und sich schließlich nach ihm erkundigte, hieß es, er habe das Lokal mit seiner Begleitung bereits vor längerer Zeit verlassen.

Dem Keck wurde auch heute das Verbrecheralbum vorgelegt, und er erkannte in der Person eines berüchtigten Taschendiebs namens Edward Kson, alias Jacobson, seinen gestrigen Fahrgast wieder. Kurz nachdem der bisher noch nicht Ergriffene den Kraftwagen des Keck bestiegen hatte, meldete sich im Detektivebüro ein Italiener, der behauptet, daß ihm vor Cohans Opernhaus gestern Abend seine Börse mit $150 Inhalt gestohlen worden sei. Die Polizei glaubt nun, daß der verschwundene Fahrgast derselbe Mann sei, der den Italiener bestahl.

Höhere Löhne.

Angestellten der Straßen- und Hochbahnen beträchtliche Zulage gewährt.

Von der Kriegsarbeitsbehörde.

Erhöhung des Fahrgeldes die Folge? — Kampagne zur Unterbringung der vierten Freiheitsanleihe wird am 28. Sept. beginnen. — Malzzuckerfabrik.

Wie aus Washington gemeldet wird, ist den Angestellten der Chicagoer Straßenbahnen und Hochbahnen von der nationalen Kriegsarbeitsbehörde eine beträchtliche Lohnerhöhung zugestanden worden. Ueber den Betrag liegen noch keine zuverlässigen Angaben vor, es heißt aber, daß der Mindestlohn auf 38 bis 40 Cents und der Höchstlohn auf 48 bis 50 Cents festgesetzt wurde. Gefordert wurden 60 Cents die Stunde. Bisher stellte sich der Lohn der Straßenbahner auf 32 bis 39, derjenige der Hochbahner auf 28 bis 41 Cents die Stunde. Die Zulage wird etwa 15,000 Mann zu Gute kommen. Ob die Lohnerhöhung auch rückwirkende Kraft hat und von dem Tage gilt, an welchem das Gesuch eingereicht wurde, darüber fehlen noch alle Angaben. Von den Gesellschaften wurde während der Verhandlungen auf das Heftigste dagegen protestiert, mit der Begründung, daß sie ja nicht nachträglich einen höheren Fahrpreis erheben könne und ihre Einnahmen eine derartige Zulage nicht rechtfertigten.

Die Stadt hat das Nachsehen.

Nach der Ansicht von Walter L. Fisher, dem städtischen Sonderanwalt für Straßenbahnangelegenheiten, wird die Lohnerhöhung die Betriebsunkosten der Straßenbahngesellschaft um $3,000,000 und die der Hochbahngesellschaften um $750,000 erhöhen. Die Folge davon wird sein, daß erstere keinen Gewinn erzielt, also auch keine weiteren Gelder an den städtischen Straßenbahnfonds abführt, sodaß also die Stadt das Nachsehen hat.

Jakob C. Le Bosky, welcher vor der Behörde in Washington die Interessen der Angestellten wahrnahm, ist der Ansicht, daß die Lohnerhöhung sogar noch größer sein wird, und daß sie, falls die Gesellschaften die ihnen durch sie aufgeladenen Lasten nicht zu tragen vermögen, wahrscheinlich zur Folge hat, daß die Bundesregierung die Kontrolle über diese Verkehrslinien übernimmt. „Wir haben uns bereits an Präsident Wilson gewandt," sagte er, „und ihn darauf aufmerksam gemacht, daß er zu einem derartigen Vorgehen für die Dauer des Krieges durchaus gerechtfertigt ist."

Bekanntlich wird auch die Erhöhung des Fahrgelds von fünf auf sechs Cents in Betracht gezogen.

Die vierte Freiheitsanleihe.

Schatzamtssekretär McAdoo hat nun die offizielle Ankündigung erlassen, daß die Kampagne zur Unterbringung der nächsten Freiheitsanleihe am Samstag, dem 28. September, beginnen und drei Wochen darauf, am 19. Oktober, zum Abschluß kommen wird. Der aufzubringende Betrag wird wahrscheinlich auf $6,000,000,000 festgesetzt werden, sollte das Schatzamt aber beschließen, demnächst die im nächsten Juni fällig werdenden Schuldscheine auf den Markt zu bringen, so wird man sich mit weniger zufrieden geben. Der Zinsfuß beträgt wieder 4¼ Prozent.

Neue Malzzuckerfabrik.

Charles Stevenson, der Vorsteher der Zuckerabteilung der Nahrungsmittelverwaltung, kündigt an, daß um dem immer empfindlicher werdenden Zuckermangel abzuhelfen, in Chicago demnächst mit einem Kostenaufwande von $500,000 eine Fabrik erbaut werden wird, in welcher aus Gerste Malzzucker hergestellt werden soll. „Malzzucker", sagt er, „läßt sich sehr gut anstelle des Rohrzuckers verwenden, im Besonderen von den Zuckerbäckern und den Fabrikanten von allerlei süßen Getränken. Die neue Fabrik wird im westlichen Stadtteil, in der Nähe der großen Zuckerbäckereien, aufgeführt werden.

Wurden ungeduldig.

Sechs Wagen mit Polizisten wurden gestern nach den Geschäftsräumen der Aushebungsbehörde Nr. 4, Nr. 3333 S. State Str., gesandt, um dort die Ordnung aufrecht zu erhalten. Es sollten dort gegen 600 Neger registrirt werden, und da die Arbeit geraume Zeit in Anspruch nahm, sonderte man die meisten von ihnen auf, in der angrenzenden Halle der Odd Fellows zu warten. Dort wurde ihnen aber bald die Zeit lang, sie begannen zu lärmen und zu toben und stießen schließlich allerlei Drohungen aus, sodaß die mit ihrer Ueberwachung betrauten Polizisten es für geraten hielten, um Verstärkungen nachzusuchen. Drei der Ruhestörer wurden verhaftet.

Leset die „Sonntagpost".

Amerik.-französ. Erfolg

Wird in einer Preßdepesche von der Front gemeldet.

Linie gradegestreckt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 1. August. Mit der amerikanischen Armee an der Aisne-Marne-Front:

Die französisch-amerikanischen Streitkräfte setzten gestern an der Hauptschlachtfront die Befestigung ihrer Linie fort. Dabei machten sie erfolgreiche Vorstöße, die Amerikaner stürmten jenseits Sergy vor bis auf zwei Kilometer von Chamery.

Die Alliierten Streikräfte setzten ihren Vormarsch trotz hartnäckigen deutschen Widerstandes fort. Das Städtchen Chamery, dem die Amerikaner sich jetzt nähern, ist der Ort, an dem Leutnant Quentin Roosevelt mit seinem Aeroplan unlängst zu Tote stürzte.

Washington, D. C., 1. August. Im amerikanischen Kriegsamt traf folgender amtlicher Bericht vom General Pershing für Dienstag ein:

„An der Linie des Ourcqflusses erneuerte der Feind seinen Gegenangriff, um unsere vorrückenden Truppen zurückzudrängen. In schwerem Kampf schlugen wir seinen Angriff ab und verbeserten unsere Stellungen."

Neue Verlustmeldung: 120 Mann.

Washington, D. C., 1. August. Die heute gemeldete Verlustliste zählt 120 Namen, welche sich folgendermaßen verteilen:

Gefallen im Kampf: 12.
An Wunden gestorben: 23.
Krankheiten erlegen: 11.
Tot durch Aeroplanunfall: 2.
Schwerverwundet: 66.
In unbestimmtem Grade verwundet: 2.
Vermißt: 3.
Gefangen: 1.
Zusammen: 120.

Marinekorpsverlust.

Washington, 1. August. Die heute gemeldete Verlustliste des Marinekorps gibt nur die Namen von drei Mann an, die an ihren Wunden starben, und die von 2 Schwerverwundeten. Zusammen also 5.

Weitere Lohnerhöhungen.

Washington, 1. August. Die Kriegsarbeitsbehörde hat die Löhne der Bahnbediensteten auf Zwischenstadtbahnen in Cleveland von 38 auf 42 Cents die Stunde erhöht. Aehnliche Lohnerhöhungen für Landbahn- und Straßenbahnbedienstete wurden in einer ganzen Reihe anderer Städte verfügt.

(Das Betreffende über die Chicagoer Straßenbahnen siehe im Lokalbericht.)

Die Behörde verkündete, daß sie dem Präsidenten einen besonderen Gesetzeserlaß durch den Kongreß empfiehlt, durch welchen irgend ein Vollzugszweig der Bundesregierung ermächtigt werden würde, die finanzielle Lage der Straßenbahnen zu erwägen und in jedem Fall, in welchem die Umstände es verlangen, die Fahrgelder zu erhöhen.

Deutsche Zeitungen bedroht

Cincinnati, Ohio, 1. August. Deutsche Cincinnatier Zeitungen wurden heute in Covington, Ky., nur durch die Post geliefert. Es wurde kein Versuch gemacht, sie durch Träger abzuliefern.

Vor einigen Wochen wurden die Bewohner von Covington und Kenton Co., auf dem anderen Ufer des Ohioflusses von Cincinnati, durch Anschläge davor gewarnt, noch fernerhin Zeitungen in der deutschen Sprache zu kaufen. Dieselben waren an Plakatbrettern und Zäunen befestigt. Abzüge davon waren den Geschäftsstellen des „Volksblatt" und der „Freien Presse" in Cincinnati übermittelt worden. Der erste August war als Datum bezeichnet, an welchem der Bann gegen solche Zeitungen in Kraft treten sollte.

Die Geschäftsstellen der beiden Zeitungen machten heute bekannt, daß in Kenton Co. auf unbestimmte Zeit Ablieferung nur durch die Post erfolgen würde.

„N. Y. Evening Post" verkauft.

New York, 1. August. Die „New York Evening Post" ist von Oswald Garrison Villard und den anderen Aktionären an Thomas W. Lamont, von der Morgan'schen Bankfirma, ausverkauft worden.

Vom Baseball.

Ergebnisse der Mittwochsspiele:

„National League" — Chicago 5, Boston 4; New York 1—2, Pittsburg 0—4; Brooklyn 2—7, St. Louis 1—2; Philadelphia-Cincinnati verregnet.

„American League" — Washington 3, Chicago 2 (10 Gänge); New York 5—2, Detroit 3—6; Cleveland 10, Philadelphia 1; Boston 8, St. Louis 4.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	60	32	.652
New York	57	36	.613
Pittsburg	48	43	.527
Philadelphia	42	47	.472
Cincinnati	41	48	.461
Brooklyn	40	50	.444
Boston	41	53	.436
St. Louis	38	58	.396

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	59	37	.615
Cleveland	55	42	.567
Washington	52	43	.547
New York	47	45	.511
Chicago	43	50	.462
Detroit	43	52	.453
St. Louis	41	52	.441
Philadelphia	37	56	.398

Spiele vom Donnerstag:

„National League" — Chicago in New York; St. Louis in Philadelphia, Cincinnati in Brooklyn; Pittsburg in Boston.

„American League" — Washington in Chicago; New York in Detroit; Philadelphia in Cleveland; Boston in St. Louis.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Donnerstags Armeeverlustliste.

Washington, D. C., 1. Aug. Von den 120 Namen, welche in der heute veröffentlichten Armeeverlustliste erscheinen, sind folgende Chicagoer und mittelwestliche:

Gefallen im Kampf — Leutnant William Wallrich, Snawnee, Wis. Wagenschmied Edward Sindler, Oshkosh, Wis. Gemeine Guerrini D'Avolio, 1110 S. Morgan Str., Chicago. Arthur T. McAllister, Boonville, Mo.

Wunden erlegen — Leutnants Pete Haddir, Evenwood, W. Va. Elmer E. Hagler, Springfield, Ill. Jas. W. Hanbery, State Normal School, Pittsburg, Kas. Howard R. Huston, Deering, N. D. Arthur T. McAllister, Boonville, Mo. Sergeanten George S. Koonoe, Evansville, Ind. Chas. M. Sullivan, Sparta, Wis. Korporäle Harold E. Mason, Sioux Falls, S. D. Roy W. Watson, Fond du Lac, Wis. Gemeine Paul D. Kelley, [illegible]on Junction, Wis. Frank Mattern, Mobridge, S. D. Lloyd Shoemaker, Alvin, Ill.

Krankheiten erlegen — Leutnant Michael J. Trock, 379 Greenfield Ave., Milwaukee. Sergeant Henry P. Keith, Filliam, Mo. Gemeine Thomas H. Agir, Killduff, Iowa. William Icheln, Lockhart, Minn.

Schwer verwundet — Sergeant Clotus L. Montgomery, Lebanon, Ind. Jas. E. Colgrove, Hulls, Ill. Gemeine Peter L. Becker, Ogden, Utah. Carl Blair, Big Sandy, Wa. Charlie M. L. Clark, Walter, Okla. John W. Clingerman, Elkins, Wva. Chas. O. Croß, Fairbault, Minn. Raymond Hamlin, Brach, N. D. Homer Jewell, Culver, Kans. Jas. D. Leasure, Parkersburg, Wva. John W. Rankin, Planville, Kans. Edward Rasmussen, Oxford, Ind. Wm. Roberts, Vinton, Ohio. Archie L. Salmon, Owensboro, Ky. Lawrence E. Smith, St. Louis, Mo. Frank Vaughan, Prestonsburg, Ky.

Gefangen — Gemeiner Charles E. Locke, Cincinnati.

Marinekorpsverluste.

Washington, 1. Aug. Die heute berichtete Verlustliste des Marinekorps gibt nur folgende fünf Namen:

Wunden erlegen — John J. McAmis, Covington, Ky. Gemeine Richard N. Evans, Richmond, Va. John C. Cowl, Leon, Iowa.

Schwer verwundet — Gemeiner David T. Cairns, Cochesett, Mass.

Früher als gefallen gemeldet, jetzt im Dienst: Gemeiner Realis E. Kießler, Cypreß, Ill.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Freitag-Offerten
Nach der Inventur-Aufnahme

Diese Anzeige ist, wie Ihr seht, mit wundervollen Werten angefüllt und enthält nicht den zehnten Teil der einzelnen und kurzen Partien, sowie der angebrochenen Sortimente, an welchen Ihr Ersparnisse erzielen könnt. Leset dieselbe aufmerksam durch, merkt Euch die Sachen, die Ihr wünscht und kommt morgen hierher, um sogar noch bessere Bargains in diesem großen Laden zu finden.

Badeanzüge. — Feine gestrickte Badeanzüge für Knaben, navyblau, weiß garniert, Größen 26 bis 34, 85c Werte zu ... 50c	**Seife.** — Classic White Wäscheseife, fünf Stücke für 21c. [illegible] ... 49c	**Schuhe.** — Weiße Damenschuhe aus Sea Island Canvas, [illegible] niedrige Absätze, [illegible] Werte, Paar ... 1.59
Badeanzüge. — Blaue Jersey Badeanzüge für Männer, schön garniert, Größen 36 bis 46; reguläre 85c Werte zu ... 59c	**Seife.** — Fels Naphtha Wäscheseife, 5 Stücke [illegible]. — Große Rollen Toilettepapier, feines Crepe Tissue — 8 Rollen für ... 25c	**Tennis-Oxfords** für Knaben, [illegible] von weißem Tuch, mit Gummisohlen; reg. 65c Werte; speziell zu ... 39c
Hosen. — Waschbare Knabenhosen, in dunkelgrau, weiß, Palm Beach und Khaki, Größen 5 b. 17 Jahre, $1.00 Werte, zu ... 59c	**Körbe.** — Große Marktkörbe mit Deckel und Griff, regulär zu 25c verkauft, Freitag zu ... 15c	**Pumps.** — Misses- u. Kinder-Pumps aus Patentleder, mit geschneiderter Schleife garniert, Größ. 8½ bis 2, $1.50 Werte, zu ... 95c
Sporthemden für Männer und Knaben, einfach blau, weiß und fancy gestreift, Größen 12½ bis 17½; $1 Werte, zu ... 69c	**Waschbretter.** — Große Sorte, Hartholz-Rahmen, mit Stahl-Reibfläche, regul. 50c Werte, speziell Freitag zu ... 29c	**Strümpfe.** — Baumwollene Männersocken — schwarz und farbig, doppelte Ferse und Zehen; speziell, Paar ... 17c
Strumpfhalter für Männer, in allen Farben, auch schwarz und weiß, Seconds der 25c Qualität, das Paar ... 12½c	**Wäschekörbe.** — Große Sorte, feiner Splint, in ovaler Form, reguläre 75c Werte, Freitag zu ... 59c	**Strümpfe.** — Weiße baumwollene Strümpfe für Babies, dopp. Ferse und Zehen, Größen 4 bis 5½ — das Paar ... 11c
Hemden. — Weiche Männerhemden mit angenähtem weich. Kragen, von guten gestreift. Percales, Grß. 14 b. 17, 85c Werte, ... 58c	**Leibchen.** — Fein gerippte ärmellose Damenleibchen, mit Tape garniert, 19c Werte; speziell am Freitag zu ... 12½c	**Strümpfe.** — Schwarze baumwollene Damenstrümpfe, doppelte Sohlen, starker Garter-Top, das Paar zu ... 12½c
Coats. — Kinder-Coats aus woll. Serge, Seide-Poplin und Shepherd-Checks, großer Kragen, Größ. 6 bis 14, $8 u. $9 Werte, ... 2.99	**Unterzeug.** — Feine gerippte Leibchen und Beinkleider für Kinder, kurze Aermel, Knöchellänge, — 25c Werte, zu ... 12½c	**Türk. Badehandtücher.** Extra groß, ganz gebl., aus bestem triple Terry Stoff, echtfarb. blaue gestreifte Borte, wert 45c, speziell zu ... 32c
Mäntel. — Weiße Kindermäntel von Swiß Stickerei, mit Spitzen garnierte Aermel und Hals, 6 bis 14 J., 3.50 Werte, ... 2.29	**Union-Suits.** — Fein gerippte Union-Suits für Männer, in Athletic Fasson, reg. 75c Werte, zu ... 48c	**Fancy Kleider-Voiles.** Einfarbig, mercerisirt, offener Spitzen-Effekt, Leinen, rosa, blau und schwarz, wert 25c, Yard ... 12½c
Kleider. — Gingham-Kleider für Mädchen, in Plaids und gestreift — schön garniert, Größen 6 bis 14 Jahre, $3 Werte, zu ... 1.47	**Strumpffüße.** — Seide oder Baumwolle, weiß und schwarz, dopp. Sohlen, regul. 12½c Werte, am Freitag das Paar zu ... 7½c	**Bettdecken.** — Große Doppelbettgröße, weiße Marseilles Muster, extra weicher Finish, Medall. Center Muster, wert 2.50, nur ... 1.84
Blankets. — Reinwollener Nap, in braunen, blauen oder rosa Plaids, Doppelbettgröße, regul. $5.00 Werte — Paar zu ... 3.55	**Zahnbürsten.** — Große Auswahl von Knochen- und Amber-Griffen — extra feine Qualität, zu ... 15c & 10c	**Kissenbezüge.** — Größe 50x36, ganz gebleicht, von bestem Leinenfinish Ideal Stoff gemacht — leicht beschmutzt, wert 50c, nur ... 29c
Gardinen. — 2½ und 3 Yards lange einzelne Spitzengardinen, leicht beschmutzt, wert bis zu $1.50 das Paar, Stück zu ... 29c	**Zetum.** — Die beste Hutfarbe, in schwarz und in Farben, die Auswahl — die Schachtel zu ... 15c	**Strohhüte.** — Eine Partie Farmer Strohhüte für Knaben, reguläre 25c Werte — am Freitag zu nur ... 12½c

Eleonore.

Roman von August Becker.

(7. Fortsetzung.)

„So wollen wir mindestens hören, wer diese schlanke Parze oder Cumäische Sibylle war." Und Herbig winkte dem Oberkellner, der eben mit dem Portier sprach. Jener trat heran, dieser hielt sich mehr im Hintergrunde. „Wer war die Dame? Ich meine die junge entschlossene im hellen Kleide, die eben abfuhr? Eine Engländerin?"

„Eine Deutsche. Kannten Sie sie nicht mehr, Herr Doktor?"

„Ich habe eine bestimmte Vermutung. Also?"

„Dieselbe," berichtete der Oberkellner, die gestern mit dem ältlichen holländischen Herrn gleichzeitig anlangte, und die Sie dann für einen Kandelaber hielten." Der Oberkellner fügte noch die Bemerkung hinzu, daß sie die Note des Hotels, welche jeden Morgen übergeben zu werden pflegt, sofort berichtigt; für die Bedienung noch etwas Beträchtliches zugelegt habe, bevor sie wegfuhr. Und Oberkellner und Portier zeigten dabei sehr hochachtungsvolle Mienen, während Herbig, in seiner Mutmaßung bestärkt, weiter fragte:

„So kehrt sie nicht mehr zurück?"

„Doch, doch. Ihre Koffer stehen noch in ihrem Quartier."

„Wohin fuhr sie?"

„Zur Michaelskirche, befahl sie dem Droschkenführer," antwortete der Portier aus dem Hintergrunde.

„Und . . . wie heißt sie?"

„Sie wollte sich erst einschreiben, wenn sie zurückkomme." . . .

„Alles sehr geheimnißvoll," äußerte sich Herbig zu Dräsow gewandt. „Zweifelsohne ist jedoch die Karyatide, für welche ich Verblendeter sie zuerst ansah, mit dem Kandelaber am Luisenufer identisch. Ob Deine Voraussetzung über ihre Person richtig, lass' ich dahingestellt, bis sich Dir abends sechs das Rätsel mit dem Spiegel löst, wenn Du es bis dahin aushältst."

„Gewiß," beteuerte Dräsow, indem er jetzt das Paket in der Brusttasche seines Rockes barg.

„Ich hätte gute Luft, noch zu warten. welchen Ausgang dies Abenteuer nimmt," fuhr dann Herbig fort. „Da ich jedoch keinen Teil daran habe, die Pflicht ruft, Wunsch und Sehnsucht schweigen muß, brechen wir allmählich auf. Meine Rechnung, Herr Ober . . . . halt! Da fällt mir ein, wo ich die weinende Karyatide gesehen, deren Anblick mich damals so erschütterte. Es ist ein Bildwerk Quellins im Rathaus zu Amsterdam. Wo ist Mynheer mit der Glatze hingekommen?"

„Bereits ausgegangen, Herr Doktor!"

„Nun, der Holländer kümmert mich weiter nicht. Bitte also, meine Rechnung, Herr Oberkellner!"

Wie bewegte See
Wallt des Busens Schnee,
Und ein Angesicht
Winkt wie Dämmerlicht! —

Dies vor sich hinsummend, hatte Herbig einmal das Foyer der Breite nach durchschritten und kehrte sich dann plötzlich zu Dräsow.

„Wo ich am liebsten wäre, brauche ich Dir nicht zu erklären," begann er. „Doch darf ich nicht länger säumen. Mein Reisegefährte in Halle erwartet mich bestimmt heute noch. — Morgen geht es weiter nach Süden. Sieh' mein Loos, lieber Freund, der Du Fortuna für Deine Stiefmutter hältst. Es ist doppelt traurig, nicht dahin zu dürfen, wohin das Herz neigt, sondern in entgegengesetzter Richtung weiter zu müssen, zumal auf so langweiliger Fahrt, die keinen Anblick, als märkische Kiefernheide, keine Abenteuer bietet, als solche, die gegebenenfalls mit einem Genickbruch verbunden sind."

„Du fliegst darüber weg," bemerkte Dräsow halb abwesend.

„Stundenlang auf einen Sitz geheftet, zwischen duseligen Schnarchern eingepfercht, nennst Du fliegen?! Sonst," fuhr Herbig fort, „mit dem Hauderer war's anders, die Langeweile machte es interessant, wenn einen ein Achsenbruch zwischen Jüterbogk und Treuenbrietzen in eine fliegenbelebte Dorfschenke warf, wie es dem Münchhausen Immermanns widerfuhr. Dort auf dem Sandplateau des Flemming, wo der Dorfschulz jedem sein Quantum Wasser vorwiegt, halte ich einmal im Schatten märkischer Pinien bei Dünnbier von Zahna poetische Sommerfrische, wenn ich's erlebe. Ich liebe Einfalt der Natur und unausgetretene Pfade."

Dräsow wies auf die Schlachtfelder von Großbeeren und Dennewitz an der Bahnlinie hin, auf die Höhen von Blankensee mit der Kapellenruine rechts von Trebbin, auf Jüterbogk, dessen Schmied, Tetzels Ablaßkasten, die Schloßkirche von Wittenberg, die dem Romfahrer eine Mahnung mitgebe, — auch möge sich derselbe zwischen Elbe und Mulde des frommen Sängers vom „Befiehl Du Deine Wege" erinnern. Herbig beteuerte jedoch, sich an gar nichts erinnern zu wollen, als bei der „Warze" des Mildensteins, daß der Sand hinter ihm liege und die Erde wieder Knochen zeige — an der Saale hellem Strande. Einmal in Halle, fügte er hinzu, sei ihm durch die märkischen Steppen der Rückzug abgeschnitten. Sei es denn!"

Nun ward die Rechnung berichtigt, und Dräsow fuhr mit zum Bahnhof. Zum letztenmal reichten sich beide die Hände, und der Zurückgebliebene sah noch eine Weile dem Zuge nach." —

Abends, zur Zeit des Sonnenuntergangs, stand auf dem Perron des Bahnhofs in Halle ein untersetzter Herr mit dunklem energischem Gesicht, martialischem schwarzem Schnurrbart und einer behaarten Warze neben der Nase. Als der Zug hereinfuhr, eilte er mit mächtigem Schritt zum biedern Willkomm eines der Aussteigenden.

„Schön, daß Sie selbst kommen, lieber Herbig," sprach er mit dröhnendem Baß. „Sonst hätte ich Ihnen schreiben müssen. Meine Schwiegermutter ist gestern angekommen zu dem längst in Aussicht gestellten Besuch. Sie bleibt jedoch nur auf acht Tage."

„Aber, lieber Schupp, was geht das mich an?"

„Ja, Sie begreifen, daß ich so lange nicht wegkam, — sie würde es übel nehmen, und ich habe Gründe, — kurz, vor acht Tagen wird aus unserer Romfahrt nichts, denn, wie die Dinge liegen, dürfen Sie nicht fort ohne mich."

Herbig war erblaßt. „So wollt' ich, daß ein Donnerwetter . . ."

„Wie?"

„Mich an die Ostsee zurückschlüge!"

„Was tun Sie an der Ostsee, Herbig? Alles kehrt von da heim, sagte mir unser alter Geheimrat Betting — Sie kennen ihn ja — da er mit seinem Weibchen hier durch kam, ich glaube an den Rhein. Sie wissen doch, daß er wieder geheiratet hat!"

„Ich weiß, ich weiß, weiß alles, . . . daß er glücklich ist — alles weiß ich. Aber was nun anfangen, was hier tun?"

„Sie können die Halloren auf ihren Ursprung untersuchen," ließ sich der biedere Baß des Freundes vernehmen, indes man dem Droschkenplatz sich näherte, „— nach den Denksteinen des Drusus an der Elbe forschen — vielmehr an der Saale, die nach Tacitus als Oberelbe gilt."

„Kümmern mich nicht viel!"

„Sie machen Ausflüge nach Wettin, Hohenturm, zu der Pfeilerbasilika auf dem Petersberge."

„Fällt mir gar nicht ein!"

In dieser Weise wurden noch Gibichenstein, die Rudelsburg, Jena, Weimar in Vorschlag gebracht, jedoch so vergeblich wie Leipzig. Keinen Schritt wollte Herbig in diese Krambude setzen.

„So vergnügen Sie sich, wie Sie wollen, meinetwegen am Brüllen der Thüringer Waldhirsche am Rennsteig," meinte Schupp. „Es ist gerade Zeit."

Er werde tun, was ihm gefalle und nie wieder eine Verabredung mit dem Hallenser Schupp treffen, versetzte Herbig, indem er sich in den Wagen warf und mit bitterem Groll gegen sein widriges Geschick nach dem Gasthof fuhr. Wie anders hätte er diese acht Tage an der Ostsee verwerten können oder selbst in der Hauptstadt mit dem treuen Dräsovius. Was der wohl jetzt trieb?! —

Vorerst nichts Besonderes. Gebückten Nackens war dieser Stubengelehrte nach der Abreise des Freundes um die Südfront der Hauptstadt bis zum Torbecken gewandert und hatte, um sich Bewegung zu machen, von da unter den laubabwerfenden Baumreihen hin, an schönen Häusern und Villen vorüber, längs des Kanals, zuletzt die Brücke beim Engelbecken erreicht. Er war dabei einem inneren Triebe gefolgt, durch diesen ihm fast noch unbekannten Stadtteil heimzukehren, auf den er durch die Mitteilungen Herbigs — des glücklichen Menschen! — aufmerksam geworden war. Der schöne, würdevolle, romanische Kuppelbau der Kirche innerhalb der jenseitigen Anlagen mit dem goldblinkenden Drachentöter über'm Portal, fesselte auch ihn. Menschen standen drüben umher, Karossen hielten vor der Kirche. Und als sich dieselben in Bewegung setzen wollten, entstand eine Bewegung am Rande des Wassers, aus welchem Schiffer etwas heraufholten und an der Wagenreihe vorübertrugen, daß der ganze Zug — wenn auch nur auf Augenblicke — stockte. Dann ging alles wieder seinen gewohnten Gang.

Dräsow überzeugte sich durch einen Griff an seine Brusttasche, daß er das ihm so überraschend zugestellte Paket noch hatte. Das Engelbecken umschreitend, folgte er dem Menschenstrom in der Richtung, wo er seine schlichte Wohnstätte zu erreichen hoffen durfte, zwischen deren engen Wänden sich ihm noch abends das Siegel des anvertrauten Geheimnisses öffnen sollte. Vorüberkommende hatten von einer Hochzeit gesprochen, einer Trauung, die in der Michaelskirche stattgefunden, und daß man während derselben eine Leiche aus dem Wasser gezogen habe. Er wollte Näheres hören. Niemand wußte oder sprach noch davon. Das Leben schlug seine Wellen brausend darüber hinweg durch die Straßen und Plätze der großen Stadt.

6.

Der Zopf.

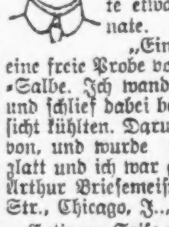
Der Weg — eine alte, Nord und Süd verbindende Heerstraße über das Waldgebirge — wird, wo er die Höhe erreicht, noch im Ansteigen breit wie eine Fahrbahn durch die Heide, teilt sich in mehrfach auseinanderlaufende Geleise, die wie die verschiedenen Rinnsale eines Stromes sich doch immer wieder im alten Bette zusammenfinden. Weiß- und Rotbuchen mit weitausladenden Aesten, knorrige Eichen, dazwischen ein Hagedorn, dunkle Fichtenpyramiden, stahlgrünes Wachholdergebüsch stellen sich ihm entgegen oder begleiten ihn gruppenweise, wo der geschlossene Laubforst ihn nicht einengt.

Wer diese Straße heute wandert, ist ein glücklicher Mann. Ein goldener Herbsttag liegt warm über dem Bergwald, der in buntester Farbenpracht sich weithin über Höhen und Täler schwingt, dort die schroffe Schlucht hinunterklimmt, die enge Felsspalte überwölbt, hier aus der dunklen Tiefe an den Wegrand heraufsteigt. Und draußen — steil aufragende kahle Wände, überwaldete Halden, zum Teil auch Tafelgelände, eines hinter dem andern, dunkles Waldplateau, langgezogene oder malerisch sich schneidende Höhenlinien, der schöne Gebirgszug selbst, in dessen Faltenwurf die Ansiedelungen der Menschen sich bergen — alles in bläulichweißer, halb durchsichtiger Verschleierung, alles wie schwimmend im milden Dufte des herbstlichen Nachmittags.

(Fortsetzung folgt.)

Pusteln brachen im Gesicht aus

Entstellten sehr. Brannten und juckten. Cuticura bracht e Heilung.



„Mein Gesicht bedeckte sich mit roten geschwürähnlichen Pusteln. Die Pusteln wurden sehr unfähig und entzündet, und auf fast allen bildete sich ein Kopf, sodaß mein Gesicht während der Zeit sich sehr entstellte. Später begannen sie stark zu jucken und zu brennen. Dies dauerte etwa zwei oder drei Monate.

„Eines Tages bestellte ich eine freie Probe von Cuticura-Seife und -Salbe. Ich wandte sie des Abends an und schlief dabei besser, da sie mein Gesicht kühlten. Darum kaufte ich mehr davon, und wurde mein Gesicht wieder glatt und ich war geheilt." (Gezeichnet) Arthur Briesemeister, 3057 West 19. Str., Chicago, Ill., 25. Sept., 1916.

Cuticura Seife und -Salbe haben sich sehr wirksam für die Behandlung von Pusteln, Mitessern, Röte und Rauheit, Schorf, Jucken und reizender Kopfhaut mit trockenen dünnem und ausfallendem Haar bei Jung und Alt erwiesen.

Für freie Probe von jeder Art mit wendender Post sende man Postkarte an Adresse: Cuticura Dept. H., Boston." Ueberall zu haben.

Ihr Mietezahler

Ihr seid heute nicht näher daran, ein Heim für Eure Familie zu besitzen, als Ihr es immer waret, und Ihr es immer sein werdet; so lange Ihr fortfahrt, Miete zu bezahlen.

Hier sind diese

hübschen, modernen 2 Flat-Häuser

an School Str., zwischen 50. und 51. Ave.,

vollkommen in jeder Beziehung, mit Raum für einen hübschen Garten und für Hühner, welche Ihr für eine kleine Baranzahlung kaufen könnt, so daß Ihr ein Einkommen bei Vermietung des einen Flats erhaltet, womit Ihr die Abzahlung für das Haus machen könnt.

Denkt darüber nach—

und dann kommt und seht sie Euch an. Der Sekretär des Eigentümers ist in dieser Woche in

5010 School Str.

Nehmt Belmont Ave. Car bis Cicero Ave. (48. Ave.). Office in 3200 North Cicero Ave., gerade gegenüber der Straße, wo Ihr von der Car absteigt.

dofrsa

Zwecklose Organe.

Von Dr. Dittmar.

Nach unserem alten Bibelglauben ist alles, was lebt, nützlich und zweckmäßig vom Schöpfer eingerichtet. Und wenn wir das manchmal nicht zu erkennen und zu verstehen vermöchten, so sei das nur menschliche Torheit und Kurzsichtigkeit. Diese Lehre hat man wohl ein paar Jahrtausende hindurch für unabänderlich und unumstößlich gehalten, bis auf einmal die moderne Naturwissenschaft den Satz auf den Kopf stellte und erklärte: Alles Unzweckmäßige und Unbrauchbare in der Natur kann überhaupt nicht existiren und muß zugrunde gehen. Diese Behauptung, die in engstem Zusammenhang mit den Lehren Darwins steht, auf ihre Wahrheit hin zu untersuchen, soll hier nicht unsere Aufgabe sein. Wir wollen uns auf die Frage beschränken, ob auch in unserem Körper alles nützlich und zweckmäßig ist, und ob es nicht einzelne Organe gibt, die wir recht wohl entbehren können, ja die nur zu unserem Schaden da zu sein scheinen.

Den Mittelpunkt des Interesses nimmt zur Zeit vielleicht der mit Recht so wenig beliebte Blinddarm ein. Wenn wir heute vom Blinddarm reden, so meinen wir damit ohne Ausnahme den wurmähnlichen Anhang am Anfangsteile des Dickdarms, den eigentlichen Blinddarm, der einen ganz kurzen Blindsack darstellt, in den der Dünndarm seitlich einmündet. Merkwürdigerweise war dieser Blinddarm samt seinem wurmförmigen Fortsatz in früherer Zeit des menschlichen Daseins verhältnißmäßig lang und zwischen beiden noch kaum eine Grenze; die Mündungsstelle des Dünndarmes saß also ziemlich entfernt von der späteren Wurmspitze. Von der Geburt ab bleibt nun das Ende im Wachstum zurück, zunächst so, daß der Anfangsteil noch immer trichterförmig in das Ende übergeht. Allmählich wird die Grenze immer schärfer, und es entsteht schließlich das Bild eines besonderen Organs. Es ist also der Wurmfortsatz ein verkümmerter und im Schwinden begriffener Darmteil, und darin liegt der Grund für die so häufige und gefährliche Blinddarmentzündung, die man richtiger Wurmfortsatz-Entzündung nennen würde.

Nur nebenbei sei erwähnt, daß alle pflanzenfressenden Säuger einen sehr langen Blinddarm haben und alle fleischfressenden einen sehr kurzen oder gar keinen; die Vögel besitzen deren sogar zwei. Bei langem Blinddarm wird natürlich die Fläche der Darmsaft absondernden und aufsaugenden Schleimhaut vergrößert, und das ist wieder wichtig, weil die Nahrung der Pflanzenfresser viel voluminöser und schwerer ausnutzbar ist. Der Mensch zeigt also schon an seinem Blinddarm (wie auch namentlich an seinem Gebiß!), daß er auf pflanzliche und tierische Nahrung angewiesen ist.

Solcher Organe, die bei manchen Tieren oder auch im Keimleben des Menschen relativ viel besser entwickelt sind, kennen wir mehr; es sei nur an die sogenannte Zirbel erinnert, einen kleinen Hirnteil, der die Anlage eines unpaaren Scheitelauges darstellt, für den wir uns im allgemeinen nur deshalb weniger interessiren, weil er Veranlassung zu Erkrankungen kaum gibt und auch sonst vitale Bedeutung wohl nicht besitzt.

Aehnlich wie der Wurmfortsatz scheint auch die Gallenblase nur da zu sein, dem Menschen nur Schmerz und Gefahr zu bringen. Ebenso wie vielen höheren Tieren die Gallenblase normalerweise fehlt, kann auch der Mensch ganz sicher ohne sie leben, wie durch zahlreiche Operationen erwiesen ist. Oesters kommt es aber doch darnach zu gewissen Verdauungsstörungen und neueste Versuche an Tieren zeigten, daß nach Ausrottung der Gallenblase der Körper immer wieder bestrebt ist, durch Erweiterung von stehengebliebenen Resten des Ausführungsgangs kleine Behältnisse für die Aufspeicherung von Galle neu zu bilden. Wir müssen darin ein Bedürfniß des Organismus erblicken, ein Reservoir zu besitzen, wo die Galle, die zwar beständig von der Leber abgesondert, aber doch nur in einer gewissen Phase der Verdauung benötigt wird, zur Zeit ruhender Darmtätigkeit einfließen und sich aufspeichern kann, um im Augenblicke des Bedarfs sofort in größerer Menge zur Stelle zu sein.

Viel weniger klar ist man sich über die Funktion der Mandeln hinten im Munde; ihrem Bau nach sind es Lymphdrüsen oder besser Lymphknoten, die, nur von einer Schleimhaut überzogen, frei zutage liegen. Sie dürfen nie verwechselt werden mit den bei vielen, namentlich skrofulösen Kindern außen am Halse fühlbaren, mehr oder weniger großen Lymphknoten, obwohl diese nach Bau und Form den Mandeln im Munde sehr ähneln. Diese Gaumenmandeln und die sogenannte Rachenmandel sind häufig heimgesucht von Entzündungszuständen allerverschiedenster Ursachen und manchmal schwersten Verlaufs, namentlich wenn sie vergrößert sind, was sehr oft vorkommt. Zum Abfangen oder Fernhalten irgendwelcher Schädlichkeiten von den Luftwegen können sie bei normaler Größe, wo sie nur wenig hinter dem vorderen Gaumenbogen hervorschauen, gar nicht in Frage kommen, auch will die Erklärung, daß sie beim Schlingakt eine gewisse Bedeutung haben sollen, nicht befriedigen. Mehr läßt sich zur Zeit über diese ominösen Gebilde nicht sagen.

Von der Milz, die sich hier wenigstens ihrem mikroskopischem Bau nach anreiht, wissen wir das eine sicher, daß sie ebenso wie die Lymphknoten eine Bildungsstätte weißer Blutzellen ist. Manche ältere Forscher haben behauptet, daß in ihr die Einschmelzung der abgenutzten roten Blutkörperchen vor sich gehe. Die Neubildung weißer Blutzellen erfolgt aber auch anderweitig noch in so reichem Maße, daß man die Milz zum Beispiel bei Zerreißen derselben ohne jeden Schaden durch den Bauchschnitt entfernt hat. In allerneuester Zeit sind aus der Milz gewisse Stoffe extrahirt worden, die in hervorragender Weise geeignet waren, die Darmtätigkeit anzuregen, sogenannte Hormone, die bei der Behandlung mancher Krankheitszustände, namentlich schwerster Verstopfungszustände, schon Verwendung gefunden haben und zwar vermittels Einspritzung unter die Haut.

Diese letztgenannten wichtigen Tatsachen führen uns zu einer Reihe von Organen, über die man vor noch nicht langer Zeit so gut wie gar nichts zu sagen wußte. Ihrem Bau nach sind es Drüsen, doch mit dem wichtigen Unterschied, daß sie keinen Ausführungsgang haben, aus dem sich ihr Sekret nach außen oder in den Magenkanal ergießen könnte. Die Absonderungen gehen also direkt in den Säftestrom über, und dieser Umstand hat ihre Wirkungsweise so lange verschleiert gehalten. Und doch handelt es sich um Dinge von der allergrößten Bedeutung! In erster Linie gehört hierher die Schilddrüse, die mancher wohl dem Namen nach kennt, die aber jeder im Zustande der Vergrößerung schon gesehen hat, wo sie den Menschen so sehr entstellen kann und als Kropf bezeichnet wird.

Man weiß schon lange, daß in gewissen Tälern der Schweiz, aber auch hie und da in Deutschland und Oesterreich gelegentlich in größerer Zahl Menschen angetroffen werden, die bei sehr gedrungenem Körperbau ein häßliches, aufgeschwemmtes Aussehen haben, einen kleinen Kopf tragen und geistig auf einer sehr niederen Stufe stehen geblieben sind: sogenannte Kretins. Eigentümlicherweise haben dieselben entweder gar keine Schilddrüse oder eine vergrößerte, die sich aber bei mikroskopischer Untersuchung als entartet und funktionsuntüchtig erweist. Ohne auf die Ursachen des gehäuften Auftretens dieses Zustandes einzugehen, hat man heute diesen Kretinismus als Folge fehlender Schilddrüsentätigkeit erkannt.

Als weiter die moderne Chirurgie daran ging, dem häufigen Kropfleiden operativ zu Leibe zu gehen, mußte man nach radikaler Entfernung der Schilddrüse bald die Erfahrung machen, daß die Betreffenden geistig verkamen. Sie wurden phlegmatisch, ja schlafsüchtig, und bekamen einen trägen Puls. Gleichzeitig kam es entweder ganz allgemein oder stellenweise zu einer Anhäufung von Schleimstoff, von Mucin im Unterhautzellgewebe, es stellte sich ein allgemeiner Verfall ein und das Ende des jammervollen Zustandes war meist der Tod. Merkwürdigerweise blieben all diese Erscheinungen aus, wenn Teile der Drüse stehengeblieben waren, oder wenn man dem Patienten tierische Schilddrüse zu essen gab. Heute hütet sich natürlich jeder Operateur geflissentlich davor, die ganze Schilddrüse zu entfernen.

Zu gleicher Zeit lernte man in der Basedowschen Krankheit einen Zustand kennen, bei dem der lebenswichtige Saft der Schilddrüse im Uebermaß produzirt und in den Körper abgegeben wird. Die Basedow-Kranken leiden dementsprechend an einem zu regen Stoffwechsel. Sie sind geistig meist sehr geweckt, doch oft mager, haben eine beschleunigte Herztätigkeit und eine gesteigerte Nervenerregbarkeit, die sich in Zittern, Schlaflosigkeit und anderen nervösen Erscheinungen äußert. Durch Verabreichung von Schilddrüsensubstanz werden alle diese Krankheitszeichen stets schlimmer, während umgekehrt die operative Entfernung von Drüsenteilen bereits sehr schöne Erfolge zeitigte.

Alle diese Erfahrungen haben nun bis in unsere Tage hinein in lebhaftester Weise das Studium von der Funktion der Schilddrüse gefördert als deren Resultat wir heute wissen, daß dieselbe gewisse Substanzen des Stoffwechsels entgiftet oder chemisch umsetzt und unschädlich macht, gleichzeitig aber bestimmend auf eine geistige und körperliche Harmonie bei der Ausbildung und Erhaltung des Individuums einwirkt.

Zu den Ausfallerscheinungen, wie wir sie nach vollständigen Entfernungen der Schilddrüse auftreten sahen, kam nun in manchen Fällen ein weiteres, ziemlich wohl charakterisirtes Krankheitsbild hinzu. Es traten nämlich besonders an Armen und Beinen anfallsweise Krampfzustände auf, die gelegentlich sogar auf das Zwerchfell übergingen und Erstickungsanfälle zur Folge hatten. Auch in solchen Fällen war der Tod der gewöhnliche Ausgang. Es hat bis in die neueste Zeit hinein gedauert, diese Vorgänge ihren Ursachen nach aufzuklären, und zwar ergab sich, daß die Mitentfernung der sogenannten Nebenschilddrüsen oder Epithelkörperchen schuld ist an dem Auftreten dieses Zustandes, den man als Tetanie bezeichnet. Diese Nebenschilddrüsen sind winzige Körperchen, die an der Hinterfläche der Schilddrüse gelegen sind, vielleicht von Erbsengröße, zwei an Zahl auf jeder Seite. Man kannte sie wohl schon länger, hatte sie aber immer nur für bedeutungslose Lymphknoten gehalten. Heute ist es über jeden Zweifel sichergestellt, daß sie ganz bestimmte Funktionen zu erfüllen haben, und zwar eine Regulierung der Muskelspannung, bei deren Fortfall es in der Körpermuskulatur zu unwillkürlichen, krampfartigen Zusammenziehungen kommt. Umgekehrt sollen bei übermäßiger Tätigkeit dieser Nebenschilddrüsen, also bei zu starker Hemmung, Schwächezustände der Muskeln entstehen, wie wir sie auch als selbständiges Krankheitsbild kennen. Ganz ungezwungen findet das Auftreten der Tetanie darin seine Erklärung, daß bei den Entfernungen der ganzen Schilddrüse gelegentlich ohne Absicht die Nebenschilddrüsen sammt und sonders mit fortgenommen worden waren.

In nahen Beziehungen zur Schilddrüse steht ein anderes kleines Organ, das nach Art eines plattgedrückten Clownhutes von etwa Fingerendgliedgröße dem oberen Pole jeder Niere aufsitzt. „Die unbekannte Funktion der Nebenniere", so schrieb darüber der berühmte Wiener Anatom Hyrtl noch vor dreißig Jahren in seiner launigen Art, „sichert dieses Organ vor lästigen Nachfragen in der Heilwissenschaft." Mehr lernte man sich erst dafür interessieren, als sich die Berichte über die sogenannte Addisonsche Krankheit häuften, bei der es unter einer eigentümlichen, bronzenen Verfärbung der Haut zu einem allgemeinen Verfall kommt und mit der stets eine Entartung der Nebenniere meist tuberkulöser Natur Hand in Hand geht. Es mußte also auch diese Nebenniere, die mit einer Nierenfunktion gar nichts zu tun hat, lebenswichtige Bedeutung haben. Die Versuche der Physiologen in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts lehrten uns nun, daß der Saft der normalen Nebenniere eine außerordentlich starke Zusammenziehung der Blutgefäße und dadurch eine Blutdrucksteigerung bewirkt. Blieb damit auch das Rätsel der Addisonschen Krankheit ungelöst, so begann doch diese Tatsache von größter Bedeutung zu werden, als Professor Braun in Zwickau zeigte, daß der Extrakt zusammen mit Kokain ganz vorzüglich geeignet ist, örtliche Empfindungslosigkeit für operative Zwecke herzustellen durch Einspritzung unter die Haut, und so ganz schmerzlose Operationen zu ermöglichen. Und so gut lernte man die neue Substanz ihrer chemischen Zusammensetzung nach kennen, daß es heute möglich ist, dieses Supratenin oder Paranephrin synthetisch, d. h. aus den chemischen Grundstoffen zu erzeugen. Ganz neuerdings hat man auch die blutdrucksteigernde Wirkung des Nebennierensaftes für die Behandlung gewisser Formen der Kreislaufschwäche praktisch nutzbar gemacht.

Gleichfalls blutdrucksteigernd wirkt der Auszug aus einem anderen Organ, welches auch lange wenig beachtet war, dem sogenannten Hirnanhang. Dieses sitzt etwa bohnengroß vorn an der Hirnbasis, mit ihr durch einen kleinen Stiel verbunden. Bei einer seltsamen Krankheit, die man Akromegalie genannt hat, und die mit einer erheblichen Vergrößerung der Hände, der Füße, der Nase, des Kinns, kurz aller „Körperenden" einhergeht, wurde meist eine geschwulstartige Veränderung dieses Hirnanhangs gefunden. Außer der genannten, blutdrucksteigernden Eigenschaft besitzt der Saft auch noch die Fähigkeit, energisch die Muskeln, besonders der Organe im Unterleib, zu Zusammenziehung zu bringen, wovon man jetzt in der Geburtshilfe bereits ausgedehnten Nutzen zieht.

Endlich muß noch eines Organes gedacht werden, welches nach mancher Richtung viel Merkwürdiges und Rätselhaftes bietet. Es ist das die sogenannte Thymus, auf deutsch Bries oder auch Bröschen. Sie liegt unter dem Brustbein neben dem Herzen vor den Luftröhren, und ihre Hauptfunktion hat sie wahrscheinlich in der Zeit vor der Geburt und in den ersten Lebensjahren zu erfüllen. Später verkümmert sie und ist beim Erwachsenen bis auf dürftige Reste geschwunden. Es giebt zwar eine Anzahl Hypothesen, die über das Wesen der Thymus aufklären wollen, aber keine einzige will uns voll befriedigen. Mit einer Vergrößerung des Organs hat man plötzliche Todesfälle, die sich gelegentlich bei jüngeren Kindern ohne weiteren Grund ereigneten, in Beziehung gebracht, auch ein gewisses aufgeschwemmtes Aeußere gepaart mit noch anderen Zeichen einer Stoffwechselstörung. Nach Entfernung des Organs soll es zu allgemeinem Verfall, Krampfzuständen und Idiotie kommen, ganz ähnlich wie nach Ausrottung der Schilddrüse. Ferner wird ein Einfluß des Thymus auf die Knochenbildung behauptet, doch blieb die Behandlung der Englischen Krankheit mit Drüsensubstanz bisher ohne durchschlagende Erfolge.

Wir sehen aus alledem, daß die ehemals dunkelsten Punkte der Physiologie in unseren Tagen wesentliche Klärung gefunden haben, und daß tatsächlich etwas Unnützes und Zweckloses heute weniger zu existieren scheint, denn je zuvor. Gerade wie der Blinddarm bei uns in Verkümmerung ist, weil er keine Funktionen mehr hat, so würde es jedem anderen Organ, groß oder klein, ergehen, wenn es keine Bedeutung mehr besäße. Die schöne Kette der überzeugenden, ja teilweise unumstößlichen Beweise verdanken wir vor allem der gemeinsamen Arbeit der Physiologen mit den praktischen Medizinern, voran den Chirurgen, die uns durch ihre Operationen so wertvolles Material geliefert haben. Und mit Bestimmtheit läßt sich erwarten, daß es der rastlos vorwärts schreitenden Wissenschaft gelingen wird, die noch vorhandenen Lücken zu schließen und unbestimmte Vermutung durch sicheres Wissen zu ersetzen.

könnten, für geschäftliche wie auch für häusliche Zwecke?

Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.

Hinterviertel Kalbfleisch	16½c
Vorderviertel Kalbfleisch	13½c
Fancy lebende Stewing Hühner	20½c
Feines Pork Loin	21½c
Feine Pork-Schulter	20½c
Fey Star Schinken, durchschnittl. 8 b. 12 Pf.	28½c
Sirloin und Porterhouse Steak	22½c
Fancy kleine Star Schinken, durchschn. 4 bis 6 Pfund schwer, Pfd.	22½c
Feiner Pot Roast	15½c
Feiner gerollter Rippen-Roast, keine Knochen, Pfund	23½c
Hinterviertel Lammfleisch, Pfd.	18½c
Vorderviertel Lammfleisch, Pfd.	15½c
Beste Creamery Butter, Pfd.	43c
Strikt frische Eier, Dutzend	31½c

UNION STOCK YARDS PKG. and PROV. CO.

Zwei Läden:

Unser Hauptladen ist jetzt

510 S. Halsted Str.

zwischen Harrison und Van Buren Str., nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.

Vergeßt unseren 63. Str. Store nicht, wo wir Neighborhood oder irgend eine Sorte Stamps die Ihr wollt, geben.

1750 W. 63. Str.

Seht nach unserem Schild an der Nordseite der 63. Straße.

Kraft direkt von Kohlengruben?

Ungefähr die Hälfte des Fracht-Tonnengehaltes, welcher von den amerikanischen Eisenbahnen überhaupt befördert wird, besteht aus Steinkohle, und die Eisenbahnen selber verbrennen enorme Mengen derselben. Kohlenzüge versperren vielfach die Bahngleise, welche so notwendig für andere Zwecke bedurft werden. Es wäre eine große Entlastung für die Eisenbahnen, wenn auf den Kohlentransport oder auch nur auf einen guten Teil desselben verzichtet werden könnte! Und es wäre zugleich eine Entlastung für alle öffentlichen Interessen.

Manche Gelehrte haben schon längst die Frage aufgeworfen: Wozu diese ungeheuren Kohlentransporte? Warum nicht die Kohle direkt am Bergwerk verbrennen, solcherart ihre Energie in lauter Elektrizität verwandeln und den elektrischen Strom einfach durch Draht fortleiten, sodaß selbst Städte, die hunderte von Meilen entfernt sind, auf diesem Wege elektrische Beleuchtung, Heizung und Betriebskraft erhalten

Onkel Sam glaubt, daß dieser Plan, in größtem Maßstabe ausgearbeitet, aussichtsvoll genug sei, um nähere Untersuchungen zu rechtfertigen, und daß, wenn das Ergebnis der Erhebungen allgemein so günstig ist, wie man erwartet, ohne Zögern zur Ausführung geschritten werden sollte. Die Regierung ist auch gewillt, das ganze Unternehmen zu finanzieren. Natürlich wird dasselbe, auch im günstigsten Falle, nicht gleichzeitig überall ausgeführt werden, sondern nur Stück für Stück. Der Osten des Landes wird, wenn es überhaupt so weit kommt, jedenfalls zuerst „elektrisiert" werden. Nach und nach aber wird fast allenthalben — ausgenommen in fernwestlichen Gegenden, wo Wasserkraft-Elektrizität näher liegt und zum guten Teil schon erfolgreich benutzt wird — unmittelbare Verbindung, aber nur drahtliche, passend gelegener Kohlengruben mit wichtigen Städten hergestellt werden, denen elektrische Energie vielleicht für alle erdenklichen privaten und öffentlichen Zwecke geliefert wird.

Der Plan ist nicht so kühn, wie er manchen scheinen mag; an der einen oder anderen Oertlichkeit ist er sogar schon vollendete Tatsache. So besteht seit noch nicht sehr langer Zeit an den Windsor-Schleusen des Ohio, gerade in der Einmündung einer Kohlengrube, eine der größten Dampfelektrischen Anlagen in den Ver. Staaten. Die Drähte dieser Anlage erstrecken sich über hunderte von Quadratmeilen in West-Virginien und bis hin nach Pittsburg; und die entwickelte elektrische Kraft wird für nur ein Drittel Cent pro Kilowatt verkauft, ist also noch billiger als die Wasserkraft!

Eine Frage ist noch, bis zu welcher Entfernung der elektrische Strom — nicht überhaupt geleitet, sondern profitabel geleitet werden kann. An der wasser-elektrischen Anlage zu Rush Creek, am östlichen Abhang der kalifornischen Sierras, wird elektrische Kraft bis nach Yuma, Ariz., übermittelt, d. h. 548 Meilen weit. Eine Dampf-Anlage am Ausgang einer Kohlengrube kann den „Saft" auf mindestens die Hälfte dieser Entfernung noch profitabel senden; über 300 Meilen aber zahlt es sich bis jetzt nicht. Doch schon ist man daran, die Wirksamkeit der Stromüberleitung rasch zu steigern, wobei die Dampfturbine sehr schätzenswerte Hilfe leistet; und so wird diese Elektrizitätsbeförderung immer mehr verbilligt.

In nicht weniger als 30 Staaten der Union wird die Steinkohle produziert; und es sind Kohlengruben genug vorhanden, welche dem vorliegenden Zweck vollauf genügen und noch auf lange Zeit genügen werden. Auch läßt sich für die Erzeugung von Elektrizität an der Grube alles mögliche Kohlenmaterial benutzen, das bisher so gut wie gar nicht verwendet worden war, daher sich in gewaltigen Mengen angehäuft hat. Am Ende wird vielleicht die Kohlengräberarbeit ganz abkömmlich.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

FRIDAY BARGAINS

350 Männer-Anzüge wieder markirt für endgiltige Räumung und jetzt reduzirt auf $11.75

Ihr werdet Euch wundern über die Qualitäten zu diesem niedrigen Preis — die dauerhaften Stoffe, die gute Schneiderarbeit und die hübschen Moden. Da sind fancy Mischungen, fancy Kammgarne und Cassimeres. Kleine Partien und Odds und Ends, die teuereren Sorten entnommen worden sind. Alle Größen sind in diesem Sortiment einbegriffen. Vergleicht dieselben mit denen, die anderswo zu mehreren Dollars teurer verkauft werden als zu unserem Preise von $11.75.

Männer-Hosen reduziert auf $2.79

Dies sind wirklich beachtenswerte Bargains. Es sind angebrochene Partien von gestreiften Kammgarnen und fancy Mischungen, die früher bedeutend teurer waren. Alle Größen von 28 bis 60 Taillenmaß, jetzt herabges. auf $2.79

Lohfarb. Outing Männerschuhe. Sehr dauerhaft, mit starken Ledersohlen, in allen Größen bis zu 10; jetzt herabgesetzt auf ... $2.75

Strohhüte für Männer, in Sennit Sailors, weichen Negligee Straws u. Madagascars, zu $1.85 und ... $1.35

Union-Suits für Männer, Prosknit, Will Ann, kurze Aermel und Knöchellänge — speziell zu ... 89c

Athletic Union-Suits für Männer, in Crepes und fancy Nobelty-Geweben — alle Größen, jetzt zu ... 95c

Mit diesen Knaben-Anzügen

Dieselben sind sehr dauerhaft gemacht, und beide Paar Hosen sind vollständig gefüttert, starke Stoffe, aus fancy Mischungen. Bemerkenswerte Werte zu einem speziellen Preis von ... $6.50

Waschbare Knaben-Knickers in fancy Streifen, solide Farben und Palm Beach Schattirungen — Größ. 6 bis 15 ... 69c

Kinderhüte in unvollständigen Partien — um damit zu räumen, zu ... 15c

Strohhüte und Tuchhüte und Kappen für Knaben, in vielen attraktiven Formen und Farben, zu ... 45c

Kinderstrümpfe in unvollständigen Partien; soweit sie reichen, Paar zu ... 19c

Knabenhemden, in einfach weiß, blau und lohfarbig und fancy Streifen, Kragen angenäht oder lose, zu ... 75c

Knabenblusen, aus einfachem blauem Chambray u. fancy Percales — zu ... 43c

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Guter Fang.

John A. Davis verdächtigt, die Stinkbomben geworfen zu haben.

Die Detektivesergeanten Piper und Essig verhafteten gestern abend John A. Davis, Nr. 700 N. State Straße, unter dem dringenden Verdacht, der Halunke zu sein, der kürzlich im Geschäftsviertel die Stinkbomben warf. Auch glauben die Häscher, daß er an den Dynamitattentaten gegen die Anlage der Firma Lyon & Healy und Anderer in Illinois und Indiana beteiligt war.

Davis, der angeblich Barbier ist, wurde am 19. Juli, nachdem eine Stinkbombe in das Chateautheater, Nr. 3810 Broadway, geworfen worden war, verhaftet, aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Seither wurde er von Privatdetektives beobachtet. Zwei der Häscher, die sich als notleidende Schauspieler aufspielten, die von der Regierung gezwungen worden wären, ihren Beruf aufzugeben, um entweder zu arbeiten oder Heeresdienst zu leisten, gewannen sein Vertrauen.

Als er sie fragte, ob sie gern einen ehrlichen Dollar oder zwei verdienen möchten, erklärten sie: „Mit Freuden!" Er gab jedem von ihnen einen Dollar und ersuchte sie, ihn später in einem Bierlokal zu treffen. Sie waren pünktlich zur Stelle. Desgleichen aber auch, was er nicht wußte, die vorerwähnten, von ihnen benachrichtigten städtischen Detektives, die, sorgfältig verborgen, kein Wort der Unterhaltung verloren.

Davis gab ihnen, wie die Polizei behauptet, eine Stinkbombe und versprach ihnen je $4, nachdem sie diese Bombe in Lyon & Healys Konzertraum geworfen haben würden.

Fünf Minuten später saß Davis hinter Schloß und Riegel. Vom Staatsanwaltsgehilfen Nicholas Michaels und Beamten des Bundesgeheimdienstes verhört, gab Davis angeblich an, daß ihn zwei „höherstehende" Männer gedungen hätten, die Bomben zu werfen. Für diese schmutzige Arbeit sollte er $10 erhalten. Die Chemikalien habe er in Hammond, Ind., erlangt.

Außerdem machte er Aussagen, durch die angeblich der internationale Organisator einer Arbeitergewerkschaft und Beamte anderer Gewerkschaften belastet werden.

Hartes Sterbelager.

Drei Kinder wurden von Kraftwagen überfahren und getötet.

Vor der elterlichen Wohnung, Nr. 4104 Maplewood Ave., wurde der zweijährige Albert Arvidson von einem von John Keppler, 4112 S. Maplewood Ave., bedienten Kraftwagen überfahren und getötet.

Keppler wurde in Haft genommen.

Ein von seinem Eigentümer Morris Goldstein, Nr. 2105 West Division Str., selbst bedienter Lastkraftwagen geriet gestern vor dem Hause Nr. 1340 N. Lincoln Straße ins Schliddern, erklomm den Bürgersteig und fuhr die vierjährige Fannie Wolstein, Nr. 1322 N. Wood Str., und die sechs Jahre alte Yetta Klein, Nr. 1268 N. Wood Str., über den Haufen. Fannie wurde auf der Stelle getötet. Yetta ist mit Quetschungen und Schrammen davongekommen.

An 26. Straße und Western Avenue wurde Anton Janura, Nr. 4327 West 26. Straße, von einem Kraftwagen, den Leutnant Albert E. Mattach vom Quartiermeisteramt der Heeresverwaltung bediente, überfahren und getötet.

Auch „Big Joe" schuldig.

Er wird bald ein Wiedersehen mit seinen Spießgesellen in Joliet feiern.

Die Geschworenen von Richter Robert Crowe befanden gestern „Big Joe" Moran der Teilnahme am Raubüberfalle auf die Privatbank von Kowalewski Brothers, 1251 S. 51. Str., am 27. April schuldig. Mit Moran haben den Raub James A. Hussey, James Gallagher, Michael D. Norton und Leon D. Conroid ausgeführt, die bereits abgeurteilt und schuldig befunden wurden. Im Laufe des Prozesses machte die in Untersuchungshaft sitzende Evelyn Francis, auch „Kay-See" genannt, schwer belastende Aussagen gegen Moran, die dazu beitrugen, daß er schuldig gesprochen wurde. Der Angeklagte wurde auch, trotz heftigen Leugnens, von Angestellten der Bank als einer der Teilnehmer an dem Raubüberfall wiedererkannt. Es steht dem Richter frei, Moran zu Zuchthausstrafe von einem Jahre bis auf Lebenszeit zu verurteilen.

Die alten Ansiedler.

Ihr Jahresfest findet am nächsten Montag in Brands Park statt.

Am kommenden Montag wird in Brands Park an Elston, nahe Belmont Ave., das jährliche Fest der alten Ansiedler von der Chicago Turngemeinde in der althergebrachten Weise gefeiert werden. Vorsitzer des Festausschusses ist der Sprecher der Gemeinde, Herr Ernst G. Kußwurm, Schatzmeister Herr Henry Schoellkopf, Sekretär Herr Charles Eichin, und Kassirer sind die Herren W. G. Winter, Ferdinand Schenzinger, Gustav Reinoehl und Ernst Peukert.

Die Unterausschüsse setzen sich aus den folgenden Herren zusammen:

Programm — L. O. Kohtz, Geo. A. Schmidt sen., Adolph Georg.

Presse — Geo. A. Schmidt sen., L. O. Kohtz, Justus P. C. Loehr, Ernst G. Kußwurm, Christ Glenz, Hugo B. Hempe, Adolph Georg jr., Dr. Paul G. Wilson.

Musik — Justus P. C. Loehr, August J. Boerlin, Fritz Fichtner.

Erfrischungen — Carl L. Appel, Joseph Pfeil, Hy. Heckelmann, Jos. Buschbaum, Fred Roepenack, Conrad Neumann, Hugo Fischer

Empfang — Wm. A. Hettich, August Groß, Frank Glembow, Alex Klappenbach, Hugo B. Hempe, Christ Carr.

O. Greiner, John Packert, Albert Greiner, Hy. Spangenberg, Ernst A. Diete, J. C. Hergenhahn, Louis Niesen, Wm. Biernhardt, Charles Thinger, Chas. Chaveriat.

Ausschmückung — Hans Ulrich, Paul Kraemer, M. Leichsenring, Adolph Steidle.

Medaillen — L. O. Greiner, L. O. Kohtz, Reinhold Thomas.

Einschreibung — Julius Zimmermann, Paul Zimmermann, August J. Boerlin, Carl Durand, August Fleck, Justus P. C. Loehr, O. E. Auench, Chas. Keefer, Paul Kraemer, Geo. K. Freibert, Chas. Stierlen, Martin Loescher, Louis Suhr.

Preistanz — S. H. Goodmann, M. Leichsenring, Hy. Heckelmann, August Groß, Adolph Steidle.

Gouv. Lowden wird reden.

Gouverneur Frank O Lowden, dem der Festausschuß eine Einladung zugehen ließ, hat diese nicht nur angenommen, sondern sich auch aus freien Stücken erboten, eine Ansprache an die alten Ansiedler und Ansiedlerinnen zu halten.

Im Fluß ertrunken.

Die Leiche des seit Samstag vermißten Frank Bruschi geborgen.

Vorigen Sonntag ging der dreizehnjährige Frank Bruschi, Nr. 2857 Elston Ave., aus, um zu angeln. Seither wurde er vermißt, bis gestern Abend seine Leiche am Fuße der Belmont Avenue aus dem Fluß gezogen wurde.

Beim Baden im See, am Fuße der Oak Straße, wurden gestern die 19jährige Helen Devine, Nr. 1332 N. La Salle Straße, und ihre gleichaltrige Hausgenossin Cleo Davis von der Unterströmung erfaßt und wären ertrunken, wenn nicht der Strandwärter Albert Shirling und W. M. Clancy, Nr. 114 Ost Superior Str., rechtzeitig ihre Notlage bemerkt, ihnen zu Hilfe geschwommen wären und sie gerettet hätten.

— Nach dem Ballett. — „Der alte Baron ist noch förmlich berauscht von der Wadlewski!" — „Der hat entschieden zu tief ins Opernglas geguckt!"

— Unter Backfischen. — „Was hat dir der Nikolo gebracht?"—„Einen Leutnant aus Marzipan!" — „Zeig' ihn mir!" — „Er ist schon unter meinen Küssen zergangen!"

Funkhouser entlassen.

Leiter der Sittenpolizei mit seinen Mitangeklagten schuldig befunden.

Wollen Entlassung bekämpfen.

Ihre Verteidiger planen Appell an Gerichte. — Stadt will Einhaltsverfahren gegen Erhöhung der Gasraten anstrengen.

Die städtische Zivildienstkommission hat gestern den zweiten Hilfspolizeichef und Leiter der Sittenpolizei Major M. L. C. Funkhouser und seine beiden Mitangeklagten Hugh Borland, Materialienverwalter, und Joseph A. Thoney, einen Inspektor der Sittenpolizei, schuldig befunden und ihre Entlassung angeordnet. Der amtirende Polizeichef Alcock entließ die drei Angeklagten sofort. Die Kommission fand die Angeklagten aller 41 Anklagen schuldig, die der Polizeigewaltige gegen sie erhoben hatte. Die Angeklagten werden an die Gerichte appellieren, um ihre Wiederanstellung durchzusetzen. Sie waren nicht überrascht, daß die Kommission ihre Entlassung anordnete. Seit Anfang des Disziplinarverfahrens war es klar gewesen, daß der Fall die Gerichte beschäftigen würde. Nachdem die Entscheidung gefallen war, kündigten die Verteidiger der Angeklagten an, daß sie sich an die Gerichte wenden würden, und daß sie mit Zuversicht auf eine Umstoßung der Entscheidung der Zivildienstkommission rechneten. Major Funkhouser war der Nachlässigkeit im Dienst, Unfähigkeit, Gehorsamsverweigerung, des ungehörigen Benehmens und verschiedener anderer Uebertretungen der Polizeidienst- und Zivildienstvorschriften angeklagt. Die Anklagen gegen ihn enthielten 41 Punkte. Er war unter anderem beschuldigt, bekannte Bürger und städtische Beamte überwacht, sein Amt nicht in gehöriger Weise verwaltet, die Filmzensur nicht richtig gehandhabt und die Leveebezirke nicht vom Laster gesäubert zu haben. Die Anklagen gegen Thoney und Borland waren ähnlicher Art.

Das Verfahren begann am 24. Juni und dauerte fünf Wochen. Major Funkhouser wurde von John S. Miller, einem der bekanntesten und höchstbezahlten Anwälte der Stadt, verteidigt.

Stadt wird klagen.

Der mit der Führung des Gasprozesses betraute Stadtratsausschuß wies gestern seinen Anwalt Donald R. Richberg an, ein Einhaltsverfahren einzuleiten, um die Durchführung der Entscheidung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission, welche die Gasraten um 27½ Prozent erhöht hat, zu verhindern. Die Erhöhung würde der Gasgesellschaft eine jährliche Mehreinnahme von $4,700,000 sichern. Auf Veranlassung des Ausschusses wurde ferner auf morgen vormittag eine Sondersitzung des Stadtrats einberufen, in der der Schritt des Ausschusses gutgeheißen werden soll. Die Stadt will nicht nur versuchen, die Durchführung der Verfügung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission zu verhindern, sondern überhaupt die Zuständigkeit der Kommission angreifen. Sie behauptet, daß ein besonderes Gesetz der Stadt das Recht gibt, die Gasraten zu regulieren, und daß die Schaffung der Kommission dieses Gesetz nicht außer Kraft gesetzt und die Regulierung der Gasraten nicht an die Kommission übertragen hat.

Anwalt Richberg hielt eine längere Ansprache vor dem Ausschuß, in der er ausführte, die Kommission habe durch Erlaß ihrer Verfügung alle ihre Vollmachten überschritten. Die Kommission habe nicht wie andere Kommissionen das Recht, in Kriegsnotlagen einzugreifen. Er charakterisierte die neuen Gasraten als legalisierte Erpressung.

Anwalt Richberg analysierte die Tragweite der Verfügung der Kommission, die der Gasgesellschaft eine Mehreinnahme von $4,652,560 sichere. Sie habe damit die Angaben ihres eigenen Sachverständigen beiseite geschoben, der eine Erhöhung der Gasraten um 10 Prozent für hinreichend erklärt habe, während die Kommission die Raten um 27½ Prozent erhöht habe. Nach den Angaben der Gasgesellschaft selbst sind ihre Einnahmen im letzten Vierteljahr um $333,000 geringer gewesen als die Zinsen, die sie auf ihre Pfandbriefe zu bezahlen hat. Das Defizit für das ganze Jahr würde sich daher auf $1,333,000 stellen. Die Kommission habe daher der Gesellschaft durch Erhöhung der Raten um 27½ Prozent und ihrer Einnahmen um $4,652,000 eine Reineinnahme von $3,320,000 verschafft, die nicht zur Verzinsung der Pfandbriefe nötig sei. Die Kommission habe erklärt, daß die Ratenerhöhung als Kriegsnotstandsmaßregel anzusehen sei. Kriegszeiten rechtfertigten ganz gewiß nicht, daß dem Publikum die Pflicht aufgebürdet würde, der Gasgesellschaft eine Dividende von 9 Prozent auf ihr Aktienkapital zu sichern, das nach den Angaben des Sachverständigen der Kommission außerordentlich stark verwässert sei.

Teilweise der Vollendung nahe.

Der zwischen Ohio Str. und Chicago Ave. gelegene Teil des neuen Michigan Blvd. wird in drei Monaten vollendet sein. Präsident M. J. Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen machte gestern eine dahingehende Ankündigung.

Leset die „Sonntagpost".

Die Vertretung.

Humoreske von Julius Knopf.

„Elendes Nest ist der mildeste Ausdruck. O sancta simplicitas! Heiliger Sankt Florian! Erhabene Langeweile! Ideales Spießbürgerdasein! Dazu Regenwetter, Pantsch, Nässe, Sturm. Sogenannten besseren Zustand. Menschen gibt's natürlich nicht; nicht einmal Leute. Nur hier und da ein jüngerer oder älterer Erdenbürger, vulgo Spießer, Weiber mit Strickstrumpf, alte Jungfern mit Möpsen, Gören mit Schmutznasen und den Schürzenzipfel im Munde. Katzen, Schafe und Gänse — viel Gänse, aber kein Kapitol. Wagen sind kaum dem Namen nach bekannt, und Pferde sah ich bis dato nur zwei vor einem Pflug, das eine blind, das andere lahm.

Ein sittenstrenges, gottverödetes Bierdorf, welches Zeus im Zorn erstehen ließ, um mich armen Sünder dorthin „zur Erholung und Vertretung" zu verbannen. Auch heftiger Katarrh plagte mich dieser Tage, der sich heute in einen reizenden — lies reißenden — Strom von Schnupfen auflöst. — Hilfe! Rettung vor akutem Stumpfsinn!! Man sende mir sofort Literatur, viel Literatur, gute, vernünftige, geistreiche. Wehe, wenn sie nicht sofort abgeschickt wird! Bitte um Nachrichten, nicht so knapp."

Der junge Doktor Hellmut spritzte die Feder aus und atmete erleichtert auf, da er in diesem Briefe an seinen Berliner Freund und Kollegen Brand all seinen Groll, Ingrimm und Aerger, so seit zwei Wochen in seiner breiten Mannesbrust aufgespeichert, von sich gegeben. Der Teufel hatte ihn plagen müssen, auf ein Inserat, welches der einen „achtwöchentlichen" Vertreter suchende Arzt dieses Landstädtchens aufgegeben, zu antworten. Es hatten sich mehrere Kollegen gemeldet, aber er, als Unglückswurm, das er stets gewesen, hatte den Vorzug erhalten.

Er hatte sich mit der Absicht um die Vertretung beworben, seine ramponierten Großstadtnerven wieder in Räson zu bringen, aber nach drei Tagen schon revoltierten sie mehr denn je. Da sagen kluge Männer, Langeweile wäre das beste Medikament für kaput gegangene Nerven — o, diese weisen Schafe, zum Teufel wünschte er sie! Chronisches Amüsement zerrüttet den Menschen, chronische Langeweile tötet ihn.

Ja, wenn die Praxis noch gegangen wäre! Aber diese Kleinstädter erfreuten sich einer geradezu monumentalen Robustheit und Gesundheit. Wenn nicht der Arzt selbst zum Patienten wurde, Patienten kamen nicht zum Arzt. Immer schleierhafter ward es dem jungen Arzt, warum der ältere, dicke, phlegmatische Kollege, der durch die Heirat mit einer reichen Tochter der Stadt die Patienten allerdings entbehren konnte, warum dieser Ekel-Philister sich überhaupt um einen Vertreter bemüht hatte.

In der Tat, die Praxis war absolut gleich Null. In seinem niedergeduckten Tatendrange war Hellmut schon auf den galgenhumoristischen Einfall gekommen, gleich den Warenhäusern, ein Plakat herauszuhängen: Heute Ausnahmetag! Auf jede Operation 15 Prozent Rabatt, Konsultationen pro Stück 1.50 Mark, Untersuchungen 2 Mark, Elektrisieren 50 Pfennige! Aber den schönen, nachahmungswerten Gedanken ließ er doch fallen.

So war eine weitere Woche vergangen. Das stattliche Quantum schöngeistiger Literatur, welches der Freund ihm gesandt, hatte Doktor Hellmut bereits absolviert. Nun war er ins entgegengesetzte Stadium eingetreten, das Gefühl der Leseübersättigung hatte ihn ergriffen. Der Anblick eines Zeitungsblattes erfüllte ihn mit Unbehagen, der eines Buches mit Abscheu.

In einförmigem, schleppendem Takte schlichen die Tage dahin. Kaum, daß einmal ein Bäuerlein aus dem Nachbardorf kam, sich einen Karbunkel oder eingewachsene Nägel schneiden zu lassen.

Vergebens zermarterte Doktor Hellmut sein Gehirn, sich von der Vertretungspflicht zu befreien und dem Städtchen „for ever" Valet zu sagen. Dem Kollegen, den er vertrat, konnte er nicht schreiben, der gondelte irgendwo in Italien herum, und meuchlings auszukratzen, das Städtchen einfach seinem Schicksal zu überlassen, verbot ihm sein scharf ausgeprägtes Standesbewußtsein. Schon hatte er sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, zu verblöden und nach Aufgabe der Vertretung ein Sanatorium aufzusuchen, als ihm eines Morgens beim hellbraun leuchtenden Mokka, vulgo Bliemchenkaffee, eine erlösende Idee kam. Eine Idee, so einfach und naheliegend, daß er sich vor den Kopf schlug, nicht schon lange darauf verfallen zu sein.

Und zwei Tage später las man in den gelesensten Berliner Zeitungen das folgende Inserat: „Arzt zur Vertretung in kleinem, aber angenehmem Landstädtchen für einige Wochen gesucht. Gefällige Adressen unter „Medikus" in der Expedition dieser Zeitung."

Die Annonce erwies sich als das sogenannte Ei des Kolumbus. Sie war von Erfolg gekrönt; schon zwei Tage später hatte die Unterhandlung mit einem Berliner Kollegen, dem Doktor Löwe, das Resultat gezeitigt, daß dieser in einer Woche eintreffen wollte, um die köstliche Praxis zu übernehmen. So hatte der Vertreter einen Vertreter gefunden.

Doktor Hellmut atmete erleichtert auf. Nicht nur ein Stein — eine ganze Gebirgskette fiel ihm vom Herzen. Vergnügt leistete er sich zur Feier des Tages eine Flasche leichten Mosel, in rosigster Stimmung träumte er von seiner baldigen Heimkehr nach Berlin — da schellte es. Der Doktor traute seinen Ohren nicht. Sollte jetzt, nachdem er den Vertrag mit dem Berliner Kollegen geschlossen, wirklich das Unglaubliche eingetreten sein und ihn ein erster, veritabler Patient aufsuchen? Gab es in dieser nüchternen, prosaischen, naturwissenschaftlichen Zeit doch noch Wunder?

Ein Wonneschauer ergriff ihn, doch er hielt nicht lange vor, denn herein trat der Klempnermeister Herzog, ein Mann von vorzüglichen staatsbürgerlichen Qualitäten, Stadtverordneter, Vorsitzender des Kriegervereins, Schriftführer der „Ressource für Unterhaltung", erster Kassierer des Verschönerungsklubs und Besitzer eines beträchtlichen Vermögens. Aber all diesen Vorzügen stand ein unangenehmer Defekt gegenüber: der Herr Klempnermeister ermangelte eines jeglichen Krankheitsstoffes, er erfreute sich einer geradezu riesigen Gesundheit. Ein Blick auf sein rotes, volles, zufrieden lächelndes Gesicht belehrte den jungen Arzt, daß von einer ärztlichen Konsultation keine Rede sein konnte. Seine Vermutung trog nicht, denn ohne Umschweife erzählte der Herr Herzog gewichtig, daß er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kriegervereins komme und den Herrn Doktor einlade, an dem morgigen Schützenfest aktiv teilzunehmen. Ein Gewehr würde dem Herrn Doktor geliefert werden.

Der Doktor überlegte nicht lange. Es war schließlich immerhin eine Abwechselung, wenn auch gerade keine berauschend angenehme, und mit sauersüßem Lächeln sagte er zu.

Natürlich war am andern Morgen die ganze Stadt in Aufruhr, denn so ein Schützenfest interessiert nicht nur die Männerwelt, welche Löcher in die Luft schießt, und die Kinder, die gaffend dabei stehen, — nein, auch die holde Weiblichkeit bekommt ihren Vergnügungsanteil, denn nach dem Schießen wird getanzt.

In früher Morgenstunde begann schon die Festivität. Nach den Klängen des Einzugsmarsches, den die Stadtkapelle mit sehr viel Verve und mit noch mehr falschen Tönen exekutierte, marschierten die Krieger nach dem vor dem Städtchen belegenen Schützenhaus. Auch Doktor Hellmut war unter ihnen. Im Frack und Zylinder, eine Ehrenschärpe über der breiten Mannesbrust, kam er sich unendlich grotesk vor. Er dankte seinem Schöpfer, daß sich kein Amateurphotograph unter der Kriegerschar befand, um eine Gruppenaufnahme zu machen, denn wenn dieses Bild seinen Berliner Freunden zu Gesicht gekommen wäre, so hätte er auf ein Jahr die Zielscheibe des Spottes abgegeben.

Aber dennoch — der junge Arzt hatte schauderhaftes Pech: er wurde Schützenkönig. Das bedeutete für ihn, daß der Mammon, den ihm die Vertretung abwarf, an einem Abend flöten ging. Denn es war dem jeweiligen Schützenkönig Ehrensache, für die gesamte Kriegergesellschaft die Atzung zu spenden. Was Doktor Hellmut blutenden Herzens tat. Daß man ihn dafür etliche Male hochleben ließ, linderte den Schmerz keineswegs.

Aber da trat etwas ein, was all seinen Geldkummer im Nu verschwinden ließ: er eröffnete mit Käte Hartmann den Ball.

Käte Hartmann war kein Gewächs, das der dürftigen Damenflora dieses Städtchens entstammte. Eine fesche, flotte Hallenserin, graziös gewachsen, von untadeligen Formen, munter, nett und kapriziös, war sie just am Tage des Schützenfestes zum Besuch ihres Oheims, eben des Klempnermeisters Herzog, gekommen. In ihrem weißen, eleganten Seidenkleid angestaunt und angehimmelt von der gesamten männlichen Bevölkerung. Doktor Hellmut schwamm in Seligkeit, denn die hübsche Käte ließ zu seinen Gunsten alle übrigen Verehrer abfallen. Er fühlte, daß er ihr gefiel. Von dem festlichen Treiben um sich herum angeregt, gab sie sich rückhaltloser, unbefangener, entgegenkommender, als es ihrem Wesen entsprach. Ja, sie strafte nicht einmal die kühne Eindringlichkeit, mit welcher er ihr feines, weiches Patschhändchen in der Hitze des Tanzes drückte.

Dem jungen Doktor dünkte es das herrlichste Fest, das er je mitgemacht. Und da sie während einer langen Tanzpause im Garten promenierten und Käte sich in der Unterhaltung als eine kenntnisreiche, gebildete, junge Dame erwies, die auf der Höhe der Mädchenbildung des 20. Jahrhunderts stand, und als er später vom Herrn Klempnermeister erfuhr, daß sie einer sehr wohlhabenden Familie entstammte, da fühlte der praktische Arzt, Wundarzt usw. Dr. Max Hellmut, daß sein Leben an einem entscheidenden Wendepunkt stand: Diese oder Keine!! —

Im Fluge schwanden die folgenden Tage dahin. Er segnete den guten Gesundheitszustand der Bürger, der es ihm ermöglichte, durch keinen Patienten behindert, all seine Zeit der reizenden Käte zu widmen. Sie promenierten, ruderten, spielten Tennis und waren natürlich bald im Gerede der lieben Nächsten. Aber die beiden kümmerten sich nicht darum. Ihnen erschien die Gegenwart so ideal, so süß und berauschend, daß sie darüber die Zukunft vergaßen. Doch an diese wurde Doktor Hellmut eines Nachmittags unsanft erinnert.

Während der Sprechstunde, die er aus naheliegenden Gründen in Schweigestunde umgetauft, trat ein Herr ein. Er stellte sich vor: „Doktor Löwe aus Berlin."

Hellmut verbeugte sich. „Womit kann ich dienen?"

Der Fremde starrte ihn erstaunt an und wiederholte: „Doktor Löwe aus Berlin." Wieder wollte Hellmut die stereotype Frage „Womit kann ich dienen?" an ihn richten, da fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Heiliger Aeskulap, das war ja sein Mann, der Vertreter des Vertreters. Natürlich, davon konnte jetzt keine Rede mehr sein. Er, Max Hellmut, blieb hier, und wenn ihn der andere für einen Spitzbuben, Gauner oder Idioten halten sollte. Doktor Löwe hielt ihn für den letzteren; denn Hellmut vergütete ihm Reisegeld und Spesen und bat ihn, konfus, überstürzt, mit beweglichen Worten, wieder abzureisen. Was der Kollege aus Berlin auch schleunigst tat. Mit einem tränenden und einem lachenden Auge sah Hellmut ihm nach. Das war denn doch ein teurer Scherz geworden. Schützenkönig.... Reiseentschädigung für den Kollegen.... noch einige solcher Vertretungen und er meldete Konkurs an. Nachdenklich wandelte er vom Bahnhof, wohin er den Doktor Löwe geleitete, in die Stadt zurück. Plötzlich entriß ihn eine helle Mädchenstimme seinen Betrachtungen. Er sah auf — Käte!

„So trübselig, Herr Doktor?" fragte sie. „Warum, weshalb, wieso?"

Da rief er seinem Herzen ein Glückauf! zu und erzählte ihr von seiner Vertretung, dem Stumpfsinn in diesem Nest, seiner Idee, sich selbst wieder vertreten zu lassen, und der nunmehrigen Rückbeförderung des Berliner Kollegen.

„Na, und warum sind Sie geblieben?" forschte sie mutig weiter, ein leises Flackern und Zittern in der Stimme. — — —

Er blickte sie forschend an, sie schlug die Augen nieder und wurde rot. Doktor Hellmut war genügend Psychologe, um zu wissen, was die Glocke geschlagen. Ohne ein Wort zu sagen, riß er sie an sich und küßte sie. Als er sie endlich losließ, sah sie sich entsetzt um, das Spektakulum hatte Zuschauer gefunden. — „Herr Doktor, Sie haben mich kompromittiert," wehklagte sie, mit einem spitzbübischen Lächeln. Er verbeugte sich mit komischer Grandezza.

„Gnädiges Fräulein, das ist ein Vergehen, worauf es nur eine einzige Strafe gibt: lebenslängliche Sklaverei. Süße Käte, willst du mich zum Sklaven?"

„Na ob!" Diesmal war sie es, die ihn umarmte und küßte....

So ist es geschehen, daß Doktor Hellmut zwar um sein Geld, dafür aber zu einer Frau kam.

Aus Vereinskreisen.

Am nächsten Samstag veranstaltet der New Chicago Club sein jährliches Picnick und Sommerfest im Altenheim Park (Luisenhain) in Forest Park. Das Komite hat für allerlei Unterhaltung für Jung und Alt auf die beste Weise gesorgt und verspricht den Mitgliedern der New Chicago Loge Nr. 506 der Odd Fellows nebst Familien und Freunden einige genußreiche Stunden. Die Festlichkeit beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Empfahl sich.

Angeblicher Räuberhauptmann entwich aus der South Chicago Bezirkswache.

Aus der Bezirkswache in South Chicago entwich gestern „Big Ben" Chanken, das angebliche Haupt einer Spitzbubenbande, der Einbrüche in Güterwagen zur Last gelegt werden. Die Verbrecher arbeiteten in der Hauptsache im Calumet Bezirk und sollen Waaren im Werte von $250,000 gestohlen haben. Chanken wurde gestern nach South Chicago gebracht, um Bundesgeheimbeamten bei einer Razzia behilflich zu sein. Während über diese beratschlagt wurde, war Chanken in eine Zelle eingesperrt. Aus dieser entwich er auf noch nicht aufgeklärte Weise.

Modelle wollen streiken.

Die hier als Handelsmodelle ihren Lebensunterhalt fristendenden jungen Mädchen hielten gestern eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, den Preis für Modellstehen von $2 auf $3 die Stunde zu erhöhen. Von diesem Beschluß wurden die Photographen, welche Aufnahmen für Kataloge u. s. w. herstellen, in Kenntniß gesetzt, sie scheinen aber nicht geneigt, auf die Forderungen der Modelle einzugehen, so daß ein Streik zu erwarten ist.

Ferdinand Hodler gestorben

Aus Genf kommt ganz unerwartet die Trauerbotschaft vom Tode Ferdinand Hodlers, der dort nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Noch kürzlich meldeten die Genfer Blätter im Anschuß an die Mitteilung von einer wohltätigen Stiftung Hodlers im Betrage von etwa 20,000 Franken, daß sich das Befinden des berühmten Malers in erfreulicher Weise gebessert habe. Um so schmerzlicher berührt jetzt die Nachricht von seinem Tode, der den Meister noch in der Schaffenskraft dahingerafft hat.

Hodler starb am Pfingstsonntag mittags an den Folgen eines Nierenleidens, das ihn seit einem Jahre heimgesucht. Er war gebürtig aus der Gemeinde Seftigen im Kanton Bern, verbrachte den größten Teil seines Lebens in Genf, welche Stadt ihm kürzlich das Ehrenbürgerrecht schenkte.

Ein Großer ist dahingegangen, ein Mann voll Kraft und Willen, ein Künstler ureigener Schöpfungen, der seiner Zeit die Prägung zu geben vermochte. Wie Ferdinand Hodler sich emporrang aus Künstlernöten, zeigt sein Selbstporträt „Der Zornige". Ein Scheunentor wurde seine erste Staffelei, in einer Genfer Brasserie malte der junge Hodler die Wandbilder, in weitere Kreise führte er sich ein durch seine alten Schweizer an vaterländischen Festhallen und seinen Schwingerumzug. Dann kamen die großen Werke, die seinen Ruhm im Inland und Ausland begründeten, wie insbesondere der Rückzug von Marignano im Schweizerischen Landesmuseum, der Aufbruch der Jenenser Studenten und das Reformationsgemälde für Hannover.

Kunstdenkmäler im Tessin.

In Giornico wurde in einem sogenannten Turm des Atto, einem von der Tradition dem Bischof Atto von Vercelli (10. Jahrhundert) zugeschriebenen Wohnturm, ein spätgotisches Wandgemälde entdeckt, welches die Madonna zwischen zwei heiligen Bischöfen darstellt. In Contone in der Ebene von Magadino stieß man auf die Fundamente der Kirche von San Nicolao, welche nach einer Urkunde von 1153 schon um die Wende des elften Jahrhunderts bestanden haben muß. Sehr erfreulich ist die Nachricht, daß der zunehmenden Verwitterung der Fassade der Kirche von San Rocco in Bissone am Luganersee durch eine Restauration Einhalt geboten werden soll.

Die Inspektionsreise der eidgenössischen Kommission für Erhaltung geschichtlicher Denkmäler nach dem Tessin hat ebenfalls mehrere Wiederherstellungs-Projekte gezeitigt. So wurde bei diesem Anlaß eine sehr eingreifende Restauration der Kirche Santa Vittore in Muralto bei Locarno vorgeschlagen; die 1859 eingebaute Decke und mehrere Altäre sollen entfernt, die Sakristei soll abgerissen und die Fassade umgebaut werden. Gegen dieses Projekt erheben sich jetzt schon Stimmen, welche Gefühlsmomente geltend machen. Dagegen dürfte die bauliche Wiederherstellung des 1857 aufgehobenen und seither ausgemieteten Augustinerinnen-Klosters in Monte Carasso bei Bellinzona den Beifall auch derjenigen finden, welche durch die Erneuerung kirchlicher Bauten Stimmungswerte zu verlieren fürchten. Notieren wir endlich, daß die Casa di Ferro, die von dem Urner Obersten Peter a Pero um 1558 erbaute turmähnliche Söldnerkaserne bei Locarno durch Kauf an einen „Signore tedesco" übergegangen ist.

— Schlechte Nachbarn. — „Nun, sind Sie mit Ihren neuen Nachbarn zufrieden?" — Bauer: „Ach was! Seit einem halben Jahre sind die da und haben sich noch auf keinen einzigen Prozeß einlassen wollen!"

— Die böse Sieben. — Mann (stöhnend): „O mein Zahn; die Wände möchte ich hinauflaufen!" — Frau: „Hier unten bleibst Du!"

— Die geizige Meisterin. — Meisterin: „Da ist ein Haar in Deiner Suppe, dummer Junge, nimm es doch heraus!" — Lehrbube: „Meesterin, dann is ja gar nischt mehr drinnen."

Leset die „Sonntagpost".

„S. & H." Stamps frei

Rothschilds BARGAIN BASEMENT

State Van Buren & Jackson Sts.

Kühle Kleider für das heiße Wetter

markirt für sofortige Räumung

Kühle und bequeme Kleider, zugleich nett u. elegant aussehend. In einem feinen Sortiment von Gingham, Lawn und Repp Kleidern, in Plaids, Streifen und einfach karriert, in hellen und dunklen Schattierungen, gerade das Passende für Ferien- oder Ausflugsgebrauch. Zufriedenstellende Größen in der Partie, für Damen und junge Mädchen, zu

$3.95

Andere Kleider zu $4.95 und $5.95.

1500 waschbare Skirts herabgesetzt auf...... **69c**

Partie von Waschröcken in hochtailligen Modellen, gestreift und fancy Muster, in weiß, lohfarbig und blau, Gürtel- und fancy Taschen-Effekte, garniert mit fancy weißen Perlmutterknöpfen am Gürtel und Taschen, shirred und einfache Rückseite, für Damen und Misses.

Bargains in Korsetts

Hinten zu schnürende Fassons, nett besetzt, alle Moden und Größen, Werte bis $1.50,

89c

Basement.

Neue Voile-Blusen

Eine Ansammlung von Blusen, die Aufsehen erregen wird. Hübsch karrirte Voile Blusen mit Organdykragen und Manschetten; auch Middy Blusen eingeschlossen, in weiß mit rot und blauem Besatz, — offeriert zu

$1.00

Jersey Bade-Anzüge aus einem Stück

mit weißem Braid besetzt, — sowie schwarze baumwollene 2-Stück Anzüge, mit roten Pipings eingefaßt; Größen 36 bis 44; zu $1.95 und

$1.69

Envelope Chemise, aus feinem Muslin, spitzen- oder stickereibesetzt, solange der Vorrat reicht, zu.................. **88c**

Hübsch garnirte Hüte, speziell zu $2.45

Werte bis $3.50

Satin u. Kombinationen von Satin und Georgette, Satin und Sammet, in wünschenswerten Fassons u. Farben. Alles reizende Modelle für Straßen- und Dreßgebrauch.

Zum Tragen fertige und garnierte Strohhüte, 25c und 50c. Ungarnierte Strohhüte, 10c.

Korsettschützer, 10c

Hauskleider von Percale, Größen 36 bis 42, um zu räumen.... **69c**

Blaue Chambray Kinder-Rompers— Größen von 2 bis 6 Jahre — zu **59c**

Kinder-Kleider— Taschen, Gürtel und Kragen mit weißem Braid garniert, zu...... **59c**

Weiße Lawn Bonnets für Babies zu **19c**

Seiden- und Kleiderstoffe

Reinwollenes und wollegemischtes Suiting — Yd. **69c**

36 Zoll breit, beliebte Farben u. viele navyblaue und schwarze, in Batiste, Serge, Shepherd Checks, Novelty Suiting.

36zölliges Seide-Poplin, Superior glänzende Qualität, gute Farbenauswahl, Yard....... **$1.15**

Räumung von 3000 Stücken Unterzeug für den Sommer

39c Sommerleibchen für Damen, reine weiße Baumwolle, fein und breit gerippt, niedriger Hals, keine oder kurze Aermel, mit Spitzen garniert, taped Hals und Aermel, reguläre und Extra-Größen bis zu 50 — speziell zu **21c**

$2.00 Sommer Union-Suits für Männer, fein gerippt und glatte Baumwolle, kurze Aermel, Knöchellänge, alle Größen, zu **99c**

25c waschbare Männer-Halsbinden, Seide paneled Centers, tubular Fasson, perfekt, zu **10c**

Muster-Unterzeug für Männer, Damen und Kinder, Rester und Ueberbleibsel von Union-Suits, Leibchen und Beinkleidern, zu **29c**

Rein weiße und echt schwarze baumwoll. Männersocken, feine Sorte Baumwolle, alle Größen, nahtlos, Paar zu 25c; 6 Paare für **$1.38**

Kinder-Leibchen und Beinkleider, Wintermuster, Wolle und Baumwolle, wert bis zu $1.00, zu **59c**

$1.50 Negligee-Hemden für Männer, gestärktes Halsband und Manschetten, große Auswahl von eleganten Mustern, alle Größen bis 19, zu **$1.05**

$30 Wilton Velvet Rugs, $23.98

9 bei 12 Fuß Größe, nahtlose Gewebe, in denselben Entwürfen und Farben-Effekten wie feine Wilton Rugs, speziell.

27 bei 54-zöll. Rag Rugs, einfache Centers u. farbige Ränder, $1.65 Wert.. **$1.19**

22½ bei 27-zöll. Wilton Velvet Teppichmuster, speziell zu.................. **79c**

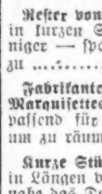
New Proceß Linoleum, 6 Fuß breit, dauerhaft und wasserdicht, große Auswahl von Mustern und Farben, die Quadratyard zu.................. **59c**

Waschstoffe-Rester

Tausende von Yards von hochfeinen Waschstoffen, einfarbig, schwarz und weiß, einfache und fancy Gewebe, Perlins, Pongees, Voiles usw.; wert bis zu 50c Yard; am Freitag die Yard zu

22c

Holländ. Scrim-Gardinen



$1.49

Diese Gardinen sind 2¼ Yards lang, oben gesäumt, fertig zum Aufhängen, mit dazu passendem Valance, nur in weiß, an der Seite und unten mit einem prachtvollen 4zölligen Einsatz versehen.

Rester von feinem Voile und Marquisette in kurzen Stücken von 5 Yards und weniger — speziell markirt, die Yard zu **19c**

Fabrikanten Musterpartie von Voiles und Marquisettes, in ¾- und 1-Yard-Längen, passend für halbe Sash-Gardinen, um zu räumen, das Stück **7½c**

Kurze Stücke von Drapery Cretonnes — in Längen von 6 Yards und weniger, beinahe das Doppelte wert — speziell, Yard zu **39c**

2-Stück Sommer-Anzüge für Männer und junge Männer

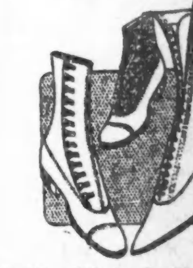
Dunkle gestreifte und gemischte Palm Beaches, heller oder dunkler Stoff, fancy Modelle für junge Männer, Größen 32 bis 38, konservative Fassons für Männer. Auch einige 3-Stück Wolle-Anzüge, aus Mischungen, unvollständ. Partien. Sehr speziell — Werte bis $12.50, zu

$6.35

Fancy Knabenblusen, helle und dunkle Farben, unvollständige Partien, wert bis 65c; keine C. O. D. Bestellungen .. **39c**

Bargain-Basement.

August-Herabsetzungsverkauf von Schuhen für Damen und Kinder



Weiße Schuhe f. Kinder, Knöpf- u. Schnürfasson — f. Ferien- u. Ausflug-Gebrauch. — ganz spezielle Werte, zu......... **99c**

$5 und $6 Schuhe für Damen, — niedrige und hohe Pumps, Oxfords und Slippers, heruntergesandt von unserem Departement auf dem Dritten Floor; wundervolle Werte; einz. Partien u. gebroch. Größ.; morgen herabgesetzt auf..... **$1.98**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......................................2 Cents
" per Month...55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year.......$4.50
Including "Sonntagpost", per year.......$6.00
In all other States and Canada the price will be per year.......$5.00
Including "Sonntagpost" per year.......$6.50
Price per "Sonntagpost".......3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio.......$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".......$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".......$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.......3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang — Nr. 181

Das muß wahr sein!

„Niemand", schreibt der Londoner Korrespondent der Londoner „Daily Mail" von der amerikanischen Kampffront in Frankreich, „kann Zeuge sein der Kraft und der heldischen Tapferkeit, mit der die Amerikaner in jeder Phase der Schlacht kämpften, ohne ehrliche tiefe Bewunderung zu empfinden. Es ist aber nicht Tapferkeit allein, was den Amerikanern während der letzten zehn Tage wiederholte Erfolge sicherte. So ungestüm sie kämpfen — sie kämpfen immer klug und profitabel. Es gibt Kampfeinheiten, die viel mehr Schlachterfahrung haben, als andere; wenn aber die Bataillone, die bislang ruhige Abschnitte der Front hielten, in das Schlachtgewühl geworfen werden, dann kämpfen sie eben so gut wie ihre mehr erfahrenen Kameraden...."

Es ist in den letzten Monaten und Jahren vieles herübergekabelt worden, was, obgleich darauf berechnet, die amerikanischen Leser „gut fühlen" zu machen, ihren Stolz zu kitzeln und ihre Kriegsbegeisterung zu erhöhen, vom großen Publikum kühl, ja ablehnend, aufgenommen wurde — einfach, weil es die Absicht zu stark erkennen ließ, an und für sich stark unwahrscheinlich klang und infolge dessen als Uebertreibung, wenn nicht Erfindung angesehen und zurückgewiesen wurde. Der oben wiedergegebenen Meldung kann dergleichen nicht passieren. Denn was da über die amerikanischen Soldaten in Frankreich gesagt wird, ist genau das, was ein Jeder, der die amerikanische Jugend nur einigermaßen kennt, erwartete und erwarten mußte. So stark auch im Allgemeinen das Mißtrauen gegen Presse-Meldungen Dank den vielen offensichtlichen Falschmeldungen, bezw. Uebertreibungen, die im Laufe der letzten Jahre dem amerikanischen Publikum aufgetischt wurden, ist — jene Meldung des Londoner Blattes wird ausnahmslos von allen Amerikanern als durchaus wahr und frei von jeder Uebertreibung hingenommen werden.

Denn sie muß wahr sein. So, wie der Korrespondent der Londoner „Daily Mail" schreibt, müssen und nur so können die amerikanischen Soldaten kämpfen und sich zeigen. Daß sie schneidig, ungestüm im Vorgehen sind, das ist selbstverständlich. Niemals kann irgend einem, der die amerikanische Jugend auch nur ganz flüchtig kennt, auch nur einen Augenblick lang der Gedanke aufgestiegen sein, daß sie sich möglicherweise lau und zögernd und schwächlich im Angriffe zeigen könnte. — Die Sorge war nur — und diese Sorge war nicht gering! — daß sie allzu ungestüm und tollkühn vorgehen, schwer im Zügel zu halten und noch schwerer zurückzunehmen sein würden im Falle der Not, und dadurch nicht nur sich selbst unnötiger Gefahr und außerordentlich schweren Verlusten aussetzen, sondern den Erfolg des Kampfplanes der Oberleitung gefährden würden.

Der frische Mut, der Draufgängergeist, die unverzagte Tapferkeit sind angeborene Wesenszüge unserer amerikanischen Jungen. Wenn sie nun auch, wie der englische Zeitungsmann meldet, klug und profitabel kämpfen, so wird das zum Teil der militärischen Ausbildung und Disziplin zu danken sein, die den übersprudelnden Gefühlen und Trieben Zaum und Zügel anlegen, und zum Teil der Führung, zum Teil aber doch auch wieder im Wesen unserer Jugend begründet sein.

„Sie kämpfen klug und profitabel", das kann nur heißen, sie üben bei aller Kühnheit und Forschheit im Draufgehen doch gebotene Vorsicht und kämpfen nicht blindlings, sondern zielbewußt, mit „einem Auge auf den Profit" — den Nutzen, den ein Vorgehen, ein Abschwenken, ein Ausharren auch dann, wenn ein Zurückgehen geboten scheint, usw. bringen mag oder erhoffen läßt. Und das liegt schließlich doch auch im amerikanischen Charakter. Es ist das, was wir meinen, wenn wir sagen der Amerikaner ist „praktisch." Denn praktisch sein heißt hier so viel wie, bei allem Tun und Lassen seinen Vorteil im Auge haben. „Praktisch" ist auch unsere Jugend, — wenn sie auf sich selbst gestellt ist und sich in Lagen sieht, die sie zwingen, ihren „Witz" zu benutzen.

So haben tatsächlich unsere amerikanischen Jungen alle natürlichen Eigenschaften tüchtiger, erstklassiger Kämpfer. Was ihnen mangeln mag, ist gründliche Ausbildung, sachverständiges Wissen und Erfahrung, aber sie haben dafür den Vorzug schneller Auffassung und persönlicher Initiative und werden in kürzester Frist lernen, was zu lernen nötig ist — und neues dazu.

Die deutsche Heeresleitung wird bald erkennen, sofern sie es nicht schon weiß, daß sie einen großen Fehler beging, als sie die Amerikaner gering einschätzte, und daß die amerikanischen Truppen nicht nur den besten ihrer anderen Feinde, und ihren eigenen, gleichwertig, sondern in vielen Punkten überlegen sind. Wir können mit Recht stolz sein auf unsere Jungen und darauf vertrauen, daß sie voll und ganz ihr Teil tun werden, der Welt den Frieden und dem deutschen Volke im Besonderen den Frieden in Freiheit zu bringen.

Der hiesige Gasangriff.

Die Verhandlungen in der Kommission für öffentliche Nutzanstalten über den Antrag der „Peoples Gas Light & Coke Co." auf dreißigprozentige Erhöhung der Gaspreise haben mit einem Siege der Gasgesellschaft geendet. Wenigstens hat ihr die Kommission eine sehr bedeutende Erhöhung der von den Bürgern zu zahlenden Gaspreise zugestanden. Die gegenwärtige Rate beträgt 70 Cents für je tausend Kubikfuß im Privatverbrauche. Die Gesellschaft hatte eine Erhöhung auf 91 Cents verlangt, und man hat ihr 88 Cents bewilligt, also bloß um drei Cents weniger, als ihre Forderung ausmachte. Die Massenkonsumenten müssen in Zukunft 82 bezw. 65 Cents anstatt 65 bezw. 40 Cents für ihr Gas bezahlen. Bei den Höchstverbrauchern ging die Kommission in der Festsetzung der Rate weit über das Maß der Forderung der Gasgesellschaft hinaus, um es dieser dadurch, daß sie ihre Einnahmen aus dem Massenverbrauch verstärkt, zu ermöglichen, sich bei den übrigen Verbrauchern mit einem kleineren Preise als dem geforderten zu begnügen. Diese Tatsache wird dem Publikum kein besonderer Trost sein. Der Sprung von 70 auf 88 Cents bleibt ein ungeheurer und die Mehrausgabe trifft gerade denjenigen Teil der Bevölkerung, der sich dieselbe am wenigsten leisten kann, am härtesten.

Man spricht zwar davon, daß die Entscheidung der Kommission, die übrigens auch bloß mit knapper Mehrheit zu stande gekommen ist, auf gerichtlichem Wege angefochten werden soll und daß den Konsumenten später, falls es sich herausstellen sollte, daß der gezahlte Preis unnötig hoch bemessen war, der Ueberschuß herausbezahlt werden solle; aber solche Redensarten werden bei der Bürgerschaft vermutlich nur ein bitteres Lächeln auslösen. Man weiß, daß sie nur dazu dienen, die bittere Pille zu verzuckern. Denselben Zweck hat auch offenbar die schüchterne Ankündigung, daß die Preiserhöhung als Kriegsmaßnahme angesehen werden müsse. Wäre das wirklich der Fall, d. h. wäre die jämmerliche Finanzlage der Gasgesellschaft tatsächlich eine Folge des Krieges, so könnte man sich billiger Weise mit der Kommissionsentscheidung für einverstanden erklären. Indessen es weiß so ziemlich jedermann in Chicago, daß die Verhältnisse der Gasgesellschaft schon seit Jahren ungesund waren. Der Krieg und die Verteuerung der Herstellungskosten mögen mitgewirkt haben, die Lage der Firma noch schwieriger zu gestalten, aber die Grundursachen liegen denn doch anderswo, nämlich in einer starken Verschuldung und in der Verwässerung der Aktien. Die Schulden sind meist beim Auskauf anderer Gesellschaften von diesen übernommen worden und müssen selbstverständlich verzinst werden, und daneben erwarten die Aktionäre natürlich auch noch anständige Dividenden. Um allen diesen Verpflichtungen nachzukommen, braucht die Gesellschaft schon recht stattliche Einnahmen. Dazu werden ihr nun die neuen Raten, an deren Inkrafttreten kaum zu zweifeln ist, verhelfen.

Der Konsument wird sich eine Zeitlang ärgern; aber im Uebrigen wird doch wohl alles hübsch beim Alten bleiben. Im Stadtrat wird man voraussichtlich ein bißchen Lärm schlagen. Das macht sich gut und kostet nicht viel. Anders wird es erst werden, wenn die Bürger zu der Einsicht gelangen, daß alle solche Nutzbarkeitsbetriebe am besten und wohlfeilsten von der Stadt selbst verwaltet werden. Dann fällt die Notwendigkeit, Dividenden herauszuwirtschaften, fort und der Betrieb kann sich mit einem kleineren Nutzen zufrieden geben. Kleinerer Nutzen aber bedeutete kleinere Verkaufspreise. Chicago ist freilich zur Zeit nicht in der Lage, die hiesigen Gaswerke anzukaufen. Die städtischen Finanzen vertragen eine derartige Extraausgabe nicht, und zur Aufnahme einer Anleihe für diesen Zweck erscheint die gegenwärtige Zeit auch nicht recht geeignet. So werden sich die Steuerzahler und Gaskonsumenten denn also mit der beklagenswerten Tatsache der Gasverteuerung abfinden und eben wieder einmal tiefer in den Beutel greifen müssen. Sie sollten die erhaltene Lehre aber nicht vergessen, sondern sie fest im Gedächtniß behalten, um später bei gegebener Gelegenheit die richtige Nutzanwendung aus ihr zu ziehen.

Einheitliche Briefumschläge. Die Postbehörden machen den Vorschlag, nur noch Briefumschläge einheitlicher Größe und Form zu verwenden, um Postangestellten beim Abstempeln Zeit zu ersparen. Eine Instruktion aus Washington an Postmeister Clore sagt hierüber, manche Briefumschläge seien entweder sehr klein oder sehr groß, manche quadratförmig, andere lang und schmal und wieder andere rund oder oval. Solche Umschläge passen nicht in die Stempelmaschine und erfordern das zeitraubende Abstempeln mit der Hand. Einwand wird auch gegen Umschläge aus dunklem Papier erhoben, da der Stempel schwer darauf zu sehen ist. Der Vorschlag geht dahin, Umschläge aus hellem, am besten weißem Papier von nicht über etwa vier Zoll Breite und neun Zoll Länge zu verwenden und in der oberen rechten Ecke ausreichend Raum für Briefmarke, Stempel und etwaige Bemerkungen des Postamtes zu lassen.

* * *

Rubin und Saphir. Auch die Juwelen sind den Launen der Mode unterworfen. Bald werden Diamanten höher bewertet als Perlen, bald ist es umgekehrt. Und unter den bunten Steinen bevorzugt die Mode, je nachdem es ihr einfällt, den Smaragd, den Rubin oder den Saphir. Während der letzten Jahre stand der Rubin am höchsten im Ansehen und für schöne, tadellose Rubine wurden recht hohe Preise gefordert. Dem Saphir fiel gewissermaßen die Rolle des Aschenbrödels zu. Trotz der wundervollen Farbe, die diesem Edelsteine eigen ist, hatte ihn die Mode einigermaßen in Verruf erklärt, hauptsächlich aus dem Grunde, weil er, im Vergleich zum Smaragd und namentlich zum Rubin, billig geworden war. Es scheint, daß die Leidenszeit des Saphirs jetzt aber ihr Ende erreicht hat. Londoner Juweliere von Ruf, die als Sachverständige in ihrem Fache gelten können, sind dabei, den Saphir wieder in Mode zu bringen, und zwar auf Kosten des Rubins. Sie erklären, daß ihre vornehmen Kundinnen in neuerer Zeit Abneigung gegen Rubine empfinden, und führen dies auf die Tatsache zurück, daß gar zu viele falsche Rubine angefertigt und in den Handel geschmuggelt werden. Denn von allen kostbaren Steinen ist der Rubin am leichtesten nachzuahmen. Dagegen wendet sich der Geschmack der reichen und eleganten Frauen, die ihren Schmuck so sorgfältig aussuchen wie ihre Kleider und Hüte — und auch ebenso häufig wechseln — nunmehr dem solange verkannten Saphir zu. Am teuersten sind die himmelblauen Steine, deren Nachahmung unmöglich ist. Dem geschicktesten Fälscher gelingt es nicht, ein Fabrikat herzustellen, dessen Unechtheit dem Auge des Kenners entgehen könnte. . . . Armer Rubin, glücklicher Saphir!

* * *

Schlafkünstler im Tierreich. Auch die größten Schlafkünstler unter den Tieren verspüren allmählich den Frühling und erwachen aus ihrem an Scheintod grenzenden Winterschlaf. Zu den merkwürdigsten Geschöpfen dieser Art gehört eine Familie der Mäuse, die auch den besonderen Namen der Schlafmäuse führt. Es ist nicht leicht, ihre Lebensgewohnheiten zu ergründen, da sie nicht nur den Winter, sondern auch den ganzen Tag verschlafen, schwer zu fangen und noch schwerer in Gefangenschaft zu erhalten sind. In Deutschland ist von den Mitgliedern dieser Familie die Haselmaus am weitesten verbreitet und daher auch am besten bekannt, auch in der Gefangenschaft am dauerhaftesten. Während sie sich leicht bis zu einem gewissen Grade zähmen läßt, sind ihre Verwandten höchst ungebärdige und schwierige Gesellen. Es ist fast unglaublich, welche Lebendigkeit und Angriffslust diese kleinen Nager für die Zeit, die sie von ihrem Schlaf absparen, aufzubringen vermögen. Dabei ist ihr Mut nicht einmal ausschließlich zu loben, denn ihr Gemüt ist derart verroht, daß sie sich gar nichts daraus machen, einen etwas zu lang schlafenden Nestgenossen zu überfallen und unverzüglich aufzufressen. Auch große zoologische Gärten müssen daher ihren Bestand an Schlafmäusen immer wieder auffrischen. Die Haselmäuse nehmen es übrigens mit dem Siebenschläfer an Schlafkunst auf, denn auch ihr Winterschlaf dauert selten weniger als sieben Monate. Der größte Nichtsnutz ist der Gartenschläfer, der namentlich in Obstgärten äußerst verhaßt ist, weil er immer gerade die feinsten Früchte auswählt, unzählige vertilgt und noch mehrere anknabbert, dabei äußerst schwer fernzuhalten und einzufangen ist. Nicht einmal das Fell und das Fleisch sind verwendbar, während der Siebenschläfer schon bei den alten Römern als großer Leckerbissen galt und dafür besonders gemästet wurde und auch heute noch in Bayern und in einigen Alpenländern zu diesem Zweck gefangen wird.

* * *

A Hoseng'schicht.

A jeder und a jede, dö wo mi kennen (und dös san alle bessern Leut, wo 's Blattl lesen), dö wissen, daß ma nix zwid'rer is, daß ma nix a so schwer fallt, daß mi nix a so traurig macht, als wann i' irgend wen aushecheln, z'sammreißen und a so abiputz'n muaß, daß koa Hund nimma a Stückl Brot von eahm nehmet. Dös gibt ma allweil an Stich ins Herz. Und wann i' erscht, wia 's öfters mei iraurige Pflicht is, an Schulrat oder gar an Stadtrat verhoniglen muaß, so wird's ma wind und weh. Denn i' hab allweil an sehr an großen Reschpekt g'habt vor solcherne Körperschaften, und a Ratsherr is ma, scho' wo i' no' a kloans Buaberl war, als a sehr a großes Tier vorkemma; und aa jetz no' halt i' s' für große Viecher — z'weg'n dö Viecherei'n, wo s' öfters machen, dö Ratsherrn. Und grad weil i dös a so ungern b'sorg, dös Ausfrozzeln und Z'sammdeckeln von an Stadtrat, freit 's mi halt um so mehr, daß i' heut amol eppas Guat's über an Stadtrat b'richten derf. Net daß eppa denkt, i' red von unsern Chicagoer Stadtrat; o naa, der muaß z'erscht eppas leisten, eh' daß i' 'n außistreich. Es is der Stadtrat vo' Bloomington, Indiana, den wo i' moan, und er hat's verdient, daß i' eahm a guat's Wört'l zuakemma laß. D' Sach is a so:

In dera Stadt gibt's, wia anderswo aa, an ganzen Hauf'n junge Mad'ln. Und unter den san, wia anderswo aa, sehr vüll, wo schaffen müaß'n, wann s' leben woll'n. Jetz, do ham eahna so a Stucker fünfhundert von dö Mad'ln z'sammtan und ham b'schlossen, sö woll'n, anstatt 'n Rock, Ueberhosen tragen beim Schaffen; dös sei erschtens bequemer; zweitens tät ma, b'sunders wann ma a wengerl a guate Statur hätt, gar net a so schlecht ausschau'n in dö Ueberhosen; drittens sei jetz Kriag, und do müaßt ma spar'n wo ma nur spar'n kunnt, und so täten halt an d' Röck spar'n, denn dö kosten z'vüll, und drum wollten s' wenigstens beim Schaffen koa Röck trag'n; und weil s' do' net ganz a so ohne umananndalaufen kunnten, so täten s' halt a Ueberhosen tragen. Und drum san s' hergangen und san beim Schaffen in Ueberhosen einig'schloffen.

Was sö g'schafft ham, sell woaß i' net. Aba 's muaß wohl eppas z'weg'n Kriag sei'; heutigstags wird do' in der ganzen Welt nur für 'n Kriag g'schafft.

So weit san ma also. No, dös is ja all's recht g'wen, und wann dö Mad'ln denkt ham, sö fahrn besser in a Ueberhosen als in an Rock, und wann dö Leut, für dö s' schaffen, aa nix dagegen g'habt ham, no, so sollt ma denken, do hätt' neambs eapps dreinz'reden. Aba oha! 's gibt Leut, wo in all's eahnere Nasen steck'n, und wann 's in a Paar Ueberhosen is, wo a Mad'l an hat. Solcherne Leut gibt's. Jetz — oh! i' kenn euch! — jetzt denkts, aha! jetz kimmt eppas ganz Fei's, von irgend an frechen Mannsbild, wo do gern sei' Nasen dreing'steckt hätt'. Aba do habt's es schlecht troff'n. Naa, ganz ander Leut, Frauensleut, der Verein Christlicher Temperenzweiber, a Vereinigung, dö wo durch eahnere christliche Duldsamkeit (aba nur eahna selber gegenüber) berüahmt is; a Vereinigung, wo d' Mäßigkeit auf eahnere Fahnen g'schrieben hat, bei hat sich ganz unmäßig aufg'regt über dö Ueberhosenmad'ln. A so epp's, ham s' g'sagt, dös sei „shocking", was eppa so vüll als wia „ausg'schamt" bedeutet. Sö soll'n a no' vüll mehr g'sagt ham, dö Damen, so hat 's in der Meldung g'hoaß'n, aba dö Ausdrück ham scheint's net druckfähig g'wen. Und weiter ham s' erklärt, dö Temperenzweiber, dö Hoseng'schicht dö müaßt aufhör'n; dös kunnt ma in 'ra Stadt wia Bloomington, Indiana, net duld'n; und sö, dö Temperenzweiber, hätten 's do' z'wegbracht, d' Leut d' Prohibition aufz'zwingen, und sö wollten do' amol sehgn, ob s's dö Madl'n net wieder an Rock aufzwingen kunnt'n. Dös Aufzwingen dös hätten s' los.

Sö ham also a Deputation herg'schickt zua dö Madl'n: Sö soll'n machen, daß s' aus d' Ueberhosen außikemma, und zwar g'schwind! Aba dö Mad'ln ham s' ausg'lacht und ham g'sagt: „Ma b'halten s' an, dö Hosen, und wann ma uns auf 'n Kopf stell'n soll'n; 's macht uns aa gar nix aus, uns auf 'n Kopf z'stell'n, jetz wo ma Ueberhosen an ham! Gengen S' weiter!" Und sö ham s' abfahr'n lassen, dö christlichen Temperenzweiber.

Dö Temperenzweiber, duldsam und friedfertig wia s' halt amol san, ham eahna hinter 'n Stadtrat g'steckt: Er sollt' a G'setz machen, daß d' Mad'ln eahnere Ueberhosen ausziahgn müaßten. Und der Stadtrat sollt' alle andern G'schäften liegen lass'n und z'allererscht hinter dö Hosen hergeh'n, indem daß dös a Sünd und a Schand sei; und wann ma so epp's net im Keim ersticken tät, nacha tät 's allweil schlimmer wer'n und ma kunnt gar net wiss'n, was no' all's g'schehgn kunnt.

Und jetz kimmt d' Hauptsach: Erschtens is es Bloomington, Indiana; zweitens is es der Stadtrat, und drittens, was 's Wichtigst is, san 's dö Temperenzweiber g'wen; und was dö z' bedeuten ham, dös wiss'n ma leider. Aba i' bin wirkli' ang'nehm enttäuscht wor'n; net eppa von dö Temperenzdamen, sundern vom Stadtrat. Der hat hat nämlich dö Damen andächtig zuaglost, wia s' dö Ueberhosenmadln abig'rissen und s' vertratscht ham; und wohl is es dö Ratsherrn net g'wen dabei. Und er, der Stadtrat hätt' do' aa dö Ueberhosenmad'ln gern Recht geb'n; denn dö Mad'ln täten gar schnuckrig aussehgn in eahnere Ueberhosen, hat a älterer, erfahrener Ratsherr ('s muaß a Jungg'sell oder a Wittwer sein) g'moant. Und sö ham 's mit koaner von dö zwoa Partei'n verderben woll'n, dö Ratsherrn. Do is on von eahna a schlaue Idee temma (was bei an Ratsherrn nur sehr selten vorkimmt). Dö Mad'ln ham nämlich erklärt: „Ma tragen Ueberhosen, oder ma schaffen nimma!" Und do hat er an vafluacht guaten Ausweg g'funden, der Ratsherr, und hat 'n aa glei' sei' Kollegen mitteilt. Und dö Ratsherr'n ham erklärt: „A so a G'setz, ihr Damen, dös derf'n ma net machen! Wann ma d' Mad'ln eahnere Ueberhosen ausziahgn, nacha schaffen s' nimma; und wann s' nimma schaffen, nacha is eahnere Arbeitskraft für's Land verlor'n; und jetz, wo a jeder sich so vüll wie mögli' nützlich mach'n soll und d' Arbeitskräft allweil rarer wer'n, derf'n ma dö Arbeitskräft unter koa Umständ'n verlier'n, sunst kunnt's 'lei sein, daß ma 'n Kriag net g'winnen. Ma woll'n net ham, daß es hoaßt, Bloomington, Indiana, is schuld dran, daß der Kriag no' net g'wunna is! Und drum lass'n ma unsre Händ weg von dö Ueberhosen! Und mir machen koa G'setz net, wo a nur im Mind'sten d' Fortführung vom Krieg behindern kunnt! Net mir!"

Der hat 's eahna net schlecht g'steckt, der Stadtrat! Und sö san abzog'n, dö Temperenzdamen! Was wollt'n s' aa machen, jetz, wo eahna erklärt wor'n is, daß dö Mad'ln Ueberhosen ham müaß'n; daß dös soz'sag'n a militärische Notwendigkeit is! Und dö Mad'ln laufen no' allweil in eahnere Ueberhosen umanand und helfen 'n Kriag damit g'winnen, mit dö Ueberhosen.

Aba dem tapfern Stadtrat muaß i' do' a paar Zeil'n widmen:

Der Stadtrat dräußt in Bloomington
Der hat dir fatrisch Schneid',
Der fürcht' sich vor 'n Deifi net
Und vor no' schlimm're Leut.

Er fürcht sich vor dö Damen net
Vom Temperenzverein,
Wo ham woll'n, daß dö Menschen all
Grad so wia sö soll'n sein.

Drum hat er zua dö Damen g'sagt:
Mir machen koa so G'setz
Daß Ueberhosen straftbar sei'n —
A so a G'setz wär letz!

Dö Mad'ln dö ham 's gleiche Recht
Wia dö wo g'heirat't san,
Denn d' Damen von der Temperenz
Ham z' Haus aa d' Hosen an!

Und wann scho' um 'n Eh'standskriag
Mit Ehr'n z'besteh'n, a Frau
Partuh dö Hosen an muaß ham,
So sei's halt b'schlossen, schau:

A Mad'l wo a Hosen tragt,
Dös tragt aa dazua bei
Daß 's mit 'n Kriag guat außikimmt — —
Warum is oanerlei.

Ma san do jetzt im Weltkriag drin
Und ham g'wiß G'scheiters z' tua
Als aa no' Kriag mit d' Madl'n z' ham — —
Gehts hoam und gebts a Ruah!

Zeyfmar-Mayd

Der Fall Viereck.

Die von den Bundesbehörden gegen George Sylvester Viereck, den Herausgeber von Vierecks Weekly eingeleitete Untersuchung gestaltet sich immer interessanter. Viereck hat, seinem eigenen Geständnis nach nicht bloß Geld von dem Vertreter einer auswärtigen Macht angenommen, er hat nach Ausweis seiner Bücher auch Gelder, die ihm von gutherzigen Menschen zur Verfügung gestellt wurden, um das Los von Deutschen zu mildern, die hier infolge des Krieges beschäftigungslos geworden waren, zum größten Teil für sich verwendet, und das eine ist so schändlich wie das andere.

Wir haben immer eine unüberwindliche Abneigung gegen den Mann gehabt, der sich beim Ausbruch des europäischen Krieges so stark in den Vordergrund drängte. Weil wir von Anfang an das Empfinden hatten, daß das, was Viereck schrieb, nicht aus seiner Ueberzeugung kam, sondern gegen gute Bezahlung geschrieben wurde. Das tun andere Journalisten freilich; ja wohl auch; aber es ist ein gewichtiger Unterschied, ob die Bezahlung aus einem publizistischen Unternehmen amerikanischen Charakters oder von dem Vertreter einer auswärtigen Macht kommt.

George Sylvester Viereck ist amerikanischer Bürger. Als solcher hatte er beim Ausbruch des europäischen Krieges unzweifelhaft das Recht, seine Ansicht über die Ursachen des Krieges zu äußern und über seine Sympathien frei zu verfügen. Als er aber seine Unabhängigkeit verkaufte und sich zum bezahlten Preßlakaien des deutschen Botschafters in Washington machte, da verkaufte er als amerikanischer Bürger mit seiner Unabhängigkeit auch seine Ehre, und weil wir ahnten, was hinter den Kulissen vorgegangen war, haben wir es abgelehnt, auch nur ein Wort zugunsten der Viereck'schen Publikationen zu sagen.

Die Vierecks haben immer ihre eigenen Ehrbegriffe gehabt. Auch der ältere Viereck, der drüben einmal eine Rolle in der sozialdemokratischen Bewegung spielte und dann hier in der Roosevelt-Kampagne von 1904 für den damaligen Bannerträger der republikanischen Partei arbeitete, hat als Herausgeber des Vorkämpfer im Dienst der großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften gestanden, obgleich er das sorgfältig zu verheimlichen suchte. Und der Sohn ist in die Fußstapfen des Vaters getreten. Uns Amerikanern deutscher Herkunft aus dem einen wie dem anderen einen Vorwurf zu machen, hat niemand Veranlassung, denn sie haben beide innerlich niemals zu uns gehört, haben dieses Land lediglich als Mittel zum Zweck betrachtet, das heißt auf irgend eine Weise ein Geschäft zu machen.

Als der europäische Krieg ausbrach, war George Sylvester Viereck der Bevölkerung deutscher Herkunft so gut wie unbekannt. Bekannter war er wegen seiner mondainen Dichtungen in nichtdeutschen Kreisen, und diese Bekanntschaft in Verbindung mit seinen Beziehungen zu Theodore Roosevelt, den er in einem schwungvollen Armageddon betitelten Gedichte verherrlichte, verhalf ihm zu der Stellung, die er später zu einem Teil der Bevölkerung deutscher Herkunft einnahm. Man kann deshalb auch ohne weiteres annehmen, daß die Wahl eines journalistischen Lakaien des deutschen Botschafters niemals auf Viereck gefallen wäre, wenn er seine Stellung zur literarischen Welt und den Namen, den er sich als Dichter außerhalb der Kreise der deutschsprachigen Bevölkerung gemacht hatte, nicht hätte in die Wagschale werfen können.

Eine Entschuldigung für die von Viereck betriebene journalistische Prostitution giebt es nicht. Bis wir selbst in den Krieg eintraten, hatte in diesem Lande jedermann das Recht, seine Ansicht über den europäischen Krieg zu äußern, und da jedermann es tat, mußte man dieses Recht auch Viereck zugestehen, solange das, was er sagte, aus unbeeinflußter Ueberzeugung kam. In dem Augenblicke aber, wo er sich als amerikanischer Bürger in den Dienst einer mit dem Gelde einer auswärtigen Macht bezahlten Propaganda stellte, hatte er das Recht verwirkt, sich auf seine Ueberzeugung zu berufen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß andere für andere Mächte dasselbe getan haben. Solche Tätigkeit ist immer ehrlos, einerlei, von wem und für wen sie ausgeübt wird. Im Falle Viereck ist sie um so ehrloser gewesen, weil man nach den neuesten Enthüllungen über die geschäftlichen Methoden des Herausgebers von Vierecks Weekly annehmen muß, daß er seine ganze journalistische Tätigkeit auf den bekannten Grundsatz eingestellt hatte: „Geld riecht nicht!", und wenn seine Beziehungen zum Grafen Bernstorff ihn noch nicht gerichtet hätten, würden die jüngsten Enthüllungen über die Verwendung der ihm zu einem wohltätigen Zwecke anvertrauten Gelder ihn gerichtet haben. Und das eine wie das andere genügt, George Sylvester Viereck in den Kreisen anständiger Menschen für immer unmöglich zu machen.

(Cincinnatier Freie Presse.)

Der Zeitsinn der Tiere.

Daß das Zeitgefühl bei allen höherstehenden Tieren zum Teil außerordentlich gut entwickelt ist, ist eine von den Naturforschern längst als erwiesen angenommene Tatsache. Während der Mensch den Zeitsinn arg vernachlässigt hat, da er ja bei jeder Gelegenheit nur seine Taschenuhr zu Rate zu ziehen braucht, erhielt sich selbst das zum Haustier gewordene Tier im eigenen Interesse diesen Sinn, nach dem es seine ganze Lebensführung zu regeln pflegt. Rinder, die zerstreut weiden, schließen sich, wenn die gewohnte Stunde der Heimkehr in die Ställe kommt, wieder enger zusammen. Der Hahn kräht nicht etwa, wie immer wieder fälschlich behauptet wird, bei Sonnenaufgang, sondern fast regelmäßig zur selben Stunde, im Winter oder Sommer.

Von dem Zeitsinn eines Papageis wird folgende Geschichte berichtet: „Der Theaterdirektor Pollini des Hamburger Stadttheaters hatte einen Hausinspektor, der einen Papagei besaß, den ihm sein Sohn aus Indien ganz jung mitbrachte. Das kluge Tierchen entwickelte sich nach und nach als ein ganz talentvoller Sprecher und schnappte alle im Hause täglich vorkommenden Bemerkungen auf und wiederholte sie. Der Herr Inspektor kam jeden Mittag um zweieinhalb Uhr zu Tisch und ging um fünfeinhalb Uhr wieder in das Theater. Eine große Wanduhr mit sonorem Glockenschlag zeigte die Voll- und Halbstunden an. Kam nun der Herr ausnahmsweise etwas später, so empfing ihn seine Frau gewöhnlich mit den Worten: „Du kommst ja so spät!" Der schlaue Papagei merkte sich sehr bald diese Anrede, und jedesmal — sobald die Uhr zweieinhalb geschlagen und der Herr erst nach dem Glockenschlag ins Eßzimmer trat — plapperte ihn der Papagei unaufgefordert an: „Kommst ja so spät!" Gegen drei Uhr legte sich der Inspektor zur Mittagsruhe nieder, um mit dem Glockenschlag fünf aufzustehen. Unterdessen saß der Vogel auf seiner Schulter und regte sich nicht. Damit nun der Herr die Zeit nicht verschlafe, trat pünktlich seine Gattin ins Zimmer und weckte ihn mit den Worten: „Alter, es ist Zeit!" Eines Tages war die Dame zur Kaffeevisite geladen und mußte früher fort. Als sie ging, ermahnte sie ihren Mann, ja nicht die Zeit zu verschlafen. Die Uhr schlug drei — halb vier — vier — halb fünf — der Vogel blieb ruhig auf der Schulter seines Herrn sitzen. Als die Uhr aber fünf schlug und die Frau nicht ins Zimmer trat, um ihren Mann zu wecken, übernahm der Papagei den Weckruf und sagte: „Alter, es ist Zeit!" Der Herr Inspektor innerlich darüber belustigt, stammelte scheinbar schläfrig — wie er es auch seiner Frau gegenüber oft tat —: „Laß mich nur noch ein bißchen liegen!" Und wie sonst die Frau wartete unser Papagei zwei bis drei Minuten, dann aber, indem er den Herrn zart ans Ohrläppchen pickte, erneuerte er seinen Ruf: „Alter, es ist Zeit!" Es blieb dem Inspektor nichts weiter übrig, als aufzustehen. Von jetzt ab brauchte sich die Frau Inspektor nicht mehr um das Aufstehen ihres Gatten zu kümmern, das besorgte der Papagei."

— Ein seliges Vergnügen. — „Sie hatten doch früher Ihren Stammtisch in der „Goldenen Birne" und jetzt gehen Sie immer in den „Weißen Bären"!" — „Weil der Mann meiner geschiedenen Frau dort verkehrt, und da macht es mir immer ein sakrisches Vergnügen, wenn meine Geschiedene Abends dort erscheint und dann nicht mich, sondern den andern nach Hause holt."

— Zwangslage. — Bürger: „Ich habe Ihnen doch die fünfzig Pfennige als Schlafgeld gegeben, und nun sitzen Sie hier und versaufen das Geld?" — Stromer: „Entschuldigen Sie, bester Herr, ich hab' vor Freud' nicht schlafen können, und da vertrink' ich das Geld eben auf Ihr Wohl!"

— Suggestion. — Auf meinem Nachtkästchen befindet sich neben dem obligaten Glas Wasser stets eine Aspirintablette für den Fall, daß sich Migräne einstellen sollte. Neulich stellte sie sich ein. Ich warf bei schwachem Kerzenschein die Tablette ins Wasserglas, rührte um, trank die Geschichte aus und schlief ein. Am nächsten Morgen aber lag die Tablette auf ihrem Platz und am Grunde des Glases ein weißer Hosenknopf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Mary Peuker-Baer, geb. Kronberg,

am 31. Juli 1918 im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 3. August, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 6809 Justine Str., nach der evang. Friedenskirche, von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Baer, Gatte. Charles, Edward und Albert Peuker, Söhne. Minnie und Martha Peuker, Schwiegertöchter. Sophia Schnur, Minnie Semmelhack, Augusta Becker und Bertha Getowski, Schwestern. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Dieling

am 31. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 3. August, um 9 Uhr morgens, vom Hause seines Sohnes, 1938 W. 35. Str., nach der St. Mauritius-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Dieling, geb. Diederich, Gattin. Mathias und Henry Dieling, Frau Katherine Gailey und Frau Albert C. Eumann, Kinder. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Valerian Riedel

im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 3. August, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 2341 Milwaukee Ave. nach Montrose. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto G. Riedel, Frau Lillian Kuehn und Elsie Riedel, Kinder. Gustav, Ferdinand, Edward, Carl, Mary, Anna und Sophie, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Anna Keil

am Dienstag selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2133 W. Superior Str., nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Keil, Gatte.
Margaret Keil, Tochter. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

John C. Heuermann

im Alter von 65 Jahren, 9 Monaten und 21 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. August, nachm. 2:30, vom Trauerhause, 2649 Burling Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Heuermann, Gattin. Emil, Otto und Robert, Söhne; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Die [illegible]eder-Beerdigung von

Joseph Kapche,

Sohn von Elizabeth Kapche, geb. Loecher, findet statt am Samstag, den 3. August, nachm. 3 Uhr, auf dem St. Josephs-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Ka[illegible], geb. Loecher, Mutter. Helen Schneas, Eva und Barbara Kapche, Schwestern.

Etablirt seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Straße.

Tel.: Franklin 5356.

Holländische Milchner Häringe
Filet Häringe in Weinsauce
Marinirte Bismarck Häringe
Geräucherter Lachs in Scheiben
Schweizer Käse, Limburger Käse
Importirter Roquefort Käse
Cervelatwurst, Salami
Reines Gänseschmalz,
Importirte Sardinen in Olivenöl, — 2 Kannen für 45c.

Kaffee-Hag

Ein Wunderwerk der neuesten Wissenschaft. Hochfeiner Kaffee, aus dem das gesundheitsschädliche Kaffein fast vollständig entfernt ist. Geschmack und Aroma sind unübertrefflich

Preis das Packet 25 Cents

jn27bolondi*

Zur Erinnerung

an unser geliebtes Zwillingspaar

Clarence Zeschke,

welcher heute vor einem Jahre durch den Tod uns entrissen wurde, u. seine geliebte Schwester

Klara

am 22. Mai im Alter von 15 Monaten nach sich holte.

In unserem Heim seid Ihr vermißt,
Euer lieber Platz ist leer;
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir sehen Euch nimmermehr.
Eure gütige, fleißige Hand
Und Eure Sorg' und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit,
Auf jedem unserer Wege.
Ruhet sanft!

Otto und Helene Zeschke, Eltern.
Edwin Zeschke, Bruder.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn

Carl Walk,

welcher heute vor zwei Jahren, am 2. August 1916, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ewige Ruh'.
Ein Jahr ist nun verflossen
In Trübsal und in Schmerz,
Viele Tränen sind geflossen,
Noch bricht uns fast das Herz.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Vater, Schwiegervater und Großvater

William Lange,

welcher heute vor einem Jahre, am 1. August 1917, gestorben ist.

In unserem Heim bist du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer;
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir sehen dich nimmermehr.
Deine gütige, fleißige Hand
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit,
Auf jedem unserer Wege.

Gewidmet von deinen trauernden Töchtern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unseren lieben Sohn

Rudolf Lietsch,

gestorben vor fünf Jahren, am 1. Aug. 1913.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Der Tag, da du von uns geschieden,
Und Wehmut senkt sich auf uns nieder,
Ob wohl du selbst ruhst sanft in Frieden.
So schlafe sanft, wenn wir auch weinen,
Von Schmerz und Sehnsucht tief betrübt,
Der Herr wird uns doch einst vereinen
Mit dir, den wir so sehr geliebt.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen dich liebenden Eltern, Bruder und Frau.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Ambros Reisner,

welcher heute vor einem Jahre, am 1. August 1917, gestorben ist.

Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von uns vermißt;
Es nagt das Leid in unseren Herzen,
Daß andern auch nicht fühlbar ist.
Ruhe sanft und schlaf' in Frieden,
[illegible]

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin Clara Reisner, und Kinder, John, Clara und Emma.

44. jährliches Fest der alten Ansiedler Chicagos

Old Settlers Picnic

in Brands Park, Elston und Belmont Ave.

Montag, 5. Aug. 1918. [illegible]

Das 16. jährliche Piknik

Maine Local Nr. 3

C. C. T. G. & F. A'ss'n.

wird am Samstag, den 3. August 1918 [illegible] 30c die Person [illegible]

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

[illegible]

Das Deutsche Zelt.

51. und South Ashland Ave.

Alle Vorträge

werden mit Lichtbildern illustriert.

Alle Deutschen sind freundlich eingeladen, den Vorträgen beizuwohnen.

Versammlung jeden Abend 7:45,

ausgenommen Montag.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting and Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, gewissenhaft und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Mandel Brothers' Subway

Einkauf von Seide Lisle Strümpfe für Damen, 25c

Etwas fehlerhafte Strümpfe von hochfeinen Partien, mit doppelten Sohlen, High Spliced Fersen. Auswahl, schwarze, weiße oder farbige. Damen-Leibchen aus fein geripptem Baumwolle in Größen 34, 36, 38 Brustmaß; extra speziell, Freitag, zu 15c. Athletic Union Suits für Männer aus Dimity, feinem Mull oder Madras-Zeug, „Ausschuß", zu 85c. Oberer Subway.

Niedrige Schuhe für Damen, bedeutend herabgesetzt, 2.45

—kleine Partien in bemerkenswerter August-Räumung

Viele populäre Moden in Matt- oder Patent-, Bronze-, grauem Kid- oder Kombinations-Lederforten, mit Goodyear Welt- oder handgewendeten Sohlen. Seltene Spargelegenheiten.

Graue Kid Oxfords für Damen, speziell zu 3.85

Mit englischen niedrigen Absätzen aus Leder und imitierten Stitch Wing Spitzen; oder mit Louis-Absätzen.

Weiße Canvas Pumps, 1.50 — mit Gummisohlen, hölzernen überzogenen Louis-Absätzen und Gummi Top Lift. Wichtige Ersparnisse zu dem Preis von 1.50.

Niedrige Schuhe zu 1.95 und 2.45 Niedrige Muster-Schuhe für Misses und Mädchen. Größen für Misses, 12 bis 1, zu 1.95; Größen für Mädchen $2\frac{1}{2}$ bis 4, 2.45. Unterer Subway.

Sechs türkische Badehandtücher für 2.10—August-Verkauf

Große Terry Handtücher, karrierte oder gestreifte, in verschiedenen Farben; bedeutend unter dem Preis markiert für den morgigen Verkauf. Halbleinenes Küchen Crash-Handtuchzeug, von einer sehr absorbierenden Qualität, zu 18c die Yard. Oberer Subway.

Mäntel und Suits im August-Verkauf, $10

—Werte von ungewöhnlicher Sparbedeutung

Damen-Kleidungsstücke zu Ersparnissen, die ganz außergewöhnlich sind, sogar für den „unteren Laden." Viele der Kleidungsstücke sind wünschenswert, auch für frühen Herbstgebrauch. Unterer Subway.

100 Suits herabgesetzt — Suits aus Wolle Serge oder Poplin, in Größen für Damen und Misses. $10.

$10

100 Mäntel herabgesetzt — Mäntel aus Wollstoffen, Mischungen, karrierten Materialien, Serges oder Poplins. $10.

Rester von 32zölligen Seide-gemischten Plaids, 38c

32zöllige Satin Barre Poplins und Plaids; gewebte waschbare Stoffe in zwei oder zehn Yard Längen; zu 38c die Yard. Oberer Subway. Verschiedenartige Waschstoffe; Rester vom regulären Lager, und Fabrikrester; bedeutend unter dem regulären Preis, zu 18c die Yard.

Sommerferien des Stadtrats.

Werden nicht vor Anfang, und vielleicht erst Mitte September beginnen

Verkehrsordinanz das Hinderniß

Lizensausschuß empfiehlt Aenderungen der Lizensgebühren für Stapelung leicht entzündlicher Flüssigkeiten. — Schulzählung von 1916 gedoktert.

Chicagos Stadtväter machen sich allmählich mit dem Gedanken vertraut, daß sie dieses Jahr den größten Teil ihrer üblichen Sommerferien einbüßen müssen. Die Ansicht ist im Stadtrat allgemein, daß die Körperschaft auf keinen Fall vor dem 1. September auf Ferien gehen kann, und vielleicht sogar bis zur Mitte des nächsten Monats auf dem Posten bleiben muß. Veranlassung dazu gibt die neue Verkehrsordinanz, die dem stadträtlichen Ausschuß für örtliches Verkehrswesen vorliegt. Zwar rechnet Ald. H. D. Capitain, der Vorsitzende des Ausschusses, darauf, daß es möglich sein wird, die Maßregel vollendet dem Stadtrat in seiner nächsten Sitzung am Montag zu unterbreiten, aber andere Mitglieder der Körperschaft sind nicht so optimistisch. Wenn die Maßregel dem Stadtrat unterbreitet ist, müssen immerhin noch vierzehn Tage vergehen, ehe sie zur Annahme gebracht werden kann. Dann ist es wünschenswert, eine weitere Woche und eine weitere Stadtratssitzung abzuhalten, um dem Mayor Gelegenheit zu geben, die Maßregel oder einzelne Teile mit seinem Veto zu belegen und etwanige Aenderungen vorzunehmen. Da die Ordinanz in der Novemberwahl zur Abstimmung gebracht werden soll, ist es unbedingt nötig, sie vor den Sommerferien zur Annahme zu bringen.

Aenderungen von Lizensen.

Eine Reihe Aenderungen an bestehenden Lizensordinanzen empfahl der stadträtliche Lizens-Ausschuß in seiner heutigen Sitzung. Abgeändert wurde auf dringende Vorstellungen der Eisenwaren- und Farbenhändler die Ordinanz, welche die Stapelung von leicht entzündlichen Flüssigkeiten wie Gasolin, Benzin, Petroleum usw. reguliert. Bisher hatten diese Geschäfte für jeden Behälter mit derartigen Flüssigkeiten, der bis zu 1065 Gallonen faßte, eine Lizensgebühr von $25 zu zahlen. In ihrer neuen Form schreibt die Maßregel eine Lizensgebühr von $25 für eine Gesamtmenge aller derartiger Flüssigkeiten in der Höhe von 1065 Gallonen vor. Für die Aufbewahrung von Petroleum in Groceryläden ist eine Gebühr von $3.00 festgesetzt. Bestimmungen für Apotheken wurden nicht getroffen, da der Apothekerverband sich verpflichtet hat, seine Mitglieder anzuhalten, derartige Flüssigkeiten nicht mehr zu führen.

Abgeändert wurden ferner die auf Leihställe und Ställe, die Pferde in Futter und Pflege nehmen, bezüglichen Bestimmungen. Bisher wurden für derartige Unternehmen zwei besondere Lizensen mit Gebühren von je $10 ausgestellt. Die Ordinanz wurde heute dahin abgeändert, daß Leihställe Pferde auch in Futter und Pflege nehmen können. Gleichzeitig wurde die Lizensgebühr von $10 auf $15 erhöht.

Auf morgen nachmittag wurde eine Sondersitzung einberufen, in der die Kabaretordinanz und alle darauf bezüglichen Anträge zur Beratung kommen sollen. Der Ausschuß will die Frage noch vor den Sommerferien erledigen.

Schulzählung angeblich gedoktert.

Weiteres Beweismaterial dafür, daß das Resultat der Schulzählung des Jahres 1916 nicht den Tatsachen entsprach, und daß Politiker, die dabei Verwendung fanden, Geld erhielten, zu dem sie nicht berechtigt waren, wurde heute Hilfsstaatsanwalt Harry Berger unterbreitet. Er wird es Staatsanwalt Hoyne unterbreiten. Wie behauptet wird, haben Angestellte und frühere Angestellte der Schulverwaltung erklärt, daß die Zahl der Kinder in jeder Ward um von 2000 bis 10,000 willkürlich erhöht wurde, und daß die Zahl der Kinder auf diese Weise um 195,000 höher angesetzt wurde, als sie wirklich war. Dieser gedokterte Bericht wurde angeblich dem Countyschulsuperintendenten unterbreitet. Es wird behauptet, daß ein früherer Angestellter der Schulverwaltung sich erboten habe, der Staatsanwaltschaft die gedokterten Originalberichte zu unterbreiten. Hilfsstaatsanwalt Berger wollte sich nicht über die Angelegenheit aussprechen, wird aber mit dem Countyschulsuperintendenten Tobin konferiren.

Grundeigentumsmakler pleite.

Gibt seine Verbindlichkeiten auf $105,174.13 an.

Der Grundeigentumsmakler Rob. H. Gill, Nr. 438 Ost 48. Place, meldete heute im Bundesgericht seinen Bankerott an. Seinen Verbindlichkeiten in der Höhe von $105,174.13 stehen, wie er sagt, Bestände von $42,260.40 gegenüber, in diese sind aber Ländereien in West Virginien eingeschlossen, die zwar auf $40,000 eingeschätzt wurden, deren wirklicher Wert sich zurzeit jedoch nicht feststellen läßt. Weitere $1900 entfallen auf ausstehende Forderungen, sodaß dann noch $360, die Haushaltungsgegenstände usw. verbleiben, ein beträchtlicher Teil von ihnen ist aber von der Beschlagnahme ausgeschlossen.

Die Gläubiger sind meistens Banken, welche ihr Geld in Ländereien anlegten, auch sind verschiedene Counties angeführt, welche noch rückständige Steuern zu erhalten haben.

Die Chicago Herold Co., die Chicago Daily News Co. und die Chicago Tribune Co. stellten den Antrag, das Bankerottverfahren gegen die Nicholas Finn Advertising Co., Nr. 222 S. State Str., einzuleiten. Wie sie angeben, haben sie $1862.15, beziehungsweise $2595.55 und $5,895.80 von ihr zu fordern. Die Klageschrift besagt, daß die Firma am 25. Juli an Wm. C. Niblack, den Masseverwalter der Graham Brothers Banking Co., $10,000 bezahlte, diese also vor den übrigen Gläubigern bevorzugte und sich so einer Uebertretung der Gesetze schuldig machte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Der „Growler" gerettet.

Wirt darf nur an ihm bekannte Personen Bier über die Straße verkaufen.

Der Polizeichef erließ heute an alle Polizeikapitäne den Befehl, in ihren Bezirken scharf darauf zu achten, daß die heute in Kraft tretende Verfügung betreffs Verkaufs alkoholhaltiger Getränke streng durchgeführt werde. Es ist den Wirten gestattet, Bier in offenen Gefäßen an Personen, die ihnen persönlich bekannt sind, zu verkaufen, und dieses Bier darf dann aus der Wirtschaft genommen werden. Andere geistige Getränke aber, sei es in Flaschen oder sonstigen Gefäßen, dürfen nicht aus dem Lokal genommen werden, können aber auf Bestellung in die Wohnungen geliefert werden. Der Besteller hat dann eine Empfangsbescheinigung auszustellen.

Traurige Helden.

Die Schaufenster zweier Wirtschaften von Vandalen eingeworfen.

Drei Männer fuhren heute früh in einem kleinen schwarzen Kraftwagen langsam an der Wirtschaft von McDonough & Jolley, 3222 W. Madison Str., vorbei und warfen mit einem Backstein eines der großen Schaufenster ein. Nach Verübung dieser Heldentat sausten sie davon, und bisher hat die sofort benachrichtigte Polizei vergeblich nach ihnen gesucht.

Vier Kerle, die in einem Kraftwagen saßen, schleuderten heute einen Stein in das Schaufenster der Ernest Schrimm, Nr. 5437 Shields Ave., gehörigen Wirtschaft. Auch sie sind entkommen.

Anscheinend Selbstmordversuch.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung, 1256 W. Madison Str., wurde gestern gegen abend der 27jährige George Einhold von Gas übermannt aufgefunden, das einem voll angedrehten Brenner entströmte. Er befindet sich im Countyhospital auf dem Wege der Besserung. Die Polizei glaubt, daß Einhold freiwillig den Tod suchte, wenn auch ein Grund dafür bisher nicht ermittelt werden konnte.

Weichenstellers Tod.

In den Rangierhöfen der Northwestern Bahn in Proviso wurde gestern abend der 35 Jahre alte Weichensteller Julius Bottus von Melrose Park von einer Rangierlokomotive überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf im Oak Park Hospital, wo er Aufnahme gefunden hatte, starb. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft 115 Broadway, Melrose Park, wo auch der Coroner den Inquest abhalten wird.

* Infolge Heißlaufens einer Maschine brach heute in der Düngerfabrik der Firma Swift & Co. an 46. und Laflin Straße ein Feuer aus, das jedoch von der Feuerwehr gelöscht werden konnte, nachdem ein geringfügiger Schaden angerichtet worden war.

* Brandwunden, die er vor vier Wochen erlitt, als er beim Spielen mit Streichhölzern seine Kleider in Brand setzte, erlag heute im Countyhospital der 8 Jahre alte Wm. Arnbacher, Nr. 4924 S. Racine Avenue.

Aushebungsgesetz-Umgehung?

Gegen Frank B. Lask werden schwere Beschuldigungen erhoben.

Auf die Anklage, sich mit Anderen verschworen zu haben, um das Aushebungsgesetz zu umgehen, wurde heute Frank B. Lask, 97. Str. und Commercial Ave. wohnhaft, dem Bundeskommissär Mason vorgeführt. Als Ankläger gegen ihn trat Hilfsbundesdistriktsanwalt Borelli auf, welcher angab, daß er sich Felice Peoloni, Nr. 9528 Ave. L, gegenüber erbot, ihn gegen Zahlung von $100 von der Klasse A 1 in die Klasse B 5 versetzen zu lassen. Peoloni, welcher zugegen war, legte auch eine Karte, welche eine solche Versetzung anordnet, vor, der Hilfsdistriktsanwalt will aber ermittelt haben, daß man es mit einer Fälschung zu tun hat. Um noch weiteres Beweismaterial herbeizuschaffen, verschob der Kommissär die Verhandlungen bis zum 7. August; der Angeklagte, welcher sich viel in dem Büro des betreffenden Aushebungsbezirks, Nr. 20, aufzuhalten pflegte, gelegentlich als Dolmetscher tätig war und zuweilen auch bei Untersuchungen in Dienst gestellt wurde, steht bis dahin unter einer Bürgschaft von $2500.

Der Bundesdistriktsanwalt wird zunächst feststellen, ob man es wirklich mit einer Fälschung zu tun hat, und wenn eine solche nachgewiesen wird, wird er zu ermitteln versuchen, ob etwa eine weitverzweigte Verschwörung vorliegt.

Der Vorsitzende des betreffenden Aushebungsbezirks, Robert Brooks, erklärt, daß er nichts von der Angelegenheit wisse, da er erst ganz kürzlich auf seinen Posten berufen wurde.

Werden Versuch damit machen.

Neue auf Schnapsverkauf bezügliche Bestimmung in Kraft getreten.

Unter Führung des früheren Hilfsbundesdistriktsanwalts Michael Igoe sprach heute eine Abordnung der Spirituosenhändler bei Hinton G. Clabaugh, dem Vorsteher des hiesigen Untersuchungsbüros des Bundesjustizamts, vor, um ihn zu ersuchen, die heute in Kraft getretene Bestimmung, nach welcher der bei ihnen gekaufte Schnaps nicht sofort mitgenommen werden darf, sondern dem Käufer ins Haus geliefert werden muß, derartig abzuändern, daß das Geschäft nicht ganz und gar zugrunde geht. Sie schlagen vor. Sie schlagen vor, daß sich in jedem einzelnen Falle der Käufer wie der Verkäufer schriftlich verpflichten, dafür zu sorgen, daß der Schnaps nicht in die Hände von Soldaten oder Seeleuten gelangt, was ja bezweckt wird, und versprachen, eine derartige Anordnung auf das Genaueste durchzuführen. Da für ihre Behauptung, daß sie unter den jetzigen Bestimmungen ihr Geschäft schließen müßten, keine Beweise vorliegen — die Anordnung trat ja erst heute in Kraft — forderte Clabaugh die Delegaten auf, doch erst einen Versuch damit zu machen und ihm dann genauen Bericht zu erstatten. Hiermit erklärte man sich zufrieden. Nächsten Dienstag wird man wieder bei ihm vorsprechen.

* In dem von ihr bewohnten Hause, 1447 Washburne Ave., fiel die 65 Jahre alte Frau Lena Pillon die Hintertreppe hinunter und brach sich das rechte Bein.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Rockmuster.

Dieser Rock wird an der Seite geschlossen und mit eingeschnittenen Taschen ausgestattet. Er mißt am unteren Rand $1\frac{7}{8}$ Yard. Man trägt dazu einen Gürtel.

8922

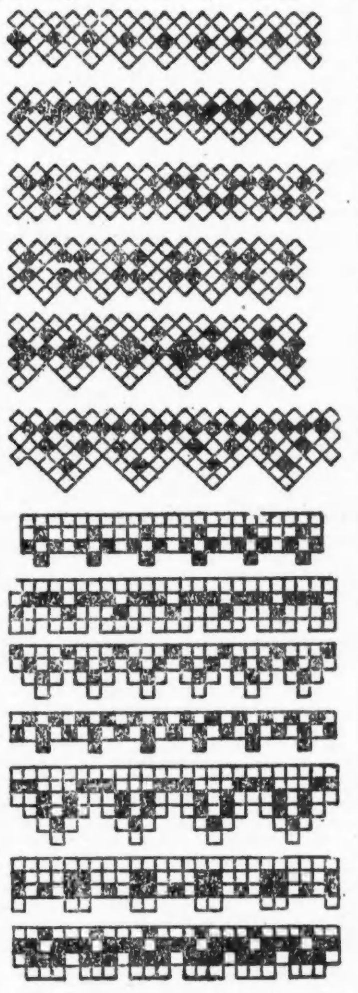
Größe 26 erfordert $2\frac{1}{4}$ Yards 42 Zoll breites und $\frac{1}{2}$ Yard 18 Zoll breites, kontrastierendes Material.

Schnittmuster Nr. 8922. 6 Größen: 24 bis 34 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Handarbeitsmuster.

Für diese Arbeit, verschiedene Muster zum Besatz für Taschentücher — zum eigenen Gebrauch und für Ge-



schenke — nehme man Häkelgarn Nr. 100 und fertige die Spitze mit einfachem Stäbchen und Picot ab. Natürlich gehört ein handgearbeiteter Hohlsaum dazu, um die Arbeit vollständig zu machen.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. R. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
O. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Hummel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. B. Geisdin, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. R. Bahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. N. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Dorderlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Amman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
E. & S. Drug Store, 1830 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Mennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignaz Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Meyer Drug & Trust Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3356 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
A. E. Bengert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
E. J. Kasbaum, 3203 N. Clark Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Sesler, 4622 N. Kedzie Ave., nahe Leland Avenue.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Biertes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorgee, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. T. Leviton, 340 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite:

H. E. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Jos. J. Kular, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Central Park Pharmacy, 3570 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19 Straße.
Nic Kann, 1043 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1638 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 938 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
M. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Telowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
F. M. Schaber, 3547 W. North Avenue, Ecke Western Ave.
Fred Winholt, 3927 North Ave., nahe Crawford Ave.
G. J. Pfaff, 4150 W. North Ave., nahe 41. Court.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., nahe Webster Ave.
E. E. Bernard, 1053 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Henry Strelin, 1[illegible] W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Woltersdorff, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Prominsky, 2158 West 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
F. J. Chwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.

Südseite:

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Banic, 239 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
John Hoskovetz, 253 E. 115. Str., nahe Forest Avenue.
Wm. P. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Avenue.
A. C. Williams, 1603 W. 63. Ecke Ashland Ave.
G. E. Krehsler, 5057 State Str., nahe 51. Str.
Paul E. Finniger, 501 W. 26. Str., Ecke Normal Avenue.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Straße, Ecke Wood Str.
W. Tervehn, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Straße.
Wentworth Drug Co., 4656 Wentworth Ave., nahe 47. Str.

Vorstädte.

The Blue Island News Co., 320 Western Ave., Blue Island, Ill.
The Evanston New Co., 828 Custer Avenue, Evanston, Ill.
Wm. Brumm, 7437 Madison Str., Forest Park, Ill.

Leset die „Sonntagpost".

WIEBOLDTS MONTHLY 25¢ FRIDAY

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag. Spart Zucker für Sammy Soldaten.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Der Verkauf, auf den hunderte von Chicagoer Familien begierig jeden Monat warten.

Keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen auf diese 25c Spezialitäten ausgeführt.

Zwirn — Zwirn — J. P. Coats oder Clark's O. N. T. bester 6 Cord Maschinenzwirn schwarz oder weiß, alle Nummern, von 8—100, 5c Sorte, 8 Spulen an Jeden, 8 Spulen, 25c

Suiting — Shepherd Check Suiting, 36 Zoll breit, ein gutes Sortiment von gewebten Checks — speziell die Yard zu ... 25c

Toilet-Papier — Manilla Crepe Toilet-Papier — perforierte Blätter — 9 Rollen an jeden Kunden — speziell für nur ... 25c

Schliff-Glas — Geschliffenes Glas — Sherbet, Wein oder Sherry-Gläser, aus amerik. reich geschliff. Glas gem., Starschliff u. verschiedene andere Entw., 40c Sorte; 6 an jeden; Stück, 25c

Longcloth — Weißes Longcloth — 36 Zoll breit; feine weicher Chamois Finish, frei vom Dressing, die Yard zu ... 25c

Wäscheleine-Reel — Wäscheleine Reels, 35 Fuß baumwollene Leine eingeschlossen; vollständig mit Schrauben, speziell für nur ... 25c

Zigarren — Zigarren — Don Fernando 6c Straight Zigarren, Seed und Havana — Freitag speziell 7 Stück für nur ... 25c

Percale — Dreß Percale, 36 Zoll breit, eine große Auswahl von fancy Entwürfen, volle Stücke — die Yard zu ... 25c

Politur — Möbel-Politur — Nu Stuff Marke; reguläre 50c Flasche; nur eine an jeden Kunden — spez. für nur ... 25c

Tabak — Tabak — S. & Mor Yum Yum lang geschnittener Rauchtabak, reguläre 10c Pakete — Freitag 4 Stück für ... 25c

Gingham — Nurse gestreifter Gingham, 27 Zoll breit, eine große Auswahl von Mustern, in vollen Stücken — beste 35c Sorte, Yard zu ... 25c

Carpet Beater — Rattan Teppich-Ausklopfer — 2 Strand Draht — verstärkter Griff — speziell zu nur ... 25c

Knaben-Hosen — Knabenhosen — Einzelne, 4 bis 8 Jahre, aus guter Qual. starkstem Tan Khaki oder Palm Beach Cloth, voll und weit, zu 25c

Flanell — Weißer Shaker Flanell, 27 Zoll breit, schwerer Nap auf beiden Seiten, volle Stücke — die Yard zu nur ... 25c

Damenstrümpfe — Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, dopp. Ferse und Zehe, das Paar 15c; oder 2 Paar für ... 25c

Knaben-Rompers — Knaben-Rompers — sortierte Farben, Größen 2 bis 6 Jahre, sehr hübsch besetzt und gut gemacht, zu nur ... 25c

Watte — Baumwollene Watte — bei Hand gerollt, rein weiße Sorte — große Sorte Rollen — die Rolle zu nur ... 25c

Männerstrümpfe — Feine Sorte baumw. Lisle Finish nahtlose Männerstrümpfe, dopp. Ferse und Zehe, schwarz, weiß, lohfarbig und grau, Paar ... 25c

Blankets — Blankets — Baby Crib Blankets — kommen mit rosa oder blauem Border; nur 3 an jeden Kunden, Stück zu ... 25c

Kissenbezüge — Kissen-Bezüge — aus schwerem Muslin hergestellt — Fabrik-Seconds — speziell für nur ... 25c

Kinderstrümpfe — Fein gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe — verstärkte Ferse und Zehe, nur schwarz, Größen 6—9½, Paar ... 25c

Handtuchzeug — Handtuchzeug — Leinen Crash Handtuchzeug, mit fancy farbigem Border, sehr absorbierend — Yard zu ... 25c

Muslin — Gebleichter Muslin — 36 Zoll breit — feiner weicher Leinen Finish — speziell die Yard zu nur ... 25c

Teppich — 5-8 breite Aubusson Granite Ingrain Teppich für Treppen und Hall-Läufer. Wendbare Muster, sort. Entwürfe und Farben, hübsche Borte auf jeder Seite, Yard.. 25c

Kragen — Kragen — Bestickte Organdy-Kragen und Sets für Damen — die große Sorte — speziell für Freitag zu ... 25c

Damenleibchen — Band Top Leibchen für Damen — aus sehr fein gebleichter Baumwolle gemacht, ein reg. 50c Leibchen, zu ... 25c

Indian Stool — Early English Finish Indian Stuhl, 16 bei 16 Zoll groß, geformter Sitz, Spindle Panels an jeder Seite, 14 Zoll hoch, zu 25c

Taschentücher — Taschentücher — 500 Dutzend weiße gesäumte Taschentücher für Männer, reg. zu 5c verkauft, speziell 6 für nur ... 25c

Baby-Leibchen — Leibchen für Babies — angebrochene Größen von unseren 50c und 65c wollenen Leibchen — herabgesetzt auf ... 25c

Gardinen — Einzelne Spitzen-Gardinen, Fabrik-Seconds, 2½ Yards lang — sortirte Muster, leicht beschädigt, Stück zu nur ... 25c

Taschentücher — Taschentücher — 250 Dutzend weiße gesäumte Taschentücher für Damen, die reg. 4c Sorte — speziell 10 für ... 25c

Hosenträger — Lisle Web Hosenträger für Männer; eine Musterpartie von hochfeinen 50c und 65c Hosenträgern, zu nur ... 25c

Gas Mantles — 25c Lindsay Gasco Inverted Gas-Glühstrümpfe, extra schwer doppelt gewebt, hochfeine Qualität, 2 für ... 25c

Schleier — Schleier — Chiffon Schleier — 1½ Yards lang, verschiedene Farben, spez. für Freitag zu nur ... 25c

Saugflaschen — 8-Unzen Sterilisierer Saugflaschen, 8 für nur ... 25c

Oxfords — Mismates und kleine Größen Damen Oxfords und Pumps, Patent u. mattes Leder, früher zu $3 u. $3.50 Paar verkauft, zu 25c

Flouncing — Flouncing — 18-zöll. bestickte Swiß Flouncing — sehr hübsche Muster für Unterröcke — die Yard zu nur ... 25c

Bond-Papier — 18c das Pfund Wert weißes Bond Schreibmaschinen-Papier, 2 Pfund für ... 25c

Pumps — Canvas Pumps für Damen — mit Leder-Sohlen, kleine Größen, aber sehr gute Werte — das Paar zu ... 25c

Handtaschen — Handtaschen — Back und Top Strap Handtaschen und Geldbörsen für Damen, große und kleine, speziell zu nur ... 25c

Seife — Jap Rose Glyzerine-Seife, 3 Stücke offerirt für ... 25c

Schuhe — Schuhe für Kinder — mit Tuch-Oberteil und ganzlederne Slippers — speziell das Paar zu nur ... 25c

Cushions — Kissen — 25c Matting Veranda-Kissen — soweit dieselben reichen — speziell 2 Stück für nur ... 25c

Baseball Bat — Hochfeiner Baseball Schlägel — aus gutem Hartholz gemacht — volle Größe — speziell zu nur ... 25c

Damen-Spats — Spats für Damen — in schwarzer, brauner und Maroon-Farbe, speziell für Freitag das Paar zu nur ... 25c

Messer — Extra feine Qualität Brot- oder Fleischermesser — mit 3 Messing-Nieten durch das Heft — Auswahl von jeder Größe, zu 25c

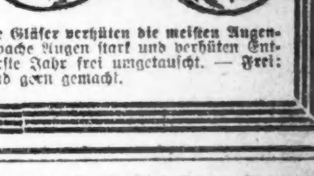
Strickwolle — Echtes Bear Brand Germantown Strickgarn, sehr beliebt für Männer-Sweaters, speziell der Knäuel für ... 25c

Kaffee — Frisch gerösteter Golden Rio Kaffee — speziell für diesen Verkauf 2 Pfund offeriert für nur ... 25c

Old Country Laundry-Seife — 5 Stücke für ... 25c
Dundee Evaporated Milch — 2 Büchsen für nur ... 25c
Jello oder Jello Ice Cream Powder, 2 Pakete für ... 25c
Energy Wasch-Tabletten, 2 Pakete für nur ... 25c
Red Croß Makaroni oder Spaghetti — 3 Pakete für ... 25c
Reiner destillierter weißer Essig, die Gallone zu ... 25c
Aristo Brand fancy rote Nierenbohnen, 2 Büchsen für ... 25c
Whitefield Brand zartes Feldkorn — 2 Büchsen für ... 25c
Quaker Rolled Oatmeal — 3 Pakete für nur ... 25c
Swift's Jersey Butterine, frisch gemacht, das Pfund zu ... 25c
Ausgewählte Domestic Sardinen, Oel oder Senf, speziell 3 Büchsen für nur ... 25c
Zitronen, die besten, die zu haben sind — 40c wert, 10 für ... 25c
Kartoffeln, die besten, weiße fancy Cobblers — 8 Pfund für nur ... 25c
Aepfel — hochfeine Koch- und Tafel-Frucht — 4 Pfund für nur ... 25c

WIEBOLDTS MONTHLY 25¢ FRIDAY

Dr. HIRSCH,



16. Jahr bei Wieboldt's, sagt:

„Es ist durchaus nicht nötig, daß so viele entzündete und schwache Augen existieren." Gute Gläser verhüten die meisten Augenbeschwerden, und es ist besser, sie mit guten Gläsern zu verhüten, denn gute Gläser machen schwache Augen stark und verhüten Entzündung der Augen. Diese Woche massiv goldene Gläser, komplett, $3.00. — Linsen das erste Jahr frei umgetauscht. — Frei: Neue Goldschrauben oder Rezementieren oder goldene E. G. Springs oder Anjustieren frei und gern gemacht.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „A Marriage of Convenience".
Cohans Grand. — „Patty on the Wing".
Cort. — „Just Around the Corner".
Garrick. — „Odds and Ends of 1917".
Palace. — „Doing Our Bit".
Powers'. — „A Little Bit Old Fashioned".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Bismarckgarten (?), 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:
Männer
für
Trucking,
Warehouse
und
andere Arbeit.
Keine Erfahrung nötig.
Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arthington Str.
son—fa

Verlangt: Zwei Bracemakers, die schmieden und alle Stahlarbeiten machen können; beständige Arbeit und guter Lohn. Wolferth, 154 N. Wells Str. midosr

Verlangt: Label Jungen; müssen 16 Jahre alt sein; Nachtarbeit. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. midosr

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer an leichter Eisenarbeit, sowie Knaben, um Handwerk zu erlernen. Frank Scaar & Co., Blue Island Ave. und 11. Str. 31jul1wX

Verlangt: Junger Mann in Färberei zu arbeiten. David Weber, 3523 S. State Str. mido

Verlangt: Zwei Männer für Küchenarbeit im Turner-Camp in Cary, Ill. Nachzufragen 613 W. 29. Str. Tel.: Yards 218.

Verlangt: Guter Korbmacher; stetige Arbeit und guter Lohn. 713 Milwaukee Avenue. dofrsa

Verlangt: Männer, um in Packinghaus zu arbeiten. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Hilfs-Weinmann. Steuben Co. Wine Co., 227—229 W. Madison Straße.

Verlangt: Bauschlosser und Blacksmith. 2415 W. 14. Str. 31jul1wX

Verlangt: Saloon-Porter, leichte Arbeit, anständiger Lohn. Nachzufragen Ph. Frank, 61 W. Harrison Str.

Verlangt: Geschirrwascher, Maschinenbetrieb, für schönes deutsches Sommer-Resort. Gute Stellung. Anmeldungen Freitag Morgen zwischen 10 und 11 Uhr, Randolph Hotel, früher Bismarck, Randolph und Fifth Ave. Aug. Rotye, Powers Lake, Wis.

Verlangt: Painter, der auch tapezieren kann. Nach 6 Uhr Abends. 1910 Sheffield Ave., 1. Fl. hinten, Gurit.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, $18 die Woche, Tagarbeit. 3052 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Guter Heizer für Dampfkessel. — 19 West Randolph Str., John Kranz. dofr

Verlangt: Mann, um in Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Bartender. Marx Beer Tunnel, Madison und Dearborn Str. dofr

Verlangt Porter. Marx Beer Tunnel, Madison und Dearborn Str. dofr

Verlangt: Tinner-Gehilfen und Cabinetmakers. Paul J. Daemicke Co., 1340 Fullerton Avenue. 1ag1wX

Verlangt: Porter, sofort; guter Lohn. 3058 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Butchers für Fleisch-Trimming, Stückarbeit, guter Lohn. 2226 S. La Salle Straße. dofrsa

Verlangt: Zwei Wurstabbinder. Maier Co., 2863 Lincoln Ave.

Verlangt: Ehrlicher und aufgeweckter Junge, das Juwelry- und Silberschmied-Geschäft zu erlernen. Art Silver Shop, 1520 Stevens Bldg., 17 N. State Str. do—son

Verlangt: Janitor, Miete von Flat und Teil Baar. 1847 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Porter, sofort. 4601 S. State Straße. dofrsa

Verlangt: Tüchtiger Damenschneider. Room 805, 15 E. Washington Str.

Verlangt: Ein Gärtner und ein Arbeiter für Grünhaus. 6101 Broadway. dofr

Verlangt: Männer für leichte Carpenter- und Cabinet-Arbeit. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. dofr

Verlangt: Erster Klasse Upholsterer; stetige Arbeit. 3439 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann für Küchen- und Porterarbeit; guter Lohn und Essen; keine Sonntagsarbeit. Bondy, 16 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Guter Junge, in Bäckerei zu arbeiten. Cafeteria, 134 S. Clark Str., 2. Floor. midosr

Verlangt: Erfahrener Feuermann, guter Lohn, 8 Stunden täglich. 1872 Clybourn Ave., Engine Room. midosr

Verlangt: Saloonporter, muß Mittags am Tisch aufwarten können; kein bartenden. $15 die Woche und Essen. 469 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit; Arbeit das ganze Jahr. 1013 Montrose Blvd., Ecke Broadway. midosr

Verlangt: Barbier, stetig, Samstags und Sonntags. 2346 Southport Ave. di—fr

Verlangt: Junger Bäcker als dritte Hand an Brot und Cakes. 2906 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Erfahrener Auto Tire Vulcanizing Reparaturenmann. 2729 Ogden Avenue. 26jl1wX

Verlangt: Waiters, kommt sofort; guter Platz. 1456 Milwaukee Ave. midosr

Verlangt: Guter Porter für allgemeine Arbeit im Saloon. 4657 N. Western Avenue. mido

Verlangt: Intelligenter Mann als Dolmetscher für Doktors-Office; stetige Stellung und guter Lohn für richtigen Mann. Anzufragen: Gary Medical Clinic, 436 Broadway, Gary, Ind. Telephon 1750 Gary. midosr

Verlangt: Engineer für Nachtarbeit; gute Gelegenheit, die Refrigeration zu erlernen. Muß Lizens haben. Gebt Erfahrung an. Adr.: M 1203 Abendpost. midosr

Verlangt: Porter mit Erfahrung und Referenzen. Jamms Cafe, 2260 N. Clark Str. midosr

Verlangt: Junger Helfer in Hotelbäckerei. $40 bis $45 Board frei. Evanston Hotel, Evanston, Ill. Nachzufragen beim Bäcker. mido

Verlangt: Männer, in Kohlenyard zu arbeiten; guter Lohn, stetige Arbeit; Wir bezahlen jeden Abend. Max Tauber Sons Corporation, Fullerton und Crawford Aves. 30jl1wX

Verlangt: Dairy Mann, guter Lohn. 2814 W. Polk Str. dimido

Verlangt: Polsterer; stetige Arbeit; guter Lohn. 1316 Clybourn Ave. 29jl1wX

Verlangt: Tischler an Stühlen und Schaukelstühlen. Hoffman Co., 2817 N. Ashland Ave. 27jl1wX

Verlangt: Feinmechaniker und Maschinisten für leichte Instrumentenarbeit. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Ave. sa—do

Verlangt: Junge Männer von 16 bis 20 Jahren, um das Weben an Kraft-Webstühlen zu lernen. Guter Lohn während der Lehrzeit. Olson Rug Co., 28 S. Laflin Str. 20—31jl

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jul*X

Verlangt: Tinner für Furnace und Dacharbeit. 2729 W. Madison Str. midosr

Verlangt: Automobil- und Wagen-Painter. Boltz Bros., 840–844 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig werden will. 3319 Montrose Ave. midosr

Verlangt: Erfahrener Cycle- und Motorcycle-Reparierer. 2729 Ogden Ave. 26jl1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mann, 45 Jahre alt, gelernter Koch, sucht Stelle als Storeroom Mann oder Hilfs-Steward. Adr. M 933 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Kellner sucht irgend eine Stelle. Adr.: Z 1166 Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht leichte Farmarbeit in der Nähe Chicagos. Adr.: M 936 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Mann, ledig, 38, versteht Haus-, Garten-, Garage-, Porterarbeit, fleißig und praktisch in Allem, sucht Stelle in besserem Haus oder Geschäft. Adr.: M 934 Abendpost. dofrson

Gesucht: Erfahrener Lunchman, 50, sucht Stellung im Saloon; beste Referenzen. Gefällige Adressen erbeten an M 1205 Abendpost. do—son

Gesucht: Erfahrener Mann sucht irgendwelche Arbeit. 1939 Larrabee Str.

Gesucht: Erster Klasse Butcher, der selbständig arbeiten kann, spricht mehrere Sprachen, sucht stetige Stelle. 2362 Ogden Ave., 3. Flat, Tel. Seeley 2424. dofrsa

Gesucht: Aelterer registrirter Apotheker wünscht einige Aushilfsplätze. Adr.: O. 1947, Abendpost. sondido

Gesucht: Erfahrener Janitor-Helfer sucht Stelle als Helfer oder Porter. Adr.: 5123 Sheridan Road. mido

Gesucht: Ein österreich. guter selbständiger Koch sucht stetigen Platz, versteht auch die jüdische Küche. Tel. Superior 6673. mdofr

Gesucht: Bartender, zuverlässig, erfahren, ehrlich, sucht Stelle. Adr.: M 973 Abendpost. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Frauen.
Guter Lohn
für
Packers und Bundle
Wrappers.
Leichte, reine
Arbeit.
Keine Erfahrung
nötig.
Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arthington Str.
son—fa

Verlangt: Watchers und Menders, sowie Mädchen für alle Arbeiten für Finishing; höchster Lohn bezahlt für erfahrene Arbeiterinnen. Star City Embroidery Co., 1801 Berenice Ave. dimido

Verlangt: Storemädchen für Bäckerei. 4428 Madison Str. Tel. Kedzie 910.

Verlangt: Storemädchen in Bäckerei. 939 Center Str.

Verlangt: Mädchen für Hand Laundry-Arbeit; bezahle $14 zum Anfang. Telephoniert Graceland 8344 oder vorzusprechen: Mrs. Urso, 4016 Broadway. dimido

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen; $10 die Woche und Board; keine Sonntagsarbeit. 3216 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen in Hand Laundry, $14 d. Woche. 4415 Broadway.

Verlangt: Preßmädchen in Cleaning and Dyeing House. 4222 W. Madison Straße. dimido

Verlangt: Waitreß in Dining Room. 1148 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Watcher und Schiffli-Mädchen. 1849 Milwaukee Ave. 30jl1wX

Verlangt: Power Maschinen Operators, Stückarbeit, Lohn kommt auf Operator an. Channell Chemical Co., 1419 Carroll Ave. 30jl1wX

Verlangt: Eine Kellnerin, $10 die Woche. Ungarisches Restaurant, 2545 Milwaukee Ave. 29jl1wX

Hausarbeit

Verlangt: Waschfrau, guter Lohn. 2018 W. Division Str., 3. Floor. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3607 N. Robey Str. dofr

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und Küchenarbeit in Restaurant. 407 Center Str. dofr

Verlangt: Gute Waschfrau, muß Erfahrung haben. 4758 Ingleside Ave., 2. Apt. Teleph. Kenwood 5475.

Verlangt: Aeltere Frau, um Kind aufzuwarten. Gutes Heim und etwas Lohn. Stark, 3912 Lincoln Ave. Tel. Lake View 9587. dosason

Verlangt: Frau oder Witwe in mittlerem Alter von alleinstehendem Mann zur Führung des Haushalts sofort. Kann evt. ein Kind mitbringen. Adr.: M 938 Abendpost. dofa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; muß kochen können; guter Lohn. Joseph, 5706 Michigan Avenue, 3. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau, bei der Hausarbeit und beim Kochen zu helfen. 4118 Clarendon Ave., 2. Apt.

Verlangt: Gute Köchin oder zweite Hand für Restaurant Deutsche oder Ungarin. 3432 W. 12. Straße. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; Abends heimgehen. 3957 W. North Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Waschfrau für Montags od. Dienstags. 2135 Caton Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn und keine Sonntagsarbeit. Bondy, 16 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit und Kochen bei Witwer. Gault, 411 S. Marshfield Ave. dofr

Verlangt: Gutes zweites Mädchen, drei in Familie, guter Lohn. 509 Wrightwood Ave. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit bei einzelner Dame, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. 345 Fullerton Parkway. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Empfehlungen haben und gut kochen können. 4318 Sheridan Road, 1. Apt.

Verlangt: Aeltere Frau, um Wöchnerin zu pflegen; am liebsten Deutsche; 2 in Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 2333 High Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für leichte Hausarbeit; guter Lohn, keine Wäsche. Nachzufragen 2156 Larrabee Str. Mrs. Freckman. 31jl1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, keine Wäsche, guter Lohn. Kline, 5314 Indiana Ave. Tel. Drexel 4509. midosr

Verlangt: Frau, in Delikatessen-Küche zu helfen. 711 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Frau, in Küche zu arbeiten. 1528 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2 Erwachsenen. 7608 Bosworth Ave. Telephon Rogers Park 9936. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Glueckauf, 5152 Michigan Ave., 3. Flat. Tel. Kenwood 6403. 29jl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Frau, um Geschirr zu waschen, sowie ein Pastry-Mädchen; Stunden von 8 bis 4 Uhr; keine Samstagsarbeit. 16 N. Wabash Ave., 6. Floor. mido

Verlangt: Geschirrwascher; Tagesarbeit; $10 wöchentlich und Essen. 2403 W. 12. Str. 1ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Store 3417 Madison Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen, ungefähr 17, bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. Keine Wäsche. — Getzof, 6149 South Park Ave., 1. Apt.

Verlangt: Frau zum Reinmachen für Freitag und Samstag. 911 Center Str.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen in Familie von 3. Muß kochen. 3424 Irving Park Blvd., 2. Flat, Ecke Bernard Str. dofrsa

Verlangt: Frau als Haushälterin. Nachzufragen Abends 1844 N. Wells Str., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 5638 Wayne Ave., 2. Apt. Tel. Edgewater 4563.

Verlangt: Scheuerfrau für Samstag Nachmittags, $1.50. 20 N. Wells Str., 3. Floor. dofr

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mitteljährige Dame sucht Stelle als Haushälterin bei Witwer oder arbeitenden Leuten; gute Köchin und Manager. Telephon Edgewater 8427.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht eine Stelle für Hausarbeit, kann gut einfach kochen, hat gute Referenzen, bei erwachsener Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 1932 Hudson Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Mitteljährige Nurse sucht Wöchnerinnen oder anderen Kranken aufzuwarten, Hausarbeit mitgetan. Mrs. Hauff, 4117 Lake Park Ave., Phone Oakland 3929

Gesucht: Alleinstehende Frau in den fünfziger Jahren, war längere Zeit in einer Stelle, gute einfache Köchin und Wirtschafterin, wünscht Stelle. Bitte Lohn anzugeben. M. H., 646 Nord Clark Str., Room 41, 3 Treppen.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 16 J. 1656 Mohawk Str.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche zum Waschen ins Haus. 2837 Elston Ave.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin oder leichte Hausarbeit. — Kann gut einfach kochen, reinlich, sparsam. — 1510 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Stelle von guter ungarischer Köchin im Saloon, kurze Stunden. 3910 W. Division Str., nahe Crawford.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, zu Hause schlafen. 228 Florimond Str., 2. Fl., Front.

Gesucht: Gute deutsche Saloonköchin sucht Stelle; kurze Stunden. Tel. Lincoln 8301.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 1jl,modoson*

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 3jl1mtX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Farben und Painters Supplies für Jedermann zu Wholesalepreisen. Painting, Paperhanging und Calcimining, sowie alle Arten Reparaturen und Carpenter-Arbeit zu den mäßigsten Preisen. Arbeit schriftlich garantirt. Auch leichte Abzahlung. The Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 413. 16jl1mX

Gesundheit, langes Leben, Lebensglück erreicht man durch Kenntniß einer weisen Lebensphilosophie in Erkenntniß der ewigen unwandelbaren geistigen Gesetzmäßigkeit der Gedankenkräfte und reinster Moral. Vorträge jeden Sonntag Vormittag 10:45 Uhr. Halle 611, Masonic Temple, und jeden Mittwoch Abend 8 Uhr, 605 Belmont Ave., 3. Fl. r. jl13,16,18,20,23,25,27,30,ag1,3,6,8,13

Petroleum Gas Heizung
für Küche, Parlor, Zentralheizung u. Backöfen. Sehr einfach, mit gutem Resultat zu handhaben. Näheres bei J. A. Luedecke,
Tel. Kenwood 2441 4308 Greenwood Ave. 28jl.1mtX

Auskunft wird gesucht ob Robert Marks mit Emma Sprenberg, verheiratet in South Evanston, Ogden Ave. wohnhaft, im Jahre 1892 verschwunden ist, ob er noch lebt oder gestorben ist. Adr.: M. 932, Abendpost. dosamo

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Achtung, Hausbesitzer! Painting, Papering, Calcimining wird ehrlich und gewissenhaft jetzt zu wirklich billigen Preisen ausgeführt. Thies, 1955 Fremont Str. Telephon Lincoln 4879. didoson

Haus-Painting, Papering, billigste Preisberechnung, Arbeit garantiert. Peters, 1667 Bissell Str., 2. Floor. Tel. Lincoln 9317. doson

Painting, Papering, Calsomining sehr billig. Arbeit garantirt. Arnd, Telephon Wellington 1755, nach 6 Uhr abends. 31jl1wX

Maurerarbeit, Plastering, Schornstein-Reparaturen, Brickwände pointed; Zufriedenheit garantirt. 2134 Larrabee Str. H. Frank. 31jl1wX

Hauspainting, Papering, Calcimining billig, Arbeit garantirt. Hoff, Tel. Humboldt 6774. 30jl1wX

J. Schmidt, Paperhaning, Painting, Calcimining billig. 116 W. Ohio Str. 30jl1wX

Keystone Decorating und Painting; alle Arbeiten gut und billig. Tel. Diversey 5379. 27jl1wX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Painting, Paperhanging, Calcimining wird zu Eurer vollsten Zufriedenheit ausgeführt; mäßige Preise. 3340 N. Ashland Ave. Telephon: Graceland 8609. 17jl,1mtX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Witwe, 53 Jahre alt, alleinstehend und vermögend, möchte sich mit einem anständigen Mann wieder verheiraten. Muß ebenfalls vermögend und nicht über 60 Jahre alt sein. Adr.: R. 1849, Abendpost.

Heiratsgesuch: Suche die Bekanntschaft eines intelligenten Mädchen oder unabhängigen Frau mit etwas Ersparnissen zwecks Heirat. Bin 42, vermögend, Gärtner; beste Referenzen. Adr M 1202 Abendpost. doson

Heiratsgesuch: Suche eine Frau, nicht unter 50, zwecks Heirat, die gesonnen ist, im Oktober nach dem Süden auf die Farm zu gehen; keine Farmarbeit. Adr.: M 971 Abendpost. dido

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred. Tiotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18of*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 139 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dx*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2138 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1my*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 6 Zimmer in Hinterhaus, Gas, $10. 1847 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat, $8. 2505 W. Chicago Ave. dofr

Zu vermieten: 2—4 Zimmer Flats, mit Toilet, $10. 1735 N. Artesian Ave.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, $12. Nachzufragen 1930 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Vier helle Zimmer. 2752 Lincoln Ave. frsa

Zu vermieten: Freundliches helles 4-Zimmer-Flat, $9. 1330 Mohawk Str. mdosa

Zu vermieten: 4-Zimmer-Wohnungen, $6 und $7. 1315–17 Mohawk Str., nahe Clybourn Avenue. didosa

Zu vermieten: Sechs helle Zimmer, Bad, el. Licht, nahe Hochbahn, $19. 1431 Clybourn Avenue. dimidosa

Zu vermieten: 2-Zimmer- und 4-Zimmer-Flats. 2118 Larrabee Str. dimido

Zu vermieten: Helle, geräumige Wohnung, sechs oder sieben Zimmer, modern, nahe Park. 438 Briar Place, 1. oder 3. Stock. *X

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $13. Kerner, 2464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutsch-ungarische Frau wünscht gute Boarders, Bad und Telephon, 2. Flat, 2028 Orchard Str. dofrsa

Zu vermieten: Schönes, reines Vorderzimmer, bequem, auf Wunsch auch Haushaltung. Bad. Billig. 172 Hill Str. dofrsa

Boarders verlangt. 2017 Bissell Str. frsason

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, $3 die Woche; kein anderer Roomer. 2248 N. Halsted Straße. dofr

Zu vermieten: Front-Schlafzimmer, Bad. 1920 Bissell Str.

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Bad, stets heißes Wasser, separater Eingang, Dampfheizung, $2.50. C. Brinkmann, 1707 North Park Ave.

Zu vermieten: Reines möbliertes Frontzimmer, $1.50, privat. 2033 Lincoln Ave.

Boarders verlangt. 1631 N. Halsted Str. 31jl1wX

Roomers verlangt. 1342 Wolfram Straße. 23jl—22ag,dido

Vermiete einfache Zimmer, Kochgelegenheit, Bad, auch Küche für Haushaltung. 1612 Cleveland Ave. 31jl1wX

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer mit Bad für zwei Herren. 1505 N. Wells Str., 1. Flat. mido

Zu vermieten: Gute Zimmer und Board bei deutscher Frau. 1643 Halsted Str. 26jl1wX

Hotel 600 N. Clark Str., 100 möblierte Zimmer, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 22jl2wX

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, wenn gewünscht auch Wohnzimmer, an Ehepaar oder einz. Herrn; Bad, elektr. Licht, Dampfheizung, Telephon; ruhiges Haus. 438 Briar Place Kaufmann. 24jl*X

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Herr in mittleren Jahren wünscht Zimmer und Board bei Privatfamilie, Nordseite. Offerten mit Preisangabe an M 951 Abendpost.

Junger Mann wünscht mittelgroßes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, am liebsten als alleiniger Mieter; Gegend: Nordseite, nahe North Ave. und Clark Str. vorgezogen. Preisangabe erwünscht. Adr.: M 939 Abendpost.

Mann wünscht Zimmer oder Board, Nordseite. E. F., 1623 Mohawk Str.

Zu mieten gesucht: Aeltere Dame sucht zwei Zimmer für leichte Haushaltung mit oder ohne Möbel, Nordseite. Adr.: M 937 Abendpost.

Mann sucht als Alleinmieter einfaches Zimmer bei kleiner Familie oder Witwe; Preisangabe. Adr.: Z 1164 Abendpost.

Ruhiger, anständiger Mann, 33, sucht bei ebenfalls solcher Person oder kleiner Familie einfach möbliertes helles Zimmer, kein Roominghaus, zwischen Center Str. und Belmont Ave. Schreibt mit Preisangabe an N 1837 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann, 37 Jahre alt, sucht Zimmer oder Board nahe Grand Ave. und Clark Str., in Privatfamilie als Alleinmieter. Adr.: O. 1952 Abendpost. 27jl1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—fa

Zu verkaufen: Wolle-Comforter, $5; Schaukelstuhl, $5. 1640 Sedgwick Str., 3. Floor. mido

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen mit Gasofen spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Verkaufe einschläfrige Betten und Kleiderschrank. 1561 Wells Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Eisschrank, Rugs und Oefen. 1712 Clybourn Ave. 31jl1wX

Verkaufe 25 Zimmer Möbel, im ganzen oder einzeln. 606 N. Clark Str. dimido

Händler

Versteigerung
Freitag, den 2. August, 10 Uhr Vorm.,
in unserem Verkaufsraum, 2525 Sheffield Ave.
Wir verkaufen für eine Mortgage Co. den ganzen Inhalt von 33 Zimmern, bestehend aus Pianos, Player-Pianos, Rugs, Messing- und Eisenbetten, Springs, Matratzen, Duofolds, Davenports, Stühlen, Schaukelstühlen, Küchen- und Eßzimmer-Tischen, Silberwaren, Geschirr, Glaswaren, Büchern, Bildern, Küchengeräten, Hall Racks, Spiegeln, Couches, etc., etc.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich.
Offen Mittwoch und Samstag Abends.
Mitglied der Assoc. of Chicago Auctioneers.

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15my*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nur $35 kaufen großen $150 Concert Victrola-Größe Phonographen mit 2 Diamantnadeln und 24 Select. Records. Automatischer Stopper. 143 North Wabash Ave., Room 200. sondido

Zu verkaufen: Neues Piano, $100 Bar. 5924 Parnell Ave. dofa

Muß wegen Abreise verkaufen: Prachtvolles Colonial Mahagoni Hallet–Davis Piano, wie neu, $50. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway. 30jl1wX

Bin gezwungen, mein elegantes $850 Player Piano, 1918 Style, für $225 zu verkaufen; auch $200 Victrola und Records für nur $55. 10 Wochen gebraucht. Nehme Liberty Bonds als Zahlung an. Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 11jl1mX

$35 kaufen $400 Piano, bester Ton. 1956 Larrabee Str. 29jl1wX

Victor-Sprechmaschinen billig. Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kredit! — Hyman's — Kredit!
Unser Mittsommer-Verkauf von Anzügen für Männer und Jünglingen wird diese Woche fortgesetzt.
$16, $19, $23, $28.
Auf unser spezielles Anschreibekonto bezahlt Ihr $1.00 die Woche. Kommt und seht uns.
Hyman's,
215 N. Clark Str., an Lake Str. 1ag*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 9-Zimmer Residenz, Lot 62x182, Preis $7200; $2500 baar. 3930 Janssen Avenue. doson

Zu verkaufen: Bargain, neues 2-Flat Brickgebäude, Frontparlor, große Lot, Preis $5500. Deite, 4220 Lincoln Ave. midosr

Nordwestseite

$300 bar, $45 per Monat kauft ein neues 5 und 5 Zimmer Brick Flat, ein Flat vermietet.
$300 bar, $28 per Monat kauft ein 6 Zimmer Cottage.
$800 bar, $28 per Monat, kauft ein 6 Zimmer Brick Bungalow, fast neu.
$500 bar, $25 per Mont, 5 Zimmer Cottage, Heißwasserheizung.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 2 Flat Framehaus, 4—4 Zimmer Flat, mit Toilet, $3800. 1735 N. Artesian Ave.

Südwestseite

Zu verkaufen: $25 oder $50 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen ¼ oder ½ Acker Hühnerplatz. Neue Gebäude, 2 Blocks von Archer Ave. Liberty Bonds in Zahlung genommen. Hober Lohn an gute Arbeiter bezahlt. Room 1620, Ashland Block, 155 N. Clark Str. 1ag1wX

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, Heißwasserheizung, Elektrizität, Garage. Eigentümer, 5219 Emerald Ave. Tel. Yards 3095. 30jl1wX

Farmländereien

Zu verkaufen oder zu vertauschen: In Langlade County, beste Gegend von Wisconsin, 2 Meilen von aufblühender Ortschaft, hochgradiges Farmland in Parzellen von 40 Acker und aufwärts. Wir verschaffen unseren Kunden gutbezahlte Arbeit in Holzmühlen oder Holzlagern. Unsere Bedingungen sind so liberal, daß es jedem willigen Menschen ein leichtes ist, sich eine unabhängige Existenz zu gründen. Wir wollen Settler und keine Spekulanten. Office ist geöffnet bis 8 Uhr Abds., Sonntags von 10 Uhr bis 1 Uhr Nachm. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an Transatlantic Transp. Co., 1646 Larrabee Str., nahe North Ave. 25jl1mtX

Verlangt: Einigen Männern (auch Familien) wird hiermit unter gleichzeitiger Beteiligung Gelegenheit geboten, auf unserer Farm und Plantagen (za. 5000 Acres) in Kansas oder Louisiana durch Erwerbung eines Anteils ($150) lohnende Beschäftigung zu finden und das jetzt eindringlichste aller Geschäfte zu betreiben. Schreibt oder besucht: Room 713, First National Bank, Monroe und Dearborn (3 bis 7 Uhr). Gesetzlich genehmigte lizensierte Korporation. bidosamo

Verkaufe oder tausche gute 60 Acker Farm nahe Saugatuck, Mich.; alle Gebäulichkeiten, fein gelegen, mit ganzer Ernte und allem Vieh und Gerätschaften zu billigem Preis zu haben. Stark, 3912 Lincoln Ave. Telephon Lake View 9587. dosason

Wegen Todesfall ist Eigentümer gezwungen, 80 Acker Farm zu verkaufen; 9-Zimmer Haus, große Stallungen; 4 Meilen zur Stadt; Preis $4000. A. Schulze, 608 Belden Ave. dofr

Für Farm vertausche in South Bend, Ind., meine gutgehende Grocery samt Haus mit 8 Zimmer und Ware für $6000. Antworten an Alex Horvath, 702 Indiana Ave., South Bend, Indiana. dofrsa

Zu vertauschen: 134 Acker, Wis., gute Gebäude, Crops, 3 Pferde, 10 Kühe, Schweine, Hühner, Maschinerie, $10,000. Muenzer & Co., 3811 N. Crawford Ave. mi—fa

Zu vertauschen: 80 Acker, Lake Co., Mich.; 65 unter Pflug, 15 Holz und Weide, 10 Roggen, 4 Hafer, 6 Corn, 3 Alfalfa, Kartoffeln etc.; 2 Pferde, 8 Stück Rindvieh, Maschinerie. $5000. M. Muenzer & Co., 3811 N. Crawford Ave. mi—fa

Vertausche 40 Acker Wis. Farm mit Vieh und Geräten; Preis $4500, Mortgage $500. Wünsche 2- oder 3-Flat. Besiman, 2828 Lincoln Avenue. mi—fa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 36 Zimmer, Einnahme $375 monatl., Dampfh. frei; elektr. Licht; billig; etwas Anzahlung. 20 Zimmer, Einnahme $200, Preis nur $300. 14 Zimmer, Miete $50, Einnahme $140, billig. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Straße. 10jl1mtX

Zu verkaufen: Altes gutgehendes Geschäft, Candy, Zigarren und Notions, mit Wohnung, Bad, Dampfheizung, Nordseite. Keine Agenten. Adr.: M 931 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: 11-Zimmer Roominghaus, Zimmer voll, $35 Miete, gute Nachbarschaft. 154 W. North Ave. dofr

Verkaufe Delikatessen mit Home Bakery, keine Erfahrung nötig, gut für gute Leute. — Adr.: R. 1838, Abendpost. dofa

14 Zimmer Roominghaus, nahe zwei Bahnhöfen, preiswert gegen Barzahlung zu verkaufen. 570 West Madison Str.

Variety Store billig zu verkaufen oder tausche für Farm oder Stadt-Property. Großes Warenlager. Tel. Albany 1750. dosadimi

Restaurant u. Lunchroom, langjährig etablirtes und gutes Geschäft, nahe 3 Straßenbahnkreuzungen, billige Miete, Cash Bargain. — Eigentümer zieht sich vom Geschäft zurück. — Vorzusprechen beim Eigentümer, 3165 Clybourn Avenue. sodido

Verkaufe Roominghaus, 8 Zimmer, beste Lage am Park, schönes Heim, gutes Einkommen, billig wegen Abreise. 419 Webster Ave. 1l28,sondidosason

Zu verkaufen: Guter Butchershop billig. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abends im Store, 5060 East Lake Park Ave., oder 1311 East 55. Straße. didoson

Gutgehende Home Bakery an der Nordseite, Einnahmen $600 die Woche; billige Miete. Adr.: M 974 Abendpost. bidosaso

Zu verkaufen: Home Bäckerei, $800 wöchentlich. Adr.: U Z 477 Abendpost. dmido

Zu verkaufen: Candy- und Nation-Store, gute Lage, mit 3 Wohnzimmern; Miete $15. 5114 N. Western Ave. 31jl1wX

Zu verkaufen: Wegen Todesfall meiner Frau, mein gut möbliertes 7-Zimmer Roominghaus spottbillig; Goldgrube für die rechte Person; muß bis morgen Abend verkauft werden. 1336 Fullerton Ave., 2. Floor. mdo

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Ein Bauhandwerker, um alte Häuser umzubauen; ein Mann, der etwas Geld hat, für kurze Zeit; ein geschickter kann stetige Arbeit haben. Adr.: M 935 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Garantierte erste Hypothek, $1260, auf 2 Brickgebäude, wert $9000, volle 6% Zinsen. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimido

Geld zu verleihen. Schreibt an M. Becker, 2015 Humboldt Blvd. Tel. Humboldt 123. do—son

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel. Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Kraule State Savings Bank 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Patentanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Robt. Klotz & Co. erteilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Room 1705, City Hall Square Bldg. Tel. Central 4420. 30jl,cod*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Huxman & S., Zahnärzte, et. '67. 220 Wisconsin Str. 16jl,bidosalmi

Dr. Hasencleber. Rat frei. Alle private Krankheiten. 3066 W. Madison, 9—5. 1ag2wX

Dr. Krieg behandelt veraltete Leiden. — 2147 Milwaukee Avenue, Ecke Rockwell Str. 1l7sondidolmi

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1431 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 1917 5-Passagier Ford Automobil, wie neu, und Extras; verkaufe billig. 5948 S. Western Ave. do—son

Zu verkaufen: 5-Passagier Automobil billig, und Motorcycle. 2031 N. Halsted Straße. 30jl1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Eine junge Holstein Milchkuh und ein Holstein Heifer, 13 Monate alt. 4949 Monticello Ave. Tel. Monticello 5162. mido

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym 1018. 28jn,3mtX

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Perlienblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör. $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623–629 S. Wabash Ave. *X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 369. 18mi*X

Sehkraft wieder hergestellt
durch schmerzlose wissenschaftl. Methoden

Viele, welche blind sind, könnten heute sehen, wenn sie richtig behandelt worden wären. Während der letzten paar Wochen bewahrte ich eine Anzahl Personen vor Blindheit, nachdem andere Methoden versagt hatten. Kopfschmerzen, Nervosität, Magenleiden und Hysterie sind häufig die direkten Folgen von angegriffenen Augen, deshalb laßt mich Euch nachdrücklich darauf hinweisen, wie wichtig es ist, daß das geringste Augenleiden von einem Arzte behandelt wird, der sich auf alle Augenkrankheiten versteht.

Ich garantire { Schielaugen in fünf Minuten zu heilen. Brillen richtig anzupassen.

Taubheit, Kopfgeräusche und Ausflüsse aus den Ohren sind in den meisten Fällen die Folge von Katarrh der Nase und der Kehle. Lungen- und Bronchialleiden und Heufieber würden sich in vielen Fällen niemals entwickelt haben, wenn dem Katarrh gehörige Beachtung geschenkt worden wäre.

Gestattet nicht, daß diese Zustände Euch beschleichen wie ein Dieb in der Nacht, sondern laßt sie heilen, ehe es zu spät ist.

Ich bin Spezialist für Krankheiten des Auges, des Ohres, der Nase, der Kehle und der Lungen. — Ich nehme keine Fälle an, die ich als unheilbar betrachte. Laßt Euch meine Ansicht mitteilen — es kostet nichts.

W. M. LAWHON, M.D.

219 S. Dearborn Str., gegenüber dem Post-Gebäude.
Sprechstunden 9 bis 8. Sonntags 10 bis 1.

1l1dosadi*

Ein geriebener Klient.

Humoreske von Fr. M.

Advokaten galten schon von jeher als scharfsinnige und spitzfindige Leute, aber Dr. Hanak, der in T. seine Praxis als Rechtsanwalt ausübte, machte diesem Rufe ganz besondere Ehre. Denn er wußte nicht nur durch allerhand raffinierte Kniffe kritische Prozesse in der Regel zu seinen Gunsten zu wenden, sondern war auch seiner schlagfertigen Ueberlegenheit und Situationsgewandtheit wegen von der Gegenpartei beständig gefürchtet.

Indessen, einmal sollte es auch diesem Manne blühen, von einem sogar minder begabten Geisteskinde schmählich überlistet und zum großen Gaudium seiner Gegner regelrecht „hineingelegt" zu werden. Und das ging so zu.

Etwa eine halbe Stunde von C. wohnte ein Mühlenbesitzer, Namens Schmidt, der nebenher auch eine kleine Oekonomie betrieb. Er galt als ein Spintisierer, der von der fixen Idee besessen war, fortwährend allerhand praktische Neuerungen zu erfinden und sie in seinem Wirtschaftsbetriebe einzuführen. Daß er aber fast immer schlecht dabei wegkam, weil sich seine Erfindungen nicht bewährten und er allgemach zum Gespött der Leute wurde, irritierte ihn nicht weiter. Wo immer etwas Neues auftauchte, war er sicher dafür zu haben.

So war er eines Tages auch unter denjenigen, die auf ein verlockendes Angebot eines Getreidehändlers hin eine neue Art von Sommerrübsen bezogen hatten, die ganz unglaubliche Erträgnisse liefern sollte.

Die Eigenschaften des Rübsens beschränkten sich indessen darauf, daß er, obwohl regelrecht gesät, überhaupt nicht aufging, da der Samen noch gar nicht keimfähig gewesen war. Wohl stellten die Geschädigten den Getreidehändler zur Rede, aber der erklärte achselzuckend, daß er den Rübsen nicht gemacht habe und ihn die Sache daher auch weiter nichts angehe. Die meisten gaben sich mit diesem Bescheide zufrieden und bestellten ihre Aecker, da es noch Zeit war, mit einer anderen Frucht.

Nur der Müller spielte sich auf den Siebengescheiten hinaus, ging zu seinem Advokaten und trug ihm den Fall vor. Nachdem Dr. Hanak seinen Klienten ruhig angehört hatte, sagte er zu ihm: „Das ist recht von Ihnen, Herr Schmidt, daß Sie zu mir gekommen sind. Lassen Sie den Acker nur ruhig brach liegen und berechnen Sie nach der Ernte, wieviel pro Morgen Sie hätten erzielen können. Dann stellen Sie nach dem derzeitigen Preise des Rübsens Ihren Verlust fest und fordern von dem Lieferanten Schadenersatz. Weigert er sich, zu zahlen, so wollen wir ihn schon fassen."

Der Müller schmunzelte und tat, wie ihm der Anwalt geraten hatte. Als die Zeit der fiktiven Ernte herankam, stellte er den ihm erwachsenen Schaden fest und ließ den Getreidehändler durch Dr. Hanak auffordern, Ersatz zu leisten. Dieser verhielt sich, wie zu erwarten, ablehnend, und nun unterzeichnete der Müller das Mandat und Dr. Hanak klagte los.

Als Anwalt, der in allen Sätteln gerecht ist, verlangte er von seinem Mandaten den üblichen Vorschuß; als es sich aber herausstellte, daß der Müller nicht genügend Geld bei sich hatte, sagte Dr. Hanak als alter Bekannter: „Na, so lassen Sie es bis zum Schluß. Sie sind mir sicher, und ich kann die Auslagen einstweilen übernehmen." Mit der Versicherung, daß der Prozeß unverlierbar sei, trennten sich Anwalt und Klient.

Um ein wenig zu plaudern und sich gleichzeitig von dem Stande des Prozesses zu unterrichten, ging jetzt Schmidt des öfteren Sonntags nach der Kanzlei des Anwalts. Bei einer dieser Gelegenheiten sah er einmal, wie sich auf dem Hofe Dr. Hanaks ein Paar muntere Ziegenböcke tummelten, und als Fachmann in solchen Dingen brachte er das Gespräch sofort auf diese beiden ausgelassenen Vierfüßler.

„Alle Wetter, Herr Doktor", sagte er, „Sie haben ja da ein Paar Prachtböcke!"

„Leider", erwiderte dieser, „habe ich mich verleiten lassen, meinen Jungen den Willen zu tun und ihnen das Ziegengespann zu kaufen. Aber auch sonst habe ich mit diesen Tieren Aerger über Aerger. Es vergeht fast kein Tag, ohne daß mir Beschwerden zukommen, wenn die Jungens sich mit ihnen auf der Straße tummeln. Und im Hause selbst kann man sich ihrer kaum erwehren. Was sie mir allein schon in der Küche für Schaden angerichtet haben! Außerdem zerknabbern sie mit besonderer Vorliebe das Kutschgeschirr und Riemenzeug der Pferde, so daß der Kutscher vom Sattler gar nicht mehr wegkommt.

„Flegelzeit!" gab der Müller zurück. Wenn sie erst einmal älter geworden sind, gibt sich das von selber."

Während sie noch so sprachen, ließ sich von der Treppe her ein heftiges Getrappel hören.

„Sehen Sie", sagte der Anwalt, „da hat wieder einmal Jemand die Haustüre offen gelassen und nun tollen sie im Hause herum wie die wilde Jagd und sind nicht mehr hinauszubringen. Wissen Sie was, mein lieber Herr Schmidt, Sie haben einen großen Hof, da können sich die Beester austoben."

„Das ist wohl wahr", erwidert dieser, „sie können auch bei mir weiter keinen Schaden anrichten!"

„Dann soll Ihnen der Kutscher die Unglückstiere heute noch hinausbringen."

Und so geschah es auch, und die beiden Buben des Müllers hatten ihre helle Freude an dem unerwarteten Zuwachs des Viehhofes. Die Böcke wurden vor einen Handwagen gespannt und damit alles nach der Mühle hinaus und herein gefahren.

Unterdessen nahm der Prozeß seinen Fortgang, und an dem Tage, wo nach mehreren Terminen das Erkenntnisurteil gefällt werden sollte, eilte der Müller voll freudiger Hoffnung zu seinem Anwalt, um zu hören, wie die Sache stände.

Doch Dr. Hanak trat ihm schon an der Türe entgegen. „Schmidt", sagte er, „wir haben verloren! Man hat diese und jene Einwände gemacht. Aber das tut nichts, wir klagen weiter, gewinnen müssen wir!"

Der Müller war etwas nachdenklich geworden, doch Dr. Hanak verstand es, alle seine Bedenken zu zerstreuen, indem er ihm die bestimmte Versicherung gab, der Prozeß sei vor anderen Richtern nicht zu verlieren.

„Nun, wenn Sie meinen, daß wir recht kriegen, Herr Doktor, dann bin ich natürlich einverstanden", erklärte Schmidt.

Die Klage ging daraufhin durch alle Instanzen; es dauerte ein Langes und Breites, und endlich kam der Bescheid: die Klage sei abzuweisen mit der Begründung, daß bei einem erst künftig zu erhoffenden Gewinn, der positiv nicht festzustellen sei, die Richter nicht in der Lage seien, dem Kläger ein Recht auf Schadenersatz zuzuerkennen.

Als der Müller schon bald nicht mehr an die ganze Sache dachte, bekam er eines Tages dieses Erkenntnis nebst einer Kostenrechnung über dreihundertachtunddreißig Mark von Dr. Hanak zugeschickt.

Der ohnehin nicht in glänzenden Verhältnissen lebende Müller war wie vom Donner gerührt, als er diese Hiobspost zu Gesicht bekam, dann aber packte ihn der Zorn. Er sagte sich, der Anwalt habe ihn mit dem festen Versprechen, den Prozeß zu gewinnen, auf den Leim gelockt, um ihn dann in aller Gemütsruhe zu rupfen. Und jetzt sollte er zu dem Verdruß und der Blamage auch noch den Schaden haben? Wo sollte er denn überhaupt eine solche Summe hernehmen? So dick kam's bei ihm nicht ein!

Wie er so über diesen fatalen Gegenstand nachsimulierte, kam ihm plötzlich ein rettender Gedanke. Die beiden Ziegenböcke waren ihm zwar geschenkt worden, aber er hatte sie seiner Kinder wegen noch nicht schlachten lassen, sie waren noch da.

Wie wäre es, dachte er, wenn Du behaupten würdest, die Böcke seien Dir einstweilen nur in Pflege gegeben? Die Worte, mit denen sie mir übergeben worden, lassen sich recht gut so deuten.

Gedacht, getan! Den Tag der Uebernahme wußte er noch ganz genau, wenn er die Futterkosten für die beiden Böcke nur mit fünfzig Pfennig pro Tag berechnete, so ergab das eine Summe von dreihundertneunundsechzig Mark.

Der Müller hatte jetzt nichts Eiligeres zu tun, als nächsten Sonntag mit den beiden Rechnungen in der Tasche zu dem Anwalt zu gehen. Dieser empfing ihn mit einer langen Auseinandersetzung und beklagte sich bitter und in den schärfsten Ausdrücken über die Richter und ihr einfältiges Urteil.

„Doch es läßt sich da weiter nichts machen", setzte er hinzu, „wir haben zwei gleichlautende Erkenntnisse und müssen uns fügen."

„Sie haben Ihr Möglichstes getan, Herr Doktor, und läßt sich an der Sache nichts mehr ändern", sagte der Müller.

„So wollen wir denn unsere Sachen ins Reine bringen. Ihre Rechnung beträgt dreihundertundachtunddreißig Mark?"

„Jawohl", erwiderte Dr. Hanak.

„Dann können wir wohl auch gleich die Angelegenheit mit den Böcken erledigen. Ihr Ungestüm hat sich jetzt völlig gelegt, sie sind ganz zahm geworden und werden keinen Schaden mehr anrichten."

„Die Böcke?!" fuhr der Anwalt auf. „Die sind Ihnen doch geschenkt. Haben Sie die denn noch? Ich dachte, Sie hätten sie längst schlachten lassen. Nun, wenn Sie die Tiere nicht haben mögen, so schicken Sie sie mir wieder."

„Wir essen kein Bockfleisch", sagte Schmidt. „Kann auch sonst keine Böcke gebrauchen. Als geschenkt würde ich sie nicht genommen haben. Bloß um Ihnen gefällig zu sein und Sie vor weiterem Schaden zu bewahren, habe ich die Böcke zu mir genommen, in der Meinung, daß Sie diese später wieder abholen lassen würden. Ich werde sie Ihnen heute noch hereinschicken!"

„Gut, tun Sie das!" sagte der Doktor unwirsch.

„Ihre Kostenrechnung beträgt dreihundertachtunddreißig Mark, nicht wahr? Nun, ich habe da auch eine Gegenrechnung."

„Wofür denn?" brauste Dr. Hanak auf.

„Die Böcke haben doch gefressen und sind gut aufgewartet worden", gab der Müller phlegmatisch zurück. „Ich habe nicht unverschämt gerechnet."

„Was können denn die Viecher gefressen haben?" polterte Dr. Hanak. „Geben Sie her!"

Als er sah, daß die Rechnung des Müllers noch höher war als die seinige, geriet er in Wut. Unter Fluchen und Schimpfen zerknitterte und zerriß er die beiden Rechnungen und warf die Fetzen dem Müller vor die Füße. Dieser machte sich schleunigst aus dem Staube, und damit war die Sache erledigt, keiner hat mehr von dem anderen Zahlung verlangt.

— Im Dusel. — Die Wirtin des Studenten Schluck hat beim Großreinemachen das Bett ihres Mieters von der Wand gerückt, aber vergessen, es nachher wieder an die richtige Stelle zu schieben. Als Schluck nun Abends, etwas angeheitert, hineinsteigt, passirt es ihm, daß er an der anderen Seite gleich wieder hinausfällt. „Zum Kuckuck," schreit er wütend, „was fällt der Frau denn ein, warum hat sie die Wand da weggenommen?"

— Guter Rat. — „Wenn du wirklich in den Verein eintreten willst, dann leih den Mitgliedern kein Geld. Denn wenn du's hernach zurückverlangst, dann schmeißen sie dich einfach 'naus."

— Pietät. — „Sagen Sie mir, warum wird denn diese Bank hier nicht frisch gestrichen?" — „Ja, wissen S', da ist im vorigen Jahre Seine Hoheit drauf gesessen!"

— Sinnig. — „Der Gesangverein in Ihrem Lokal scheint hauptsächlich Wander- und Turnerlieder zu singen. Ich höre, wie da eben gesungen wird: „Fort, fort und fort, an einen anderen Ort!" — „Nein, das hat eine besondere Bedeutung; da wird wahrscheinlich einer hinausgeschmissen!"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Butz, Alwin, 500 Central Ave., Wilmette.
Lang, Elisabeth, 4655 N. Laramie Ave.
Lang, George, 47 J., 5242 Dakin Str.
Maas, Fred, 22 17 Ave., Melrose Park.
Riedel, Valerian, 57 J.
Schammes, John, 2113 N. California Ave.
Zeimetz, Adolf, 46 J., 2054 Cleveland Ave.
Zitzlaff, Louisa (geb. Hempel), 60 J.

Walker's Kragen

W. & H. Walker's 20c gebügelte Kragen in den beliebten Fasons, Größen für Männer u. Knaben, leicht beschmutzt, Dutzend zu 10c, Stück, **1c**

Our Basement Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Walker's Hüte

W. & H. Walker's 50c Outinghüte f. Männer, aus woll. Stoffen — Four - Quarter Krone und volle Krempe; Freitag, **25c**

„Rab Rab" Hüte für Knaben, aus braunen u. grau gemischten woll. Stoffen — Walker's 50c Werte, zu.... **25c**

W. & H. Walker's Pittsburgh, Pa., $200,000

Lager zu 65c am Dollar

Die auf dem Transport verspäteten Sendungen, neun große Frachtbahnwagen-Ladungen, haben unser Basement diese Woche sehr beschäftigt erhalten; kein Wunder, denn die Werte sind so ungewöhnlich, daß ihnen kein kluger Käufer widerstehen wird. Kommt schnell, wenn Ihr Anteil daran zu haben wünscht. Eingeschlossen sind

W. & H. Walker's Männer- und Knabenkleidung — Damen-Suits, -Mäntel, -Kleider, -Schürzen—Männerhüte, Männer-Ausstattungswaaren—Männer-Arbeitshandschuhe — Taschentücher und Knabenkappen.

Walker's Suits und Sommer-Kleider für Damen

(In unserem Basement.)

Hier ist ein vorzügliches Sortiment von W. & H. Walker's Damen Suits für frühen Herbstgebrauch. eine der vielen Moden wie abgebildet; aus Serges, Shepherd Checks, Poplins und Mischungen gemacht, in nett geschneiderten und Braided Moden; Mäntel sind durchweg gefüttert; viele der Skirts sind Pleated; kosten sonst bis zu $10. Morgen zu nur

$5.93, $4.93 & $3.93

W. & H. Walker's Damenkleider, in 2-Stücke Effekt u. anderen hübschen Modellen, aus figuriertem und Plaid Voiles und einfach farbigen Linene, mit weißem Organdykragen und Manschetten und verschieden geformten Taschen. Diese Kleider können für $6.00 nicht dupliziert werden. Speziell für Freitag zu **$3.93**

Regenröcke für Damen, in einfachen und Gürtel-Modellen mit Taschen, Plaid Rubberized Back, nur in lohfarbig; sehr dauerhafte Coats, gut $3.50 wert — speziell morgen zu nur **$1.93**

W. & H. Walker's Knaben-Kleider

(In unserem Basement.)

W. & H. Walker's Beach Cloth Norfolkanzüge für Knaben, mit Stepperei an Gürtel rundherum und Uhrtasche; Größen 6 bis 16 Jahre; Walker's $2.48 Werte, zu... **$1.43**

Etwa 500 Waschhosen für Knaben, straight Bottom-Fasson, einfach farbige und gestreifte schwere Oxfords, auch Bloomer-Hosen aus Khaki u. anderen Sommerstoffen, Gr. 3—8 Jahre. W. & H. Walker forderte dafür 35c; Freitag zu.... **17c**

Walker's Handschuhe

W. & H. Walker's 19c Canvas-Handschuhe für Männer; sehr schwer, gestrickte Handgelenk, zu... **10c**

W. & H. Walker's Taschentücher

Weiße hohlgesäumte Männer Taschentücher, mit ½-zölligem Saum, volle Größe; Walker's 10c Werte, zu... **6½c**

Walker's Haus-Kleider

(In unserem Basement.)

W. & H. Walker's Hauskleider für Damen, aus Crepes und [illegible] gemacht, mit Spitzen besetztem Kragen u. Manschetten; wert $1.25; morgen zu nur **77c**

Crepe Dressing Sacques — ausgezackter Border; W. & H. Walker's 50c Werte, zu **29c**

Percale Dressing Sacques — helle und dunkle Farben; Walker's Preis 75c; speziell zu **47c**

98c Hauskleider für Damen — aus hell gestreiftem Lawn gemacht, mit weißem Lawn Kragen, zu nur **67c**

W. & H. Walker's 15c Muslin Kinder-Beinkleider, mit Tucked Ruffle — speziell Freitag zu nur **10c**

Waschstoffe

Feine Dreß Batiste, in einer Auswahl von hübschen Fassons und Farben, Yard zu **10½c**

36c feiner Madras Shirting, in netten Mustern u. Farben zur Auswahl — die Yard zu **29c**

Dreß Voile, passend für Kleider und Waists, neue Fassons und Farben, 19c wert, Yard **14½c**

Feine Rester, einschließlich Suitings, Pongees, Marquisettes etc., wert 25c, Yard zu **16½c**

Damenstrümpfe

Nahtlose baumwollene Damenstrümpfe, in schwarz und weiß; „Seconds" der 29c Sorten,, die Auswahl für morgen zu nur **19c**

Das Schuhzeug

(In unserem Basement.)

Das Ueberschußlager eines östlichen Fabrikanten von Hausschuhen für Damen bringt Euch diese ungewöhnlichen Ersparnisse. — Dieselben sind aus Kidskin und schwarzem Canvas gemacht,

in einer Auswahl von Fassons. Ein und zwei Strap Slippers, Schnür-Oxfords u. Juliets mit elastischen Seiten—

Leder-Absätze und -Sohlen, einige mit befestigten Gummi-Absätzen; alle Größen 2½ bis 8; gut $1.50 wert, Freitag, wegen dieses speziellen Einkaufs, zu nur **97c**

Das Leinen

50c gebl. Tafeldamast, 60 Zoll breit, mit nett geblümten Entwürfen, morgen, Yd. **37c**

Halbgebleichte gesäumte Servietten, 16 bei 16 Zoll, nur in Würfelmuster, sonst für $1.00 verkauft, das Dutzend für **67c**

Ungebleichte Honeycomb Handtücher, mit echtfarbigem blauen Border, gut 12½c wert, zu nur **7½c**

Gardinenstoffe

35c bis 50c Gardinenstoffe, ein vorzügliches Sortiment von netten Mustern, in kurzen Längen, Freitag, Yard, **17c**

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Venoni, Nr. 1, das Faß......		5.00
Duchesz, das Faß............		5.00
Transparent, das Faß........	5.50	—6.00
do., der Bushel.............		2.25
Twenty Ounce, Bushel........	2.00	—2.25
Maiden Blush	2.25	—2.50

Kirschen.

Saure, 16 Quarts............	3.00	—3.25
Süße, 16 Quarts.............	3.00	—3.25

Beeren.

Brombeeren, 16 Quarts......	3.50	—3.75
Himbeeren, rote, 24 Pints....		5.00
do., schwarze, 16 Quarts..	3.50	—3.75
Johannisbeeren, 16 Quarts..	3.25	—3.50
Blaubeeren, 16 Quarts.......	3.50	—4.00

Birnen.

Michigan Zuckerbirnen, Kiste 16 Quarts		1.25
Clapp's Favorite, Kiste 6 Körbe		2.50
Bartletts, die Kiste............	4.00	—4.25

Pflaumen.

Michigan, 16 Quarts..........		1.50
do., per Case................	1.75	—2.50

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, d. Kiste	7.00	—7.75
Zitronen (300—360), die Kiste	6.50	—7.00

Pfirsiche.

Arkansas, Bushel	5.00	—5.25
Texas, Bushel	4.00	—4.25

Melonen.

California	4.00	—4.25
Indiana	2.75	—3.00
Gems, der Korb...............	0.40	—0.60
Wassermelonen, Florida, Waggonladung	400.00	-500.00

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Blumenkohl, heimisch, Dutzend	0.25	—0.75
do., Michigan, 12—16 Köpfe	1.00	—1.25
Eierpflanzen, Hamper		1.50
Erbsen, der Bushel..........	0.50	—2.00
Gurken, zwei Dutzend.........	0.60	—0.75
do., der Korb..............	0.20	—0.25
do., heimische, das Dutzend..		0.25
Einmachgurken, kleine, Sack...	2.00	—2.50
do., die Kiste............		0.75
Karrotten, heimische, 100 Bdl.	1.00	—1.25
Kohlrabi, heimische, Bündel...	0.02	—0.02½
Kraut, heimisches, Crate......	1.25	—1.50
do., Kankakee	1.00	—1.15
Meerrettig, 12 Wurzeln.......		0.65
Petersilie, Dutzend Bündel....		0.10
Pfeffer, hiesiger		0.50
Pilze, Minnesota, Schachtel..	0.25	—0.30
Radieschen, 100 Bündel.......	2.50	—3.00
Rüben, 100 Bündel............	1.00	—1.25
Salat, Kopf—		
New York, Case..............	1.00	—1.25
Blattsalat, die Kiste........		0.10
do., große Kiste..........	0.20	—0.25
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	0.50	—0.60
do., gelbe, heimisch, Kiste..	0.50	—0.60
Sellerie, Michigan	0.40	—0.50
do., Case	0.75	—1.00
Sellerie-Wurzeln, Bündel......		0.05
Spinat, die Kiste............		0.50
Süßkorn, Illinois, 5 Dtzd....	0.30	—0.50
do., Indiana, Bushel.......		1.50
do., Illinois, Hamper		1.50
Tomaten, hiesige, Kiste........		1.00
do., Michigan, der Korb....		0.25
do., do., der Bushel........	1.00	—1.25
Turnips, heimische, 100 Bdl..		1.50
do., die Kiste.............		0.50
Zwiebeln, heimische, Sack......	1.75	—1.90
do., kalif. gelbe, Sack.......		3.25
do., weiße, kleine, die Kiste	1.00	—1.25
do., grüne, das Bündel....		0.10

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue.

Kansas u. Ill. Ohios, 100 Pf.		2.25
Louisville Cobblers, 100 Pfd.		2.75
Virginia Cobblers, Faß.......	5.00	—5.75

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot..................		2.26
Nr. 2, do...................		2.24
Nr. 1, hart..................		2.26
Nr. 1, nördlich..............		2.27
Mais—		
Nr. 4, gemischt............	1.60	—1.64
Nr. 2, gelb................		1.76
Nr. 3, do..................		1.72
Nr. 4, do..................		1.58
Nr. 2, weiß................		1.92
Nr. 5, do..................	1.58	—1.60
Zufuhr—		
Weizen......1,075,000	Mais......	225,000
Verschiffung—		
Weizen...... 316,000	Mais......	195,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß................		0.75½
Nr. 3, do..................	0.73¾	—0.75
Nr. 4, do..................	0.74	—0.74½
„Standard"	0.75	—0.76
Gerste—		
Malz	1.00	—1.11
Futter		1.00
„Screenings"		0.50
Roggen—		
Nr. 2	1.63	—1.64
Mehl—		
Frühjahr		11.25
Winter		10.87
Roggen	9.90	—10.20
Gerste		9.00
Mais		5.25
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard..	21.00	-23.00
do., Nr. 1..................	23.00	-25.00
do., Nr. 2..................	20.00	-21.00
do., Nr. 3..................	17.00	-18.00
Kans., Oklah., Nebraska....	22.00	-23.00
do., Nr. 1..................	20.00	-21.00
do., Nr. 2..................	18.00	-19.00
Iowa, Minnes. und Dakota	19.00	-20.00
do., Nr. 2..................	16.00	-18.00
Ill. u. Wisconsin, Futter...	11.00	-13.00
Packheu	10.00	-11.00
Stroh—		
Roggen	8.00	—9.00
Hafer	7.00	—8.00
Weizen	7.00	—8.00
Kleesamen, „Country Lots"...	23.00	-28.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.50
Flachs, Duluth......		4.67

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Ausgef. bis beste Ochsen..	18.15	-18.75
Gute bis ausgef. Ochsen..	17.50	-18.15
Mittlere Ochsen	12.00	-16.50
Jährlinge	14.50	-18.50
Fette Kühe und Rinder..	12.00	-15.00
Bullen	7.25	-13.00
Kälber	16.00	-16.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	19.00	-19.25
Schwere Fleischerwaare ..	18.90	-19.30
Gemischte Packwaare	18.25	-18.90
Ferkel	16.75	-18.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgef.	16.75	-17.25
do., geringe bis gute....	14.00	-16.50
Jährlinge	13.25	-16.25
Wethers	10.25	-14.25
Ewes	9.00	-12.00
Böcke	8.00	-10.00

Oel, Harz und [illegible].

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 1[illegible] Test..$		0.11½
Red Crown Gasolin		0.22½
Winteröl, schwarz		0.13.5
Leinsamenöl, roh, im Faß....		2.03
do., gereinigt, do..........		2.05
Terpentin, im Faß, Gallone..		0.77
Denatur. Alkohol, Gallone....		0.75
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß..........		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
[illegible] Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund......	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß..........		4.00
Schellack, orangefarben........		3.75
do., [illegible]		4.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr	Schluß
Am. Shipbldg........	130	125	124½	125
Chi. C. & C. Rys....	60	1¾	1¾	1¾
Do., Vorzugsaktien.	250	18½	18	18½
Chi. El. Rys.........	50	3	3	3
Do., Vorzugsaktien.	184	18⅛	18⅛	18⅛
Chi. Rys. Ser. 4....	100	1	1	1
Cudahy	157	114½	114	114
Com. Edison	157	101½	101½	101½
Deere & Co., Vorzugsaktien	15	94	94	94
Diamond Match	79	108	107	108
H. S. & M..........	10	55	55	55
Lindsay Light	195	17	16¼	16⅝
Peoples Gas	555	50½	48	48
Quaker Oats Vorzugsaktien	75	96	96	96
*Sears-Roebuck	64	142¼	142	142¼
Stewart-Warner	70	58½	58	58¼
Swift & Co........	1,617	112⅞	111¾	112
Un. Carb etc.........	561	57	56½	56⅞
Un. Paper Bd. Vorzugsaktien	5	60	60	60
Wilson	100	62½	62	62
Do., Vorzugsaktien.	2	96	96	96

*Extra-Dividende.

Bonds.

$33,000 C.C.&C Rys. 5s	61	59	61
2,000 C. C. Ry. 1st 5s	85	85	85
3,000 C.Ry. Ser. B. 5s	59	59	59
1,000 Com. Ed. 1st 5s	89⅞	89⅞	89⅞
3,000 Ogden Gas 5s..	74	74	74
[illegible] U. S. Lib. 3½s	99.60	99.60	99.60
[illegible] 1st 4s......	94.00	94.00	94.00
1,400 do. 2d 4s........	93.30	92.94	93.30
2,450 do. 4¼s	94.00	94.86	94.86

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co............	46¾	47
American Locomotive Co.....	——	66⅝
American Smelting	78⅛	78⅛
Anaconda	65¼	65⅞
Atchison	85¼	85⅝
Baldwin Locomotive	89½	90
Baltimore & Ohio...........	54	54⅝
Bethlehem Steel	82⅛	84⅜
Chicago, Milw. & St. Paul..	44	44⅛
Central Leather Co.........	——	66½
Crucible Steel	65⅝	67
General Motors	133½	136⅞
Inspiration Copper	52⅛	52¾
Int. Mercantile Marine.....	26	26⅞
do., Vorzugsaktien	96	97⅜
Int. Paper Co..............	36½	36½
Mexican Petroleum	101⅛	101⅝
New York Central...........	71½	71¼
Northern Pacific	88	87½
Pennsylvania Linien	43⅝	44½
Peoples Gas	47½	48
Reading	86⅞	88
Rep. Iron and Steel........	91⅛	91⅞
Southern Railway	23¼	23½
Texas Oil	151	152⅜
Tobacco Products	68½	70
Union Pacific	121	122
U. S. Rubber	61	62⅜
U. S. Steel	107¾	108½
do., Vorzugsaktien	112¼	——
Utah Copper	——	81
Westinghouse	42	41½

Die Börse war heute still. Die jüngste Auslassung des Lord Lansdowne über die Friedensfrage wird als verfrüht betrachtet. Wall Street ist überzeugt, daß die fürchterlichen Schlachten in Frankreich fortgesetzt werden und daß das Land den ausführlichen Verlustlisten mit Ruhe und Fassung entgegensieht. Schwerere Besteuerung etc. übt ihren Einfluß auf den Umsatz der Börse aus. Die Regulierung der Arbeit ist ein anderer drückender Faktor.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwolle-Börse wurden heute Nachmittag um 2½ Uhr folgende Preisnotirungen verzeichnet:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	25.80	25.97	24.80	25.00
Dezember	25.20	25.40	24.23	24.43

Der Stand der Baumwolle wird heute mit 73.6 Prozent gewertet, was auf eine Ernte von etwa 14 Millionen Ballen schließen läßt.

Kaffeebörse.

Auf der Kaffeebörse in New York wurde Kaffee auf Septemberlieferung um 2½ Uhr heute nachmittag zu $8.26 notirt. Kaffee auf Dezemberlieferung stand auf $8.55. September ging gegen gestern um 7, Dezember um 3c herab.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt..	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt..	0.06¼	0.07¼
1 Pfd., eingewickelt........	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt......	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack..	$1.50-1.52	$1.57-1.64
⅛ Faß, Papiersäcke......	1.44-1.45	1.50-1.58
5 Pfund, ausgewogen...	0.30-0.32	0.33-0.37
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack..	1.45-1.53	1.52-1.63
5 Pfund, ausgewogen...	0.30-0.32	0.33-0.37
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack...........	0.28-0.32	0.31-0.37
Roggenmehl—		
Dunkel (rein) ⅛ Faß, Baumwollsack..	1.23-1.48	1.30-1.61
Dunkel (rein) 5 Pfund, Baumwollsack..	0.26-0.32	0.29-0.37
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00-5.75	0.05½-0.07
Gelb	4.75-5.50	0.05¼-0.06¾
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack..	1.19-1.50	1.26-1.63
5 Pfund	0.23-0.32	0.25-0.37
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.25-6.50	0.05¾-0.07¾
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.25-11.50	0.11 -0.15½
Blue Rose	9.50-10.25	0.11 -0.15½
Reismehl	9.25-10.75	0.10¼-0.14½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.50-6.10	0.07½-0.08

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1, neue, nördliche..	$2.40-2.75	0.29-0.34
		per Peck
Nr. 1, neue, südliche...	3.00-3.25	0.36-0.39
Butter—		
Creamery, extra, in Kübeln	per Pfund ...0.45-0.46	per Pfund 0.46-0.51
„Firsts"	0.42-0.44	0.43 0.49
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.30-0.31	0.33-0.36
do., per Rolle....	0.27½-0.28½	0.30½-0.34½
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.27½-0.28½	0.30½-0.34½
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen.........	0.26-0.27	——
do., aufgeschnitten.......	——	0.32-0.37
8—15 Pfd., im Ganzen..	0.28-0.29	——
do., aufgeschnitten.......	——	0.35-0.40
Brick, im Ganzen.........	0.28-0.30	——
do., aufgeschnitten.......	——	0.35-0.42
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen........	0.43-0.45	0.44-0.49
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse	per Büchse
(süß)	Cents	Cents
Beste Sorte	0.15½-0.17¼	0.18 -0.22
Mittlere Sorte....	0.13 -0.15	0.14 -0.18
Verdampft, ohne Zucker	0.10½-0.11½	0.11½-0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.95-8.30	0.08-0.09
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü..	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
70— 80 Stück.........	0.10½-0.11	0.12½-0.15
90—100 Stück.........	0.09 -0.10	0.11 -0.14
Bohnen—	per 100 Pfd	per Pfund
Navy, ausgesucht....	$12.00-13.00	0.14-0.17
Lima	14.50-15.25	0.16½-0.19
Pinto	10.00-11.00	0.12-0.15
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90-2.10	0.19-0.23
Red Alaska	2.85-2.95	0.26-0.33
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—12 Pfd. im Durchschnitt	0.31—0.32	0.33—0.37
14 bis 16 Pfund......	0.29—0.31	0.31—0.36
Speck—		
Beste Sorten	0.44 -0.49	0.47 -0.55
Mittlere Sorten..	0.40 -0.42	0.43 -0.48
Viereckige Stücke, ganz	0.26 -0.29	0.29 -0.35
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln.....	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund..............	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund.............	0.27—0.28	0.30—0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund........	0.24 -0.25	0.25 -0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28-0.31½	0.31 -0.39
do. Quart	0.52½-0.58½	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
Frische, 2½ bis 5 Pfund	0.33-0.35	0.35-0.40
5 bis 6 Pfund..........	0.33-0.35	0.35-0.40

— Schwere Arbeit. — Freund: „Bei der Hitze kannst du dichten!"— Dichterling: „Pah, ich schwitze auch im Winter dabei!"

— Immer zerstreut. — „Wollen Sie mein Kind aus der Taufe heben, Herr Professor?" — „Wenn's nicht schwer ist!"

— Schwarzseher sehen manchmal am hellsten.

— Der gefährlichste aller Freibriefe: „Man hat das jetzt so."

— Energie ist, etwas heute zu tun, was man ganz gut auch morgen tun könnte.

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel

30jähr Erfahrung

Auch Damenbedienung

Offen von 8—6 Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO. GEO. WEGNER MGR. 154 N. 5th AVE.

Börsennotirungen.

Chicago, den 1. August 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Mais—				
Aug.	$1.54¼-½	1.55¼	1.54¼	1.54⅝
Sept.	1.55-5⅛	1.56¼	1.54⅞	1.55¼
Okt.	1.55¼	1.55¼	1.54	1.54½
Hafer—				
Aug.	.68½-¾	.69¼	.68½	.69
Sept.	.68-8¼	.68½	.68	.68¼
Okt.	.69	.69	.69¼	.68⅝
Speck—				
Sept.	45.50	—.—	—.—	—.—
Rippen—				
Sept.	25.02	—.—	—.—	—.—

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Aug.	1.55¾	.69¼	——	——	——
Sept.	1.57⅛	.68½	45.30	26.27	25.02

Mais schloß um 1¾ bis 2¼ höher, Hafer um ⅜ bis ⅝ höher, Provisionen um 30 niedriger bis 5 höher ab. Die Preise stiegen, weil die Viehpreise wieder Rekordhöhe erreicht haben u. weil die Maiszufuhr zurückgegangen ist. In heute bekannt gegebenen Berichten schätzen Snow & Goodman den Ertrag der Ernten wie folgt ab: Weizen 900 bis 910, Hafer 1415 und Mais 3000 bis 3100 Millionen Bushels. Im nördlichen Teil des Maisgürtels macht der Mais überraschend schnelle Fortschritte.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.43	476.44
Checks	475.28	475.28
Paris—		
Cables	569¾	569⅞
Checks	571¼	571½
Holland—		
Checks	51½	51⅝
Italien—		
Checks	800	800
Schweiz—		
Checks	394	394
Dänemark—		
Checks	31.25	31.20
Norwegen—		
Checks	31.40	31.40
Schweden—		
Checks	35.50	35.50
Spanien—		
Checks	26.65	26.95

Produkten-Börse.

Bei geringer Zufuhr sind die Preise für Kartoffeln unverändert. Die Eierpreise sind trotz nachlassender Zufuhr zurückgegangen. Der Markt zeigt sehr viel Einmachgurken, auch solche von gewöhnlicher Größe, von denen das Dutzend mit nur 25 Cents markiert ist. Ebenso niedrig sind die Notierungen für Süßkorn, hiesiges kostet im Engros-Handel nur 30—60 Cents für 5 Dutzend Kolben.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Buttersettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an alter Waare und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1..........................		0.80
Nr. 2..........................		0.75
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß....................		1.35
Gummi — Arabischer.........	0.32½	—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)....		0.32
Milchsirupulver		0.23½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granulirt, 100 Pfund.........$		7.96

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.43½
„Firsts", das Pfund.........	0.41½	—0.42½
„Seconds", das Pfund........	0.39½	—0.41
Packwaare, das Pfund.........	0.32	—0.33
„Ladles", das Pfund..........		0.36½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend........	0.37	—0.37½
„Ordinary Firsts", das Dtzd..	0.34½	—0.36½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend.....	0.35	—0.38
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund......	0.24	—0.24½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24	—0.24½
„Young America", das Pfund	0.25	—0.25¼
„Daisies", das Pfund.........	0.24¼	—0.24¾
„Brick", das Pfund..........	0.27½	—0.28
„Long Horns", das Pfund....	0.26	—0.26½
Schweizer, neu, das Pfund..	0.44	—0.45
do. (Block), neu, Pfund.....	0.34	—0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke....		0.24
do., 1-Pfund-Stücke.........		0.25

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund...........	0.29	—0.30
Hähne, das Pfund............		0.21½
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund		0.33
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.39
Enten, das Pfund............	0.24	—0.25
Indian Runner Enten, Pfd..		0.22
Gänse, das Pfund............		0.17
do., junge, das Pfund......		0.22
Perlhühner, das Dutzend......		4.50
Alte Tauben, leben, Dutzend.		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend....		2.50
do., zugerichtet, Dutzend....	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Schweinefleisch (zugerichtet).

Gesalzen		44.75
Schmalz, 100 Pfund...........		26.15
Rippen, das Pfund...........	0.23¾	—0.24¾
Schultern, das Pfund........	0.19¾	—0.20
Schenkel, das Pfund.........	0.22¾	—0.24¼
Schinken, das Pfund.........	0.30	—0.30¼
Speck, das Pfund............	0.38½	—0.39

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.32
do., Nr. 2, das Pfund......	0.30
do., Nr. 3, das Pfund......	0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund......	0.34
do., Nr. 3, das Pfund......	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 2, das Pfund......	0.25
do., Nr. 3, das Pfund......	0.17
„Chucks", Nr. 1, das Pfund..	0.24
do., Nr. 2, das Pfund......	0.22
do., Nr. 3, das Pfund......	0.17
„Plates", Nr. 1, das Pfund..	0.18½
do., Nr. 2, das Pfund......	0.17
do., Nr. 3, das Pfund......	0.14

Kälber [illegible].

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pf.	0.19	—0.20
60— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.21½
90—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund...	0.16½	—0.18½

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Großer Verkauf von Blusen

3.50 u. $4 Werte, 2.55

Bargain-Basement.

Blusen, bestehend aus Georgette, Georgeene, Taffeta und Crepe de Chine; bestickte, beaded und geschneiderte Modelle; hübsche rollende und geschneiderte Kragen aus Satin und Self Materials in kontrastierenden Farben, einige spitzenbesetzt.

Die Taffetas sind gestreift und karriert in vorzüglichen Farben-Kombinationen. Die Georgettes und Crepes sind in weiß und in hübschen Schattirungen von fleischfarben, Nile, Rose, Maize, Peach und Bisque; nebst vielen Mustern, Größen 36 bis 46; Auswahl dieser vorzüglichen $3.50 und $4.00 Werte zu **2.55**

Waschröcke für Damen, Werte bis $2.50, zu 1.29

Räumung von waschbaren Skirts in Repp, Pique, Gabardine, Cordeline usw., in Gürtel- und Shirred Effekten, mit hübschen Taschen; Größen für Misses und Damen, einschließlich für Korpulente; ausgezeichnete Gelegenheit, ein vorzügliches Skirt zu erwerben zu dem äußerst niedrigen Preis von.................................... **1.29**

Hauskleider für Damen

Bargain-Basement.

Diese Lawn - Hauskleider für Damen sind kühl und bequem, und befriedigen den Bedarf eines nett aussehenden, dauerhaften Hauskleides zu einem niedrigen Preis. Dieselben sind in guter Mode gemacht aus vorzüglichem, nett gestreiftem Zeug; nur in Größen von 36 bis 40, speziell zu.................. **87c**

Fein gerippte Gauze Leibchen für Kinder und Misses, niedriger Hals, ärmellose Fasson, 15c wert, zu **8c**

Palm Beach Anzüge

Bargain-Basement.

Zwei-Stücke Touristen-Anzüge, angebrochene Partien von Palm Beach, Panama Cloth und anderen waschbaren Stoffen, in hellen und dunklen Farben, ein und zwei Anzüge von einer Sorte **von unseren regulären $7.95 und $8.95 Partien, zum Verkauf morgen zu..............** **4.95**

Knabenwaschanzüge

—ein Tisch von Odds und Ends von mehreren höher markierten Partien, in allen Größen, zu nur **55c**

Feinste Waschanzüge

in allen besten Fassons, sehr hübsch besetzt — echtfarbig — Werte bis $1.95; speziell für nur **1.05**

Weiße Damen-Pumps

Bargain-Basement.

550 Paar Allover weiße Kid Shur-on-Pumps für Damen, weiße Leder-Absätze, geschmeidige Ledersohlen, in allen Größen, Freitag zu

79c

Ankle Strap Pumps für Kinder

1,200 Paar weiße Sea Island Canvas Baby Doll

Ankle Strap Pumps für Misses und Kinder, Fußform-Leisten, gute dauerhafte Qualität, Ledersohlen, in allen Größen — zu **99c**

Große Bargains in Seide

Bargain-Basement.

Ein riesiges Lager von Seide-Restern und Odd-Stücken von Fabrikanten von unserer großen Seide-Abteilung auf dem zweiten Floor gelangt morgen zum Verkauf, und wir versprechen Euch einige der besten Seide-Bargains des Jahres; **alle Yard breit;** hübsche Moden in Blusen-Längen, Kleider-Längen usw., alle zu niedrigeren Preisen, wie Ihr sie wahrscheinlich in diesem Jahre nicht wieder finden werdet; $1 bis $1.75 Seiden, Auswahl, die Yard,

59c, 95c, 1.09

Mercerized Himalaya Pongees, alle beliebten Schattirungen, doppelbr., für Kleider, Skirts etc., die 50c Sorte, speziell die Yard zu nur **28c**

Feine Percales, fancy leichte Shirting Fassons, alle Yard breit, Farben sind garantiert echt — speziell morgen die Yard zu nur **28c**

Feine Shirting und Waist-Madras, auch hübsche Fassons für Kleider etc., yardbreit, zuverlässige Farben — Fabrikanten Fabrik-Rester, 40c und 45c Sorten — die Yard zu **28c**

Gesundheit ist Glück

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Privat-Krankheiten der Harnröhre und alle Störungen des Harnabflusses, wie auch Entzündung der Blase werden von mir geheilt.

Schwache Männer Fehlt Euch die Energie, Kraft und Nervenstärkung, die jeder Mann haben sollte, schwindet Eure Lebenskraft, seid Ihr niedergeschlagen, gedächtnißschwach und nervös? In diesem Falle sucht mich auf.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufige Unterbrechungen Eures Nachtschlafes, Schmerzen im Kreuz und in den Lenden, Niederschläge im Urin werden durch mein Behandlungssystem beseitigt.

After-Krankheiten, Risse, Fisteln und andere Afterleiden werden ohne Operation behandelt.

Brüche bei Männern ohne Gebrauch des Messers und ohne Verlust von Zeit behandelt.

Geschwüre, durch Ansteckung oder Fieber oder geschwächte Adern verursacht, werden auf der Stelle ausgetrocknet.

Rheumatismus in allen seinen Formen, wie auch vergrößerte und steif gewordene Gelenke werden durch meine Behandlung schnell beseitigt.

In meiner 26-jährigen Praxis habe ich viele junge, mitteljährige und alte Leute geheilt und glücklich gemacht, und ich bin im Stande und willig, dieses auch bei Euch zu tun.

Konsultation frei. Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 2.

DR. WHITNEY, 505 Süd State Strasse,

Spezialist. Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.

Wird hoffentlich gefaßt werden.

Die 3½jährige Mary Czarnecki wurde heute beim Spiel vor ihrem elterlichen Hause Nr. 2416 W. 24. Place von einem Milchwagen überfahren und starb auf dem Wege nach dem Hospital. Der Lenker des Gefährts fuhr davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, Beisteher wollen aber erkannt haben, daß der Wagen der Cicero Dairy gehört.

Leset die „Sonntagpost".

Kurz und Neu.

* Detektives der Bezirkswache in Englewood ertappten heute drei Burschen, die in das Lagerhaus von Harry L. Drin, Nr. 6601 S. State Straße, eingestiegen waren, und verhafteten sie. Die Gefangenen gaben gaben ihre Namen und Adressen als Benjamin French, Nr. 1846 S. Peoria Str.; Daniel Dorgan, Nr. 6554 S. Union ve. , und George Costello, Nr. 6831 S. Halsted Str., an.

Leset die „Sonntagpost".

Kein Hasenfuß.

Von Edmond Haraucourt.

„Nun soll ich durchaus ein Feigling, womöglich der reine Angstmeier in Ihren Augen sein! Nein, lieber Mann, ein Hasenfuß bin gerade ich nun und nimmermehr. Ja, wenn Sie sagten, daß ich etwas zu viel auf meine Seelenruhe halte, da können Sie der Wahrheit näher kommen: das ist aber nicht mehr als mein gutes Recht. Meine ganze Lebenserfahrung gipfelt eben in keiner anderen Ansicht, als daß man verstehen muß, sich unauffällig zu benehmen, um heutzutage immer in Frieden leben zu können. Die Hauptsache ist und bleibt für mich: sich nur nicht um anderer Leute Angelegenheiten kümmern, damit man von den lieben Nebenmenschen ungeschoren gelassen wird. Wenn man sich vorwitzig in die wichtigen Sachen von Nachbar Hinz und Kunz mischt, gerät man höchstens in Ungelegenheiten und Händel, zwei Dinge, die durchaus nicht nach meinem Geschmack sind. Was soll mir das?

Ich bin und will nichts anderes sein, als ein solider Familienvater, der arbeitssam seinen Geschäften nachgeht und der stolz von sich selber sagen kann, daß er seine Mitmenschen auch noch nicht um einen Pfennig Wert übervorteilt hat. Sorgsam erziehe ich mir meine Kinder, ernähre sie, ebenso wie meine Frau, standesgemäß, ohne daß meiner Ehre bisher auch nur je das Tüpfelchen auf dem „I“ gefehlt hätte. Und nun sollte ich, auf meine alten Tage, mich in eine schiefe Sache einlassen, in eine Gerichtssache, die meinen ehrlichen Namen am Ende durch die Zeitungen schleifen würde! Was soll mir das?

Was würden die Leute in meiner Straße sagen, wenn es bekannt würde, daß ich mit den Gerichten zu tun hätte? — Wissen Sie, ein Kaufmann muß alles Mögliche tun, um sich nicht mit der Justiz einzulassen, und wenn es auch nur als Zeuge wäre. Das heißt seinen Kopf in den brüllenden Rachen des Löwen stecken; lebendig kommt man da kaum heraus. — Nun, ich will meinen Kindern wenigstens einen unbefleckten Namen hinterlassen, einen Namen, den man nie in den Tagesblättern erwähnte, noch bei Gericht aufgerufen hat. —

Na, und wirklich, habe ich denn gewußt, wer die beiden fremden Herren waren? Soll ich's denn beurteilen können, wer von Beiden im Recht oder Unrecht war? Wissen Sie's denn überhaupt, was es damit für eine Bewandtnis hatte? — Jedenfalls aber verlangen Sie von mir, daß ich für den Einen oder den Anderen Partei ergreife, und in dem Streit, den sie mit einander hatten, entscheide? Das aber, — lieber Mann, werde ich keinesfalls tun, denn — was soll mir das?

Ich bin nicht so unbedacht, mich durchaus um die ungelegten Eier anderer Leute zu kümmern, und spreche ruhig, wie ich es meine, und deshalb soll ich durchaus als feiges Huhn gelten? Sie hätten es gewiß an meiner Stelle nicht anders gemacht, wenigstens nehme ich das zu Ihrer Ehre an.

Wie's zuging? — Ich steige also in ein Koupee. Gut, ich bezahle darin meinen Platz, und was verlange ich dafür? Weiter nichts, als dahin zu gelangen, wo mein Weg mich hinführt; alles Uebrige geht mich nichts an. — Im anderen Winkel des Wagens sitzt bereits ein Herr. — Warum auch nicht? Das ist doch sein gutes Recht! Mag er fahren, wohin er Lust hat, mag er tun, was ihm einfällt, das ist mir höchst egal; ich habe gar nichts mit ihm zu teilen, es sei denn, er finge an, zu rauchen, was ich mir in diesem Koupee nicht gefallen zu lassen brauche. Er sieht übrigens ganz annehmbar aus und ich kümmere mich natürlich nicht im Entferntesten um ihn. Was sollte mir das auch?

In dem Augenblick, als der Zug sich in Bewegung setzen will, öffnet ein anderer Reisender noch die Tür und nimmt Platz; Alles geht sehr hastig vor sich. Der Neuangekommene ist in schrecklicher Eile, weil er beinahe den Zug verpaßt hätte. Nun, meine ich, das kann schon passieren, freilich nur den für mich unbegreiflichen Leuten, die mit ihrer Zeit nicht hauszuhalten wissen und, mit einem Wort, ungeordnet leben. Aber, nun frage ich Sie selbst, was kann mich das interessieren, ob irgend ein beliebiger Reisegefährte, den ich noch nie vor Augen sah, und der mir wohl auch nicht wieder begegnen wird, gedankenlos mit seiner Zeit umgeht und so schlecht disponiert, daß er fast den Zug versäumt? — Höchstens denke ich, während ich des Fremden ergrautes Bart- und Haupthaar mustere: Das ist wieder einmal ein Mensch, dem auch die reiferen Jahre nicht die nötige Einsicht für den Wert der Stunden und Minuten bringen konnten! Er trägt übrigens ein blaues Augenglas. Warum sollte er das auch nicht? Mich stört die kleine, ewig flackernde Wagenlampe an der Decke gleichfalls nicht wenig, warum sollen sich empfindliche Augen also nicht durch blaue Gläser dagegen schützen? Bin ich etwa dazu angestellt, die Gewohnheiten aller möglichen, fremden Leute zu kritisieren? Nun gut, ich habe also genug beobachtet, und denke jetzt wieder an meine Geschäfte. Mögen die Anderen fleißig vor ihren eigenen Türen kehren!

Jetzt fahren wir nun ab, meine beiden Nachbarn schlafen bald ein, und, meiner Treu, nach und nach fallen mir auch die Augen zu. Allerdings, wenn ich sage, ich schlafe ein, so übertreibe ich dabei doch ein bischen, denn wirklich zu schlafen ist mir in der Eisenbahn nicht gegeben. Eher kann man es schlummern nennen; also, ich schlummere, aber dabei höre ich Alles, und kein Name der Stationen, die der Schaffner ausruft, entgeht mir. Ich bin nämlich keiner von jenen Idioten, die im Schlaf ihren Aussteigbahnhof verpassen und schließlich in einer Gegend aufwachen, in der sie absolut nichts zu schaffen haben, und die dann nichts Besseres zu tun wissen, als zähneklappernd auf den Zug zu warten, der sie endlich dahin bringt, wo sie vor vier Stunden schon hätten sein können. — Ist dabei vielleicht irgend etwas, daß ich diese praktische und bequeme Gewohnheit habe, zu schlummern, und doch Alles zu hören? Und diese an sich so nützliche Gewohnheit soll mir nun durchaus alle möglichen Weitläufigkeiten einbringen? Was soll mir das eigentlich?

Also, ich höre Alles, und so höre ich nach Ablauf einer Reisestunde, daß der Herr mit dem grauen Schnurrbart eine Bewegung macht, die ich übrigens auch sofort sehe, denn, lieber Mann, ich sehe auch Alles! Denn so alle zehn Minuten lang pflege ich immer meine Augen aufzureißen, um mir klar zu machen, was etwa um mich herum vorgeht. Nicht etwa aus bloßer Neugier, das dürfen Sie nicht glauben, aber wirklich, wenn man mit Leuten reist, die man gar nicht kennt, sind alle Vorsichtsmaßregeln gerechtfertigt. — Aber, ich muß es nochmals wiederholen, es wäre mir geradezu gräßlich, wenn auch dieses weise Vorausdenken mir Weiterungen vor Gericht zuziehen würde, denn gerade, um alle möglichen Ungelegenheiten zu vermeiden, gehe ich unterwegs doppelt klug und ängstlich vor. Das ist doch gewiß logisch gedacht? Das müssen Sie doch selbst empfinden, daß dagegen nichts einzuwenden ist, nicht?

Der Herr mit dem grauen Schnurrbart stand also sachte auf, drehte seinen Oberkörper herum und zog den kleinen, blauen Vorhang über die Lampe. Was hätten Sie nun an meiner Stelle getan? Vielleicht eine Unterhaltung vom Zaun gebrochen?

„Ich bitte um mehr Licht, mein Herr!“

„Das Licht stört mich, mein Herr!“

„Und mir fehlt aber das Licht, wenn es verdunkelt wird!“

Vor allem Anderen bin ich eben sehr friedliebend. — Wenn ich mich schon nie mit Bekannten herumstreite, wieviel weniger erst mit Leuten, die mir stockfremd sind. Kann man dabei nicht leicht auf zornwütige, aufbrausende Menschen fallen, die gleich fuchsfeuerrot werden, sofort mit Grobheiten um sich werfen und Drohungen ausstoßen. Das paßt mir nicht, und — schließlich sah ich gar keine Unannehmlichkeit im Vorziehen des Lampenschützers, denn wie ich schon sagte, stört auch mich das Licht und blendet meine Augen. Was sollte mir da also noch ein Widersprechen?

Weiter: Der Herr mit dem Schnurrbart setzt sich wieder hin, diesmal aber viel näher zu dem anderen Reisenden, was mir eigentlich recht lieb war. Es gehört eben nicht zu meinen Liebhabereien, im Koupee so nahe neben verdächtige Leute zu rücken. Was soll mir das?

Denn verdächtig kam mir dieser Reisende nach und nach vor. Ich schlummerte nun natürlich kein bischen mehr, überwachte ihn sogar, hob aber vorsichtshalber dabei kaum die Augenlider und rührte mich auch sonst nicht, damit er nur ja keinen Argwohn schöpfe.

Ich blieb auch ganz unbeweglich, oder doch fast ganz; er tat freilich so, als ob er nicht von der Stelle weiche, in Wirklichkeit aber tasteten seine Hände, alle beide sogar, bis in eine seiner Manteltaschen. Das schaffte ihm zwar eine unbequeme Position, aber er mag wohl seine Gründe gehabt haben, Gründe, die mich im Uebrigen gar nichts angingen!

So ganz sicher, daß mich dies Alles gar nichts anginge, war ich eigentlich doch nicht; denn während der Reisende mit beiden Händen in seiner Manteltasche herumarbeitete, ließ er spähende Blicke zu mir hinübergleiten. Einer dieser Blicke kreuzte sich mit dem meinigen, und es traf mich wie ein elektrischer Schlag, als sich unsere Augen in einander festzuhaken schienen.

Ich habe mich noch nie duelliert, ich weiß auch, warum nicht, was sollte mir das? Aber ich kann mir ungefähr vorstellen, daß sich so und nicht anders die beiden Gegner ansehen, wenn ihre Degen sich zum ersten Mal mit einander messen. Ich dachte mir schon, daß der Unbekannte gewiß auch meinen Blick empfunden hatte, als mich der seinige zu durchbohren schien. Da mir aber nun gar nichts daran liegen konnte, vielleicht von ihm wegen dieser Ueberwachung zur Rechenschaft gezogen zu werden, da ich doch eigentlich gar keinen Beruf dazu in mir spürte, überlegte ich mir in Sekundenschnelligkeit, was wohl hier zu tun sei? — Bin ich etwa ein Polizeispitzel, der extra besoldet wird, um die Reisenden auszuspähen? Nein, das bin ich nicht! Was sollten mir also diese Beobachtungen? Ich schloß daher wieder die Augen und machte sie erst nach einigen Minuten von Neuem auf, als ich hoffen durfte, keine Gefahr mehr zu laufen.

Dabei wurden die Bewegungen in der Manteltasche immer heftiger, und ich hätte schon gern gewußt, was aus dieser Tasche schließlich herauskommen würde. — Wenn man sich wie ich sonst auch gar nicht für die Angelegenheiten Anderer interessirt, liegt es doch sehr nahe, sich über das rätselhafte Vorgehen eines Reisenden aufzuregen, der vielleicht im Dunkel etwas Böses im Schilde führt! Nicht wahr?

Ein Dumkopf wäre ich gewesen, hätte ich jetzt nicht gemerkt, daß es sich um eine Schlechtigkeit handele!

Plötzlich tauchten nämlich die beiden Hände aus der Tasche auf, mit ihnen ein weißes Linnen, ein gefaltetes Taschentuch oder so etwas Aehnliches! Wer kann genau wissen, was das war? Auch ein Fläschchen sah ich daneben funkeln. Jetzt stand auch der Fremde schleunigst auf und flugs wendete er sich zum anderen Reisenden und drückte ihm das Taschentuch auf den Mund.

Mich durchrieselte dabei in der Tat nur ein Gefühl der Genugtuung, daß es sich dabei nicht direkt um mich handelte, wenn auch anderseits der Unbekannte immer wieder zu mir herüberstarrte und seine Aufmerksamkeit zwischen mir und dem Anderen teilte, den man wohl eigentlich sein „Opfer“ nennen konnte. Ich bemerkte einen starken Apothekergeruch; fast möchte ich glauben, daß es nach Aether roch, aber beschwören könnte ich das beim besten Willen nicht, denn, im Grunde genommen, was ging's mich persönlich eigentlich an?

Auf alle Fälle klappte ich wieder meine Augendeckel sorgsam zu, und ich hätte sogar um meine Unschädlichkeit stärker zu unterstreichen, geschnarcht, wenn ich nicht hätte fürchten müssen, gerade dadurch wieder die Aufmerksamkeit auf mich zu lenken.

Trotzdem gewann ich es über mich, seitwärts etwas herüber zu schielen, blos um meine Entfernung von dem Verbrecher abzuschätzen und mich zu versichern, daß mir unmittelbar keine Gefahr drohe.

Gerade in diesem Moment hatte der Grauhaarige die Brieftasche des Anderen erfaßt, entnahm ihr ein Stück Papier, das er wohl kannte, denn er musterte es erst vorsorglich. Er legte nun schnell die Tasche an ihren Platz zurück, knöpfte den Ueberzieher wieder zu und — — da machte ich noch schnell mein eines Auge zu. Ich wollte nicht, daß ein so skrupelloser, verzweifelter Mensch mich vielleicht dabei ertappte, ihn beobachtet zu haben. Stellen Sie sich blos diese Situation für mich vor! Was sollte mir das also? — —

Fünf Minuten später hatte der Herr mit dem grauen Schnurrbart auch schon pechschwarze Haare, ein bartloses Gesicht, sah aus, wie kaum 30 Jahre, für meinen Geschmack sogar sehr hübsch. Seine blaue Brille war verschwunden, und — — als der Zug jetzt hielt, stieg er aus. — —

„Mir war das sehr erwünscht, denn auch ich war an meinem Bestimmungsort angelangt, und hätte es doch in seiner Gegenwart nie gewagt, von meinem Platze aufzustehen. Ich tat so, als ob ich nicht einmal der Richtung nachschaute, die er auf dem Perron einschlug, blos um nicht zu stören. Ich beherrschte mich lediglich aus Klugheit und Vorsicht, und so habe ich ihn nicht mehr wiedergesehen.

Was sollte mir so eine Begegnung auch?

Denn, unter uns gesagt, man soll sich nie in Justiz-Angelegenheiten einlassen.

Wozu bezahle ich denn meine hohen Steuern? Doch nur, damit man die Obrigkeit bezahlt, und die hat ihres Amtes zu walten; aber ich brauche ihr doch nicht freiwillig in's Handwerk zu pfuschen! Versuchen Sie es nur einmal, da tätig einzugreifen! Wird der Angeklagte verurteilt da brocken Sie sich was Schönes ein mit Gewissensbissen und schlaflosen Nächten, und wird er freigesprochen, dann erst recht „wehe Ihnen“. Da wird er Sie, der Sie ihn beschuldigen halfen, mit seiner Rachsucht schon zu finden wissen!

Und endlich, was sagen die Leute dazu? Wissen Sie, wie es dann von Ihnen heißt? „Ach der, der Gewisse, der damals in die Raubmord-Affaire verwickelt war!“

Kein Mensch weiß dann mehr, ob Sie Mitschuldiger oder Zeuge dabei waren; und wir in unserem Geschäft können unseren fleckenlosen Namen nun einmal nicht entbehren, wenn wir unsere Kundschaft behalten wollen.

Jeder kehre darum vor seiner Tür! Das ist meine Lebensregel; befolgen Sie die nur auch, just wie ich, Männchen, und Sie werden gut dabei fahren!

Nun aber Schluß und einen Strich unter die ganze, dumme Geschichte! Daß ich also kein Feigling und Leisetreter gewesen bin, ist Ihnen doch jetzt auch klar! Man soll nur nicht mehr wissen wollen, als Jedem zukommt, denn was soll Einem das?“ — — —

— Nach der Hochzeit. — „Du solltest dir doch deinen Verdruß nicht so anmerken lassen, Emilie, selbst Arthur ist wütend darüber!“ — „Und früher hat er immer behauptet, dieser Gesichtsausdruck stünde mir so gut.“

Vom Grundeigentumsmarkt.

Morrison Hotel Co. pachtete ein an ihr Hotel angrenzendes Grundstück.

Die Morrison Hotel Co. hat von George B. und Archibald J. F. McBean, Highland Park, das an das Hotel angrenzende Grundstück Nr. 27—29 S. Clark Str., 25½ bei 90 Fuß, vom 1. Januar 1919 ab auf 99 Jahre gepachtet. Der Pachtpreis beträgt für die ersten zehn Jahre $8000 das Jahr, dann $10,000. Zu vier Prozent kapitalisiert würde sich also der Wert der Liegenschaft auf $200,000, oder ungefähr $7843 der Frontfuß, stellen. Wie es heißt, besteht die Absicht, auf dem Grundstück später einen Anbau an das Hotel aufzuführen.

Die United Breweries Co. hat ihr an der Südostecke von Racine Ave. und 34. Place gelegenes, früher für Brauereizwecke benutztes Grundeigentum, 126 bei 291 Fuß, für $43,000 an Jakob Neuberger, den Präsidenten der Silver Manufacturing Co., verkauft. Es umfaßt mehrere drei-, vier- und fünfstöckige Gebäude, welche von dem Käufer mit einem Kostenaufwand von $20,000 in eine Firniß- und Farbenfabrik umgewandelt werden sollen.

Für den Preis von $29,000 ist ein in Kenilworth an der Sheridan Rd., 1086 Fuß südwestlich von der Kenilworth Ave. gelegenes elegantes Zehnzimmerhaus aus dem Besitze von Fred W. Coolidge in den von George M. Spangler übergegangen. Das Grundstück hat eine Front von 103 Fuß.

Henry Mohle, Grand Rapids, Wis., hat von John McGregor für den Preis von $32,500 die Liegenschaft Nr. 1009—11 W. Madison Str. in Oak Park, Grund 50 bei 150 Fuß, käuflich erworben. Eine 337 Acres umfassende Farm in Wood County, Wis., wurde in Zahlung gegeben.

Thomas Annand hat für $41,000 das an der Südostecke von Fargo Ave. und Paulina Str. gelegene, zwölf Fünfzimmerwohnungen enthaltende Mietshaus an George E. Lundin verkauft, welcher sein auf $17,000 bewertetes Gebäude an der Nord Clark Str., 80 Fuß südlich von Foster Ave., Grund 25 bei 120 Fuß, mit in Zahlung gab.

Das in dem neuen Gebäude Nr. 1548—68 Devon Ave. befindliche Theater ist von Alexander Newton und Harry Lubliner auf zehn Jahre an Jakob Trinz verpachtet worden. Der Pachtpreis beträgt $11,764 das Jahr.

Barbara Blessius hat von David M. Kurz das Grundeigentum an der Nordostecke von Clark und Argyle Str., 91 bei 65 Fuß, erstanden. Der Kaufpreis stellte sich auf $23,000.

Leset die „Sonntagpost“.

Kelleys Unterschlagungen.

Aktionäre verklagen Direktoren und diese den staatlichen Rechnungsführer.

Die von Harrison Kelley als Sekretär der Peoples' Building and Loan Association verübten Unterschlagungen im Betrage von $217,000 bilden die Grundlage für drei Klagen, die gestern im Kreisgericht eingereicht wurden und den Zweck haben, das Geld, oder doch einen Teil davon, zurückzuerhalten. Eine von ihnen, auf $400,000 lautend, ist von den Aktionären gegen das Direktorium gerichtet, dem zur Last gelegt wird, daß es Kelley nicht scharf genug kontrollierte; die zweite, auf $50,000, gegen die American Surety Co. von New York, welche für Kelley Bürgschaft stellte, und die dritte gegen den früheren Staatsrechnungsführer James T. Brady. In ihr sind die Direktoren die Kläger. Sie suchen also die Verantwortung von sich abzuwälzen, indem sie geltend machen, daß Brady es an der nötigen Aufsicht fehlen ließ.

Kelley machte bekanntlich, als seine Unterschlagungen bekannt wurden, durch Ertränken seinem Leben ein Ende.

Er hatte ihr verziehen.

Anwalt Beutler mit seiner Scheidungsklage zurückgewiesen.

Vor Richter David wurde gestern die Ehescheidungsklage verhandelt, welche der Anwalt Albert B. Beutler gegen seine Gattin, Frau Lillian Hansen Beutler, anhängig gemacht hatte. Der Grund lautete auf eheliche Untreue, und als Mitschuldiger war der Bruder des Klägers, Leonard Beutler, angeführt. Die Beklagte gestand unumwunden ihre Schuld ein, machte aber geltend, daß ihr Gatte ihr ihren Fehltritt verzieh, die eheliche Gemeinschaft mit ihr fortsetzte und deshalb nicht zu einer Scheidung berechtigt sei. Die Geschworenen entschieden in eben diesem Sinne und wiesen das Gesuch ab. Anwalt Beutler wird morgen in die Armee eintreten; da er vorher, wenn möglich, das eheliche Band gelöst sehen wollte, wurde der Prozeß als Dringlichkeitsfall sofort verhandelt.

Freie Katarrh-Behandlung

Probe-Paket. Die erstaunlichste, die erfolgreichste Behandlung, die jemals gebraucht wurde bei Nasen-, Bronchial-, Hals-, Magen-, Blasen- und anderen Symptomen von übermäßigen Absonderungen des Schleimhäutesystems.

Ehe ich anfing, Gauß' wundervolle Behandlung zu gebrauchen, sah ich zwanzig Jahre älter aus, hatte tränende Augen mit Krähenfüßen, rote Nase und hohle Wangen. Ist die Veränderung nicht außerordentlich?

Katarrh entstellt den Gesichtsausdruck.

Läßt die Nase anschwellen, trübt die Augen, macht das Gesicht aufgedunsen, die Lippen spröde. Wie man Katarrh los wird.

Katarrh verursacht nicht nur elendes Befinden, sondern seine Wirkung zeigt sich auch im Gesicht und es wird gewöhnlich schlimmer. Doch dank einer vorzüglichen häuslichen Behandlung ist ein Heilmittel vorhanden für jeden Leidenden in der vorzüglichen häuslichen Selbstbehandlung von Gauß, mit der Sie kostenfrei eine Probe in ihrer eigenen Häuslichkeit machen können.

Eine rote Nase, aus der Schleim tröpfelt, ist ein häßlicher Anblick. Ein Atem, der den Gestank des Katarrhs angenommen hat, ist ein Verstoß gegen alle Gesundheitsregeln und Anstand. Ein Magen, der voll ist von dem, was aus den erkrankten Nasenhöhlungen herabtropft, kann unsagbares Elend verursachen und verdirbt die Gesichtsfarbe. Die Eingeweide, in denen sich die Fäden des klebrigen Schleimes zusammengeballt haben, zeigen an, daß ein Körper buchstäblich von Katarrh durchseucht ist, was Pimpel und andere Hautausschläge verursacht.

Das Blut, das mit katarrhalischen Giftmassen durchtränkt ist, ladet den Nieren eine Arbeit auf, unter der sie zusammenbrechen können, die Lungen und Bronchialröhren, die von dem zerstörenden Einfluß organischen Katarrhs verseucht sind, können Blutarmut und die ernstlichsten Folgen verursachen.

Warum all dies Elend fortbestehen lassen? Schickt Euren Namen und Adresse heute ein wegen einer kostenfreien Probe von Herrn Gauß' berühmter Behandlung. Sendet es an C. E. Gauß, 5212 Main Str., Marshall, Mich.

Heilung von Katarrh ein großes Glück

Ueberraschende Tatsache für Leidende, die sich die Gefahren von Katarrh nicht klar machen — Symptome sind deutlich genug—Schiebt gehörige Behandlung nicht auf.

Probe häuslicher Behandlung frei für Alle.

Katarrh-Leidende können aus der Erfahrung Anderer die Gefahren erkennen, denen sie sich aussetzen, und die Mittel, um die Verwüstungen des Katarrhs abzuwenden. Nehmt zum Beispiel den Fall von Agnes P. Dewees. Sie sagt: „Ich pflegte solche Magenschmerzen zu haben, daß ich mich scheute, etwas zu essen. Ich ließ mich zwanzig Jahre auf Unverdaulichkeit behandeln, doch jetzt bin ich überzeugt, es war Katarrh.“ Dies beweist, wie die Krankheit sich ausbreitet, bis sie sich zuletzt auf die ganzen Schleimhäute erstreckt. Sie fährt fort: „Auch mit meinem Kopfe stand es schlecht, daß ich Schwindelanfälle bekam, wenn ich mich nach vorn beugte, um mein Haar zu kämmen, und meine linke Lunge war so krank, daß ich kaum atmen konnte. Manchmal mußte ich die ganze Nacht aufrecht im Bett sitzen. Auch mein Gehör und meine Sehkraft litten. Mein Gedächtnis war so schwach, daß ich mich die halbe Zeit nicht auf die Namen der Personen besinnen konnte, die ich traf.“ Am Schluß dieses bemerkenswerten Briefes an C. E. Gauß sagt sie betreffs dessen berühmter Behandlung: „Ich weiß, Ihre vorzügliche Arznei hat mich geheilt und ich kann sie Jedem empfehlen.“ (Gezeichnet) Agnes P. Dewees, 611 Franklin Str., Reading, Pa., 26. März 1918.

Hütet Euch vor Katarrh

Probiert diese Methode — frei.

Viele Frauen und Mädchen haben schrecklichen Katarrh. Seht diese roten Nasen und tränenden Augen an. Oh! Welch ein Atem! Seht diese trockenen Lippen, diese tiefen Runzeln!

Schickt einfach Euren Namen und Adresse an C. E. Gauß, 5212 Main Str., Marshall, Mich., und er wird Euch per Post, Porto bezahlt, kostenfrei eine große Dose häuslicher Behandlung schicken, deren wunderbare Wirkung Euch einfach überraschen wird. Zögert nicht, schreibt heute.

Freie Probe an 50,000 Katarrh-Leidende

Hervorragende Entdeckung frei für Alle, die darum schreiben.

Alle Erfahrung hat dargelegt, daß Ihr nicht wegen Katarrh behandelt werden könnt, Ihr müßt Euch selbst behandeln, seid Euer eigener Krankenpfleger.

Es gibt durchaus kein anderes Mittel, diese lästige, störende und gefährliche Krankheit zu vertreiben, wie nur häusliche Behandlung. Ihr müßt unbedingt die Behandung selbst anwenden.

Mit dieser Tatsache vor Augen hat C. E. Gauß von Marshall, Mich., die vorzüglichste Behandlung vollendet, die je entdeckt wurde.

Versäumt nicht, sie zu probieren!

Nach der vollständigen Heilung von Hunderten seiner Freunde, Nachbarn und Anderer erbietet er sich nun, eine Probebehandlung frei an Alle zu senden, direkt nach Eurer Wohnung. Die Behandlung reicht hin, um Euch zu überzeugen. Sie bringt Euch zuverlässig Erleichterung. Ihr werdet Euch ihrer bewußt. Ihr werdet ihrer durch die Empfindung gewahr, daß Euer Kopf, Nase und Hals gereinigt sind. Es ist eine frohe Botschaft für Alle, welche mit den ekelerregenden Symptomen von Katarrh gekämpft haben. Daher ist diese wundervolle Behandlung eines der besten, jemals gebrauchten Arzneimittel, denn es ist eine Tatsache, daß neun von zehn Leuten Katarrh haben, ohne daß sie es wissen, wie schlimm sie ihn haben.

Leset dies sorgsam

Fast jeder kann sich irgend eines Freundes oder Nachbarn, eines jungen Mannes oder einer jungen Frau erinnern, die gerade mit glänzenden Aussichten in das Leben traten, vor ihnen liegt in voller Klarheit eine erfolgreiche Laufbahn. Jedoch die grausamen Fänge des Katarrhs senken sich tief in den Organismus und Tag für Tag findet ein Abnehmen und Welken statt, bis nicht viel mehr als Hoffnung übrig geblieben.

Dagegen wurde in einer gleichen Anzahl gerade solcher Fälle Gauß' häusliche Selbstbehandlung angewendet und sie zeigen die helle Seite des Gemäldes. Ein Jeder sollte sich fragen: „Habe ich Katarrh?“

Keine Einbildung

Es besteht keine falsche Auffassung der Lage. Katarrh ist die einzige Krankheit, die man sich nicht einbildet. Das Würgen, Ausspeien, Niesen, Schnauben, Schneuzen und Atemnot sind keine Angewohnheit. Diesen lästigen und anstößigen Anstrengungen, sich Erleichterung zu verschaffen, kann nicht durch einen bloßen Befehl des Geistes ein Ende gemacht werden. Kein Aufwand von Willenskraft, mag sie noch so entschlossen sein, kann Katarrh auch nur erleichtern, ganz zu schweigen davon, ihn zu heilen oder besiegen. Eine einzige Bemühung, eine kurze Anwendung von Gauß' häuslicher Selbstbehandlung tut mehr Gutes und bringt mehr Erleichterung, als der entschlossenste Wille zum Leben und Tat der Selbstverleugnung.

Man bedarf keiner ausgebreiteten Studien und Kenntnisse, um sich klar zu machen, daß es Hilfsmittel bedarf, um eine Krankheit zu überwinden, die zwar einen lokalen Charakter hat, aber den ganzen Organismus durchdringen kann und dies oft auch tut. Denn wenn Ihr manchmal auch wißt, daß Ihr Katarrh habt, so wißt Ihr doch nicht, wie schlimm Ihr ihn habt.

Nach Eurer Ansicht mögt Ihr nur einen Nasenkatarrh haben, aber selbst in diesem Falle tut er Eurer Gesundheit im Allgemeinen nicht gut.

Bedrohung der Gesundheit

Selten kommt irgend eine Krankheit ganz auf einmal. Sie liegt gewöhnlich im Organismus auf der Lauer. Ihr werdet häufig durch Erkältung im Kopfe belästigt. Mit der Zeit zeigt sich Mattigkeit und ein Gefühl von Stumpfheit. Unverdaulichkeit und Verstopfung sind fast eine tägliche Erfahrung. Der krankhafte Schleim tröpfelt beständig die Kehle hinunter, Schmerzen sind da, wie von Rheumatismus. Und doch kann man alltäglich in jeder Gesellschaft hören: „Nur eine leichte Erkältung, sie wird in einem oder zwei Tagen vorbei sein.“ Wie viele Tausende und Abertausende schenken dieser Bedrohung der Gesundheit keine Beachtung. Katarrh, wie wir ihn gewöhnlich beobachten, zeigt sich äußerlich, ist ein Symptom. Die Krankheit selbst steckt in den funktionalen Vorgängen, diesen Lebensorganen, welche die Maschinerie des Körpers bilden.

Hütet Euch vor Zusammenbruch

Der Atmungsapparat, die Harnfunktionen, der Verdauungsprozeß, alles kann in Unordnung geraten, wenn das Leiden, wie man annimmt, sich ganz allein auf die Nase beschränkt, aus der beständig Schleim fließt. Jeder, der Katarrh wenig beachtet, macht sich diese Bedrohung der Gesundheit nicht klar. In einem unbewachten Augenblick, in dem der Körper in einem Zustand geringer Widerstandsfähigkeit gefunden wird, kommt es plötzlich zum Durchbruch, und was Erkältung war, wird zu einem rasenden, brennenden, zerstörenden Fieber mit all den schlimmsten Symptomen des Katarrhs, aber in das Hundertfache vergrößert. Wenn Ihr Euch ernstlich alle diese Tatsachen überlegt, denn unbestreitbare Tatsachen sind es, dann wird die Notwendigkeit gehöriger Behandlung zu einer Angelegenheit schnellen Eingreifens. Und es empfiehlt sich für jeden Leidenden, mit der häuslichen Selbstbehandlung von Gauß einen Versuch zu machen. Es ist wirklich ein Privilegium, daß es wert ist, sich darum zu bemühen, diese berühmte Behandlung probiren zu können, ohne daß es auch nur einen Penny kostet. Und es ist eine verständige, rationelle, häusliche Selbstbehandlung, gerade so wirksam, geradeso durchgreifend, gerade so eindringend, so reinigend und klärend wie man sie sonst irgendwo haben kann, wenn Ihr auch hundertmal mehr dafür bezahlt.

Nichts wie Abschen

Kein einziges Symptom von Katarrh erregt Mitleid, kein einziges seiner verschiedenen Anzeichen kann Sympathie erwecken. Alles ist schmutzig, und nicht nur die allgemeine Meinung, sondern auch das Gesetz haben dagegen Regeln aufgestellt. Ueberall haben die Gesundheitsbehörden und das Publikum sich erhoben, um dem schmutzigen, widrigen Gebahren von Katarrhopfern Einhalt zu tun.

Eine Nase, aus welcher der Schleim tröpfelt, ist ein Anzeichen von Krankheit. Ein Atem, dem der Katarrhgeruch anhaftet, ist ein Vergehen gegen Gesundheit und Anstand. Ein Magen, voll von der herabgetröpfelten Materie der erkrankten Nasenhöhlungen, kann unsagbares Leid verursachen. Eingeweide, die von den Fäden des klebrigen Schleimes verstopft sind, zeigen an, daß der Körper buchstäblich von Katarrh verseucht ist.

Beachtet die Warnungen

Trotz derartiger Verhältnisse wie die obigen geht es mit zahllosen Leidenden schnell bergab, obschon die Warnungen nicht mißzuverstehen sind. Es ist zu hoffen, daß jeder Leidende in der ganzen Union von diesen freien Probe-Behandlungen des Herrn Gauß hören wird. Es ist beinahe ein Verbrechen für solche Leute, sich zu vernachlässigen bei solchen Symptomen, die Tatsachen sind. Sie bestehen nicht bloß in der Einbildung.

Eine Quelle des Verderbens

Wenn Ihr morgens aufsteht mit belegter Zunge, mit einem Atem, vor dem Eure Umgebung erschrickt, wenn Ihr würgt, krächzt, hustet, ausspeit und beinahe erstickt, macht Ihr Euch dann glauben, daß sich diese ganze Fäulniß allein auf Eure Nase und Mund beschränkt?

Ist es ein Wunder, daß man überall Krankheit findet? Tausende suchen in anregenden, stimulirenden Mitteln, starken Drogen und anderen Giften Erleichterung, während ihr Leiden Katarrh ist und nichts anderes. Und wenn Ihr es Euch klar macht, daß der ganze Körper ein gewaltiger Ablagerungsplatz ist für die Myriaden von Giftkeimen, die in jeder Sekunde in dem kleinen Raum hinter den Nasenlöchern ausgebrütet werden, könnt Ihr Euch dann darüber wundern, daß 50,000 freie Probebehandlungen nicht genügen werden, die Nachfrage zu befriedigen, sobald das Volk erst einmal zur völligen Erkenntniß der Gefahren aufwacht, die vom Katarrh drohen?

Ihr wißt aus Erfahrung, daß Ihr Katarrh nicht heilen könnt, indem Ihr ihn vergeßt. Ihr könnt jedoch durch eine zuverlässige Demonstration lernen, wie Katarrh zu heilen ist durch diese kombinirte Behandlung.

Es ist ein erzieherisches Vorgehen von meiner Seite aus. Ich wünsche, daß Jedermann meine Behandlung probirt. Ich verlange kein Geld, keine Fragen. Ich habe nur ein Heilmitel, eine Entdeckung, die es wert ist, daß Ihr Euch die Zeit nehmt, darum zu schicken gleichviel, ob Ihr Millionär oder Tagelöhner seid.

Willenskraft hilft nicht.

Ihr könnt keinen Katarrh heilen, indem Ihr ihn in Ruhe laßt oder versucht, ihn zu vergessen. Kein noch so großes Hirn und Erziehung, die Willenskraft kultiviert, können Euch dabei von Nutzen sein. Katarrh kennt kein Ansehen der Personen. Er zerstört ebenso Arme wie Reiche. Diese freie Probebehandlung tut das, daß sie durchdringt bis zu der Grundursache von verstopften Nasen, beständigem Räuspern und Speien, Nasenausflüssen, Schnarchen, schlechtem Atem, häufigen Erkältungen, erschwertem Atem, Erstickungsgefühlen in Träumen, plötzlichen Niesanfällen, getrocknetem Schleim in der Nase, Klumpen, die sich am weichen Gaumen ansetzen, und anderen Symptomen, zu zahlreich, um sie aufführen zu können. Schneidet einfach den Koupon aus, füllt ihn aus und schickt ihn per Post. Tut es jetzt.

C. E. Gauß,
5212 Main Str., Marshall, Mich.

Wenn Ihr New Compound Treatment meinen Katarrh heilen und mir Gesundheit und Geistesfrische wieder geben kann, so bin ich willens, dies mir dartun zu lassen. Darum senden Sie mir kostenfrei und ohne mich zu verpflichten, alle Kosten bezahlt, die freie Behandlung mit vollständiger Gebrauchsanweisung.

Name ....

....

Adresse ....

....

Spart Zucker für unsere Soldaten.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Basement

Räumung von Restern

Baumwollene Kleiderstoffe

Um sie sofort zu räumen, wurden alle übrigen Rester von baumwollenen Kleiderstoffen umgruppiert und neu markiert. Sie umfassen —

Ginghams, bedruckte Percales, bedruckte Voiles, gewobene Voiles, seidengestreifte baumwollene Voiles, Ginghamettes und viele andere Gewebe, in Längen passend für Waists und Kleider. Bedeutend herabgesetzt zu

—12½c, 18c, 22c und 25c die Yard

Basement, südlich

Vier ausgezeichnete Werte in Domestics —

Homespun Bettücher, $1.35

Ausgezeichnete rundfadige Bettlaken, gutes Gewicht und sehr dauerhafte Qualität.

Zwei Größen, 81x90 und 72x99 Zoll, $1.35 das Stück. Kissenbezüge dazu passend, 45x38½ Zoll, 30c das Stück.

Sheeting—

1500 Yards gebleichtes Bettuchzeug von guter Qualität. Zwei Breiten, 72 und 81 Zoll, speziell markirt

—zu 48c Yard

Muslin—

100 12 Yard Stücke von gebleichtem Muslin mit weichem Longcloth finish. 36 Zoll breit, sehr niedrig markirt

—zu $2.25 Bolt

Basement, südlich